

Die Nummer 1.



KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE AG

in Mio. EUR	2001	2002	2003	2004	2005
Abgegrenzte Bruttoprämien	1.475	1.595	1.773	1.935	2.197
Schaden- und Unfallversicherung	639	725	791	863	926
Krankenversicherung	253	264	272	280	288
Lebensversicherung	583	606	710	793	982
Finanzergebnis	292	213	263	293	420
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20	20	31	69	120
Kapitalanlagen gesamt	6.658	6.990	7.301	7.828	9.923
Kapitalanlagen	6.557	6.837	7.000	7.382	9.188
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	101	153	301	446	734
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	5.685	5.863	6.064	6.409	6.910
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	101	151	282	444	728
Eigenmittel	746	753	770	816	1.787
Personalstand	3.749	3.695	3.729	3.670	3.692
Innendienst	1.829	1.816	1.799	1.723	1.688
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.920	1.879	1.930	1.947	2.004

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeiner Teil

- 2 Österreichkarte mit Geschäftsstellen
- 4 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 6 Vorstand

Lagebericht zum Einzelabschluss der Wiener Städtische AG

- 8 Risikobericht
- 12 Unternehmensdarstellung
- 16 Schaden- und Unfallversicherung
- 19 Krankenversicherung
- 22 Lebensversicherung
- 27 Geschäftsentwicklung und Ertragslage
- 31 Ausblick
- 32 Gewinnverteilungsvorschlag

Vienna Insurance Group

- 34 Landkarte Vienna Insurance Group
- 35 Vienna Insurance Group

Wiener Städtische AG Einzelabschluss

- 42 Bilanz
- 48 Gewinn- und Verlustrechnung
- 55 Anhang
- 67 Gewinnbeteiligung
- 71 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 72 Bericht des Aufsichtsrates

Schlussenteil

- 74 Landesbeiräte
- 76 Ansprechpartner
- 78 Landesdirektionen
- 79 Geschäftsstellen
- 82 Glossar
- 85 Anschrift, Hinweise, Impressum

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2005 war für die Wiener Städtische AG in vielerlei Hinsicht ausgesprochen erfolgreich, und ich bin stolz, Ihnen als Vorstandsvorsitzender unsere Erfolge präsentieren zu dürfen.

- Unser dynamisches Wachstum der letzten Jahre machte uns 2005 wieder zur größten österreichischen Versicherung.
- Durch ein weit über dem Markt liegendes Prämienwachstum überschritten wir erstmals in der Geschichte der Wiener Städtische AG die Prämiengrenze von EUR 2 Mrd.
- Nicht nur unser Prämienvolumen, sondern auch unser Unternehmensergebnis erreichte mit EUR 120 Mio. eine neue Rekordhöhe.
- Die im Dezember 2005 durchgeführte Kapitalerhöhung brachte uns einen Erlös von rund EUR 910 Mio., der nun Basis für unser weiteres Wachstum ist.



*Dr. Günter Geyer,
Generaldirektor*

Die Nummer 1 am österreichischen Versicherungsmarkt

Durch unser dynamisches Wachstum der letzten Jahre wurden wir als Einzelunternehmen im Jahr 2005 wieder zur größten österreichischen Versicherung. Nachdem die Wiener Städtische AG durch die Fusion zweier Mitbewerber im Jahr 2004 ihre Marktführerschaft verloren hatte, konnten wir diese im Jahr 2005 durch unser dynamisches organisches Wachstum wieder zurückgewinnen.

Rasanten Wachstum der Wiener Städtische AG

Im Jahr 2005 kann die Wiener Städtische AG auf ein rasantes Wachstum zurückblicken. Mit einem Gesamtwachstum, das um etwa 50 % über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes lag, erzielte die Wiener Städtische AG ein Prämienvolumen von rund EUR 2,2 Mrd. Dabei konnten, verglichen mit dem Vorjahr, im Jahr 2005 die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung um rund 25 % gesteigert werden, während der Gesamtmarkt um rund 15 % wuchs. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung war das Prämienwachstum der Wiener Städtische AG mit rund 9 % sehr dynamisch und in etwa doppelt so hoch wie das durchschnittliche Wachstum des österreichischen Marktes.

Bestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte

Im Jahr 2005 erreichte das Geschäftsergebnis der Wiener Städtische AG eine neue Rekordhöhe mit einem EGT von EUR 120 Mio. – das entspricht einer Steigerung um rund 74 %, verglichen mit dem Vorjahr. Beigetragen haben zu diesem Rekordergebnis sowohl die Schaden- und Unfallsparte (EUR 75 Mio.) als auch die Lebensversicherung (EUR 37 Mio.) und die Krankenversicherung (EUR 9 Mio.).

Unser Erfolgskurs wurde auch von der international renommierten Ratingagentur Standard & Poor's honoriert, die unser Rating Mitte des Jahres 2005 auf „A+“ angehoben hat. Unser Wachstum und die daraus resultierenden Erträge bilden die Grundlage für eine nachhaltige Wertsteigerung der Wiener Städtische AG, die unseren Mitarbeitern und Aktionären zugute kommt: Einerseits durch sichere, attraktive Arbeitsplätze und andererseits durch die Erhöhung des Unternehmenswertes und eine steigende Dividende.

Kapitalerhöhung

Die Wiener Städtische AG will auch weiterhin wachsen. Zur Unterstützung dieses Wachstums haben wir im Dezember 2005 an der Wiener Börse die größte bisher von einer österreichischen Versicherung vorgenommene Kapitalerhöhung erfolgreich durchgeführt. Von den rund EUR 910 Mio. Erlös konnten rund EUR 360 Mio. bei österreichischen Privatanlegern platziert werden. Das ist ein hervorragendes Ergebnis, mit dem im Vorfeld kaum jemand gerechnet hat und garantiert die Unabhängigkeit der Wiener Städtische AG auch in Zukunft. Auch rund die Hälfte aller Mitarbeiter der Wiener Städtische AG hat Aktien erworben und damit ihr Vertrauen in das Unternehmen gezeigt, was mich persönlich besonders freut.

Wiener Städtische = Pflegeversicherung

Ein besonderes Anliegen ist es mir, in Österreich die Pflegeversicherung populär zu machen. Während den Österreichern die Wichtigkeit der privaten Pensionsvorsorge bewusst ist, sorgt noch kaum jemand für den Fall seiner Pflegebedürftigkeit vor. Dabei steigt die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in unserem Land dramatisch an. Deshalb ist mir unser Produkt "Extra Pflege" besonders wichtig, mit dem es für jeden leistbar ist, eine private Pflegevorsorge abzuschließen und so für den Fall der Pflegebedürftigkeit vorzusorgen.

Soziale Verantwortung

Wirtschaftlicher Erfolg bedeutet auch soziale Verantwortung. Im Jahr 2005 konnten wir insgesamt rund 400 neue Mitarbeiter in

der Wiener Städtische AG begrüßen. Die Wiener Städtische AG bildet auch die größte Zahl an Lehrlingen in der österreichischen Versicherungsbranche aus. Mit der Unterstützung karitativer Organisationen, der Förderung von Kunst und Kultur oder der Unterstützung der Renovierung des Stephansdoms gelang es uns auch im Vorjahr, unterstützenswerte Projekte zu fördern und unser positives Image in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern.

Im Jahr 2005 wurde die Wiener Städtische AG als Einzelunternehmen wieder zur größten österreichischen Versicherung.

Unsere Innovationskraft als führende österreichische Versicherung haben wir beispielsweise mit dem neuen United Funds of Success Ethik, einer fondsgebundenen Lebensversicherung, die in Österreichs führenden Ethikfonds investiert, bewiesen. In Kooperation mit dem Bankhaus Schelhammer & Schattera bieten wir damit als erste österreichische Versicherung unseren Kunden die Möglichkeit einer Vermögensveranlagung nach strengen ethischen Richtlinien.

Neue Dachmarke Vienna Insurance Group

Die Wiener Städtische AG ist nicht nur Österreichs führende Versicherung, sondern auch die Muttergesellschaft des größten österreichischen Versicherungskonzerns in Zentral- und Osteuropa. Unter dem Namen Vienna Insurance Group haben wir eine neue Dachmarke für alle Unternehmen der Gruppe geschaffen. So wollen wir die Zusammengehörigkeit aller Konzernunter-

nehmen – die ihre bestens eingeführten Marken beibehalten – demonstrieren. Sie werden in nächster Zeit zunehmend auf den Namen Vienna Insurance Group stoßen.

Die Vienna Insurance Group erwirtschaftete im letzten Jahr bereits rund EUR 5 Mrd. Prämien. Das Tätigkeitsgebiet der Vienna Insurance Group erstreckt sich inzwischen auf 17 Länder. Insgesamt haben uns rund 17 Mio. Kunden ihr Vertrauen geschenkt. In unseren Kernmärkten – das sind Österreich, die Tschechische Republik, die Slowakei, Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Serbien und Montenegro sowie Ungarn – wollen wir zu den fünf wichtigsten Marktteilnehmern gehören und haben dies bereits weitgehend erreicht. In Polen und Ungarn sind wir auf dem besten Weg dorthin.

Der Erfolg der Wiener Städtische AG beruht auf dem engagierten Einsatz ihrer Mitarbeiter, die innovative Produkte entwickeln und unseren Kunden unter dem Motto „Freundlich, schnell und kompetent“ den bestmöglichen Service bieten. Dafür möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen herzlich bedanken. Ich bin sicher, dass wir mit dem Elan, den wir im Jahr 2005 gezeigt haben, unsere ambitionierten Ziele auch im Jahr 2006 und darüber hinaus erreichen werden. Der Blick auf unsere erfolgreiche Vergangenheit allein genügt nicht. Wir werden uns auch weiterhin auf die Zukunft konzentrieren, damit wir für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und alle, die mit uns in einer Geschäftsbeziehung stehen, das Beste erreichen.

Ihr



Günter Geyer

VORSTAND WIENER STÄDTISCHE AG

Dr. Günter Geyer

Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender

*1943, Studium der Rechtswissenschaften

Zuständigkeitsbereiche: Leitung der Unternehmensgruppe, Strategische Planung, Konzernfragen, Internationale Beziehungen, Personalwesen Österreich/Zentral-Osteuropa, Arbeitsrecht Österreich/Zentral-Osteuropa, Public Relations, Lebens- und Unfallversicherung

Länderverantwortung: Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn

Dkfm. Karl Fink

Generaldirektor-Stellvertreter, Vorstandsmitglied

*1945, Absolvent der Hochschule für Welthandel

Zuständigkeitsbereiche: Rückversicherung Österreich/Zentral-Osteuropa, Sponsoring, Sachversicherung NKS ohne Haftpflicht (Firmengeschäft: Fach- und Leistungsbereich, Privatgeschäft: Fachbereich)

Länderverantwortung: Bulgarien, Russland

Mag. Christian Brandstetter

Vorstandsmitglied

*1963, Studium der Handelswissenschaften

Zuständigkeitsbereiche: Krankenversicherung, Verwaltungskoordination für internationale Angelegenheiten, Koordination Marketing/Ausbildung/Verkauf mit ausländischen Gesellschaften, Betriebsorganisation und Informationstechnologie Ausland

Länderverantwortung: Kroatien, Rumänien, Weißrussland

Dr. Rudolf Ertl

Vorstandsmitglied

*1946, Studium der Rechtswissenschaften

Zuständigkeitsbereiche: Informationstechnologie und Prozessoptimierung, Rechtsschutz (Leistungsbereich), Gesellschaftsrecht Österreich/Zentral-Osteuropa, Liegenschaftsverwaltung

Länderverantwortung: Polen, Serbien und Montenegro

Dr. Peter Hagen

Vorstandsmitglied

*1959, Studium der Rechtswissenschaften

Zuständigkeitsbereiche: Allgemeine Haftpflicht, Kfz-Versicherung, Rechtsschutzversicherung (Fachbereich), Sachversicherung (Leistungsbereich, ohne Rechtsschutz und Firmengeschäft)

Mag. Robert Lasshofer

Vorstandsmitglied

*1957, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Zuständigkeitsbereiche: Marketing, Verkauf, Werbung, Landesdirektionen

Länderverantwortung: Italien, Liechtenstein, Slowenien

Dr. Martin Simhandl

Vorstandsmitglied

*1961, Studium der Rechtswissenschaften

Zuständigkeitsbereiche: Finanz- und Rechnungswesen Österreich/Zentral-Osteuropa, Kapitalanlagen Österreich/Zentral-Osteuropa, Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen, Wertpapiere und Fonds, Beteiligungsmanagement, Darlehen

Länderverantwortung: Deutschland, Ukraine



Der Vorstand der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG.

Sitzend (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Mag. Robert Lashofer, Generaldirektor Dr. Günter Geyer, Vorstandsdirektor Dr. Rudolf Ertl.

Stehend (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Mag. Christian Brandstetter, Vorstandsdirektor Dr. Peter Hagen, Vorstandsdirektor Dr. Martin Simhandl, Generaldirektor-Stellvertreter Dkfm. Karl Fink.

LAGEBERICHT

RISIKOBERICHT

Der professionelle Umgang mit Risiken stellt eine wesentliche Kompetenz der Wiener Städtische AG dar. Das primäre Geschäft besteht in der Übernahme von Risiken ihrer Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungspakete. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Im Jahr 2005 ist dies – wie das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Höhe von EUR 120,18 Mio. eindrucksvoll beweist – ganz hervorragend gelungen.

Die Wiener Städtische AG ist neben dem versicherungstechnischen Risiko ihres Vertragsbestandes noch einer Reihe von weiteren Risiken ausgesetzt, zu deren Identifizierung, Steuerung und Kontrolle effiziente Risikomanagement-Systeme eingesetzt werden.

Das Gesamtrisiko kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:

- **Versicherungstechnische Risiken:** Sie beruhen darauf, dass die Wiener Städtische AG ein zukünftiges Leistungsversprechen garantiert, dessen Umfang im Voraus kalkuliert werden muss.
- **Kreditrisiko:** Es beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners entsteht.
- **Marktrisiko:** Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.
- **Strategische Risiken:** Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.
- **Operationelle Risiken:** Sie entstehen durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.
- **Liquiditätsrisiko:** Das Liquiditätsrisiko besteht in der richtigen Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen.

Das Risikomanagement der Wiener Städtische AG ist durch eine Reihe von konzernweiten und internen Richtlinien geregelt. **Versicherungstechnische Risiken** werden in der Schaden- und

Der professionelle Umgang mit Risiken stellt eine wesentliche Kompetenz der Wiener Städtische AG dar.

Unfallversicherung hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen sowie die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Die wichtigsten versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung sind vor allem biometrische Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung oder Erwerbsunfähigkeit. Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos hat die Wiener Städtische AG Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet. Dabei wird auch die steigende Lebenserwartung der Versicherten in die Rückstellungsermittlung einbezogen.

Die Wiener Städtische AG begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Dabei werden die Rückversicherungsabsicherungen auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften verteilt, die nach Einschätzung der Wiener Städtische AG über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (**Kreditrisiko**) erwachsende Risiko zu minimieren.

Über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk („VaR“), Sensitivitätsanalysen und Stresstests werden die verschiedenen **Marktrisiken** bei ihrem Wertpapierportfolio überwacht.

Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das **Liquiditätsrisiko** begrenzt. Dabei wird die erwartete Fälligkeit der Versicherungsleistungen für die Veranlagungsstrategie (Kapitalbindungsdauer) herangezogen. Auch die **operationellen und strategischen Risiken**, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden, unterliegen einer ständigen Überwachung. Dies ist eine der Kernaufgaben der internen Revision der Wiener Städtische AG.

Involvierte Stellen der Risikoüberwachung und -steuerung:

- **Anlagenmanagement:** Die Steuerung der Veranlagung erfolgt über zwei Gremien, nämlich den strategischen Anlage- und Risikoausschuss (Wertpapiere) und den taktischen Anlageausschuss.
- **Aktuariat:** Die versicherungstechnischen Risiken werden vom Aktuariat, einem Team aus Versicherungsmathematikern, gesteuert. Dabei unterzieht es sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse.
- **Rückversicherung:** Die Rückversicherung wird durch die für den Konzern eingerichtete zentrale Rückversicherungsabteilung gesteuert.
- **Risikocontrolling:** Bei der Steuerung des Marktrisikos wird der Vorstand vom Risikocontrolling unterstützt. Als selbstständige organisatorische Einheit verfolgt es primär die Aufgabe, Informationen über das Marktrisiko zu sammeln und auszuwerten sowie die Umsetzung der Wertpapierveranlagungsrichtlinien zu überprüfen und Stresstests durchzuführen.
- **Controlling:** Die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Wiener Städtische AG wird von der Controlling-Abteilung überwacht. Dies geschieht durch monatliche Berichte sowie durch die Analyse von Plan- und Prognosezahlen.
- **Revision:** Die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das interne Kontrollsystem sämtlicher operativer Unternehmensbereiche sowie die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagements werden von der Revision stichprobenartig überwacht. Die interne Revision ist laufend tätig und berichtet dem Vorstand direkt.

Im Folgenden wird auf einzelne Bereiche unseres Risikomanagements näher eingegangen:

RISIKOFAKTOREN

Risiken der Geschäftstätigkeit

Die Wiener Städtische AG ermittelt ihre versicherungstechnischen Rückstellungen mit Hilfe von anerkannten aktuariellen Methoden und Annahmen. Diese Annahmen beinhalten Einschätzungen über die langfristige Zinsentwicklung, Kapitalanlagerenditen, die Allokation der Kapitalanlagen zwischen Aktien, Zinstiteln und anderen Kategorien, Überschussbeteiligungen, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Stornoquoten sowie über zukünftige Kosten. Der tatsächliche Eintritt dieser Annahmen wird überwacht und die langfristigen Annahmen angepasst, soweit Änderungen längerfristiger Natur sind.



Garantieverzinsung

Darüber hinaus hat die Wiener Städtische AG einen erheblichen Bestand an Verträgen mit garantierter Mindestverzinsung, zu denen Renten- und Kapitalversicherungen zählen. Im Rahmen bestehender Verträge garantiert die Wiener Städtische AG einen Mindestzinssatz im Durchschnitt von knapp über 3 % p.a. Sollten die Zinsen für die veranlagten Kapitalanlagen für einen längeren Zeitraum auf einem tieferen Stand als dem durchschnittlich garantierten Mindestzinssatz sein, könnte die Wiener Städtische AG gezwungen sein, die Rückstellungen für diese Produkte aus Eigenmitteln zu subventionieren. Eine Überwachung dieses Risikos erfolgt im Rahmen des Risikocontrollings bzw. des Anlagenmanagements.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch anerkannte aktuarielle Methoden ermittelt.

Schadenrückstellungen

In Übereinstimmung mit der üblichen Branchenpraxis sowie den Anforderungen hinsichtlich Rechnungslegung und Aufsichtsrecht bildet die Wiener Städtische AG in Zusammenarbeit mit dem Aktuariat Schadenrückstellungen und Rückstellungen für Schadenregulierungskosten, die sich aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergeben. Rückstellungen beruhen auf Schätzungen darüber, welche Leistungen für diese Schäden und für die entsprechenden Schadenregulierungskosten anfallen. Diese Schätzungen werden sowohl auf Einzelfallbasis, beruhend auf den Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung verfügbar sind, als auch im Hinblick auf bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden vorgenommen.

Schadenrückstellungen können sich aufgrund einer Reihe von Variablen ändern, welche die mit einem Schaden verbundenen Gesamtkosten beeinflussen, wie etwa Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, Ergebnisse von Gerichtsverfahren, Veränderungen der Behandlungskosten, Reparaturkosten, Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und andere Faktoren wie Inflation oder Zinssätze. Diese Entwicklungen fließen in die

aktuariellen Kontrollrechnungen ein und sollen gewährleisten, dass die Wiener Städtische AG stets über ein angemessenes Rückstellungsniveau verfügt.

Zinsschwankungen

Die Wiener Städtische AG ist einem Marktrisiko ausgesetzt, d.h. der Gefahr, aufgrund von Entwicklungen der Marktparameter Verluste zu erleiden. Die im Rahmen des Marktrisikos für die Wiener Städtische AG in erster Linie relevanten Parameter sind die Zinsen. Ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bestehen die Kapitalanlagen im Versicherungsgeschäft der Wiener Städtische AG unter Berücksichtigung der Veranlagung in Rentenfonds zu einem Großteil aus festverzinslichen Wertpapieren. Ein Großteil der Wertpapiere ist in Euro denominated. Dementsprechend beeinflussen Zinsschwankungen in der Euro-Zone den Wert des Finanzanlagevermögens deutlich.

Marktrisiken

Die Wiener Städtische AG verfügt über einen Aktienbestand, der, auch durch Fonds durchgerechnet, weniger als 10% der Kapitalanlagen beträgt. Sollten sich die Aktienmärkte nach unten bewegen, könnte dies dennoch zu Wertberichtigungen führen. Der strategische Anlage- und Risikoausschuss der Wiener Städtische AG steuert diese Risiken aktiv. Dabei werden Annahmen über künftige Marktentwicklungen einbezogen.

Steuerrechtliche Rahmenbedingungen

Änderungen des Steuerrechts können die Attraktivität bestimmter Produkte der Wiener Städtische AG beeinträchtigen, die gegenwärtig steuerliche Vorteile genießen. So kann die Einführung von Gesetzen, die Steuervorteile im Hinblick auf die Altersvorsorgeprodukte oder andere Lebensversicherungsprodukte reduzieren würden, die Attraktivität von Altersvorsorgeprodukten und sonstigen Lebensversicherungen erheblich verringern. Eine laufende Anpassung unserer Produkte an die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Wiener Städtische AG.

Klimaveränderungen

Die sich in den letzten Jahren verstärkt ereignenden Umweltkatastrophen, wie Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme etc., könnten durch generelle Klimaänderungen hervorgerufen worden sein.

Rückversicherung

Die Wiener Städtische AG verfolgt die Politik, einen adäquat erscheinenden Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherungsgesellschaften weiterzugeben. Diese Gefahrenüber-

Die Wiener Städtische AG gibt einen adäquat erscheinenden Teil der Risiken an Rückversicherungsgesellschaften ab.

tragung auf Rückversicherer befreit aber die Wiener Städtische AG nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Daher ist die Wiener Städtische AG dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Rückversicherers ausgesetzt. Dabei werden, je nach Risikokategorie, unterschiedliche Rückversicherungsprogramme eingesetzt. Ziel ist es, die Wiener Städtische AG möglichst gegenüber Großschäden, Katastrophen- und Kumulschäden abzusichern. Das Rückversicherungsprogramm ist gegenüber den Vorjahren im Wesentlichen unverändert.

Währungsrisiken

Die Wiener Städtische AG ist grundsätzlich bestrebt, ihre Verpflichtungen währungskongruent zu bedecken.

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Die Wiener Städtische AG unterliegt den (versicherungs)aufsichtsrechtlichen Vorschriften im Inland. Diese Vorschriften regeln unter anderem die:

- Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen,
- Zulässigkeit von Kapitalanlagen zur Sicherung von versicherungstechnischen Rückstellungen,
- Konzessionen,
- Marketingaktivitäten und den Vertrieb von Versicherungsverträgen,
- Rücktrittsrechte der Versicherungsnehmer.

Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen können Umstrukturierungen erfordern und dadurch erhöhte Kosten verursachen. Die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird von der Rechtsabteilung überwacht. Die enge Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde und die regelmäßige Prüfungstätigkeit sichern dies ebenfalls ab.

Eine Erfolgsmeldung jagt die andere.



UNTERNEHMENS DARSTELLUNG

Wiener Städtische AG

Die Wiener Städtische AG ist als Einzelgesellschaft die größte Versicherung Österreichs. Das traditionsreiche Unternehmen – die Wurzeln der Gesellschaft gehen bis in das Jahr 1824 zurück – ist landesweit in allen Sparten am österreichischen Versicherungsmarkt tätig. Seit dem Jahr 1994 notiert die Wiener Städtische AG auch an der Wiener Börse.

Rolle als Konzernmutter

Die Wiener Städtische AG ist nicht nur die führende Versicherung Österreichs, sondern auch Muttergesellschaft der multinationalen Vienna Insurance Group. Zur Vienna Insurance Group

Der Anteil privater Investoren an der Kapitalerhöhung betrug rund 40%.

gehören Tochtergesellschaften in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa. Die Vienna Insurance Group kümmert sich um die Sorgen von mehr als 17 Mio. Kunden in 17 Ländern. Sie erzielte im Jahr 2005 ein Jahresprämienvolumen von rund EUR 5 Mrd. Zur Vienna Insurance Group gehören auch in- und ausländische Beteiligungen außerhalb des Versicherungsbereiches.

Aktie an der Wiener Börse

Nach der Aufnahme in den Prime Market der Wiener Börse Mitte 2005 werden seit dem 19. September 2005 die Aktien der Wiener Städtische AG (ISIN: AT0000908504) im ATX (Austrian Traded Index), dem Leitindex der Wiener Börse, geführt. Die Aktie zählt mit einer Marktkapitalisierung von über EUR 5 Mrd. zu den Schwergewichten am österreichischen Markt. Die Liquidität des Wertpapiers erhöhte sich im Jahr 2005 deutlich. Insgesamt wurden rund sechs Mal so viele Aktien wie im Jahr 2004 über die Wiener Börse gehandelt.

Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Im Dezember 2005 führte die Wiener Städtische AG eine erfolgreiche Kapitalerhöhung durch, die zu einem Erlös von rund EUR 910 Mio. führte. Viele private Anleger nutzten diese Chance, sich an der Wiener Städtische AG zu beteiligen. Der Anteil der Retailinvestoren an der Kapitalerhöhung war mit 40% überdurch-

schnittlich hoch, wodurch die Aktie der Wiener Städtische AG zu einer Publikumsaktie wurde. Insgesamt beträgt der Streubesitz nun rund 30% des Grundkapitals. Auch die Mitarbeiterbeteiligung im Rahmen der Kapitalerhöhung war überdurchschnittlich hoch. Rund 50% aller Mitarbeiter der Wiener Städtische AG nutzten die Kapitalerhöhung, um sich am eigenen Unternehmen zu beteiligen. Das zeigt deutlich die starke Verbundenheit und das Vertrauen in den zukünftigen Erfolg des Unternehmens.

Rating A+

Die Wiener Städtische AG wurde von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's mit A+ (Ausblick: Stabil) geratet. Diese ausgezeichnete Bewertung ist ein Zeichen für die finanzielle Stabilität und die positiven Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Örtliche Präsenz, Kunden und Produkte

Kundennähe und ein hohes Maß an Servicequalität sind wesentliche Kennzeichen der Wiener Städtische AG - mit fast 2.000 Beratern in rund 170 Geschäftsstellen bietet sie ihren Service in allen Bundesländern Österreichs an.

Sowohl im Firmenkundenbereich, der in Österreich vor allem aus einer großen Zahl dynamischer Klein- und Mittelbetriebe besteht, als auch im Privatkundenbereich ist die Wiener Städtische AG eines der führenden Unternehmen auf dem österreichischen Versicherungsmarkt.

Die Produktpalette ist durch große Flexibilität gekennzeichnet. Der Kunde wählt aus Kernprodukten, die mit entsprechenden Modulen ergänzt und an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden können. Großer Wert wird bei den Produkten auch auf die rasche Entwicklung neuer Lösungen gelegt.

Vertrieb

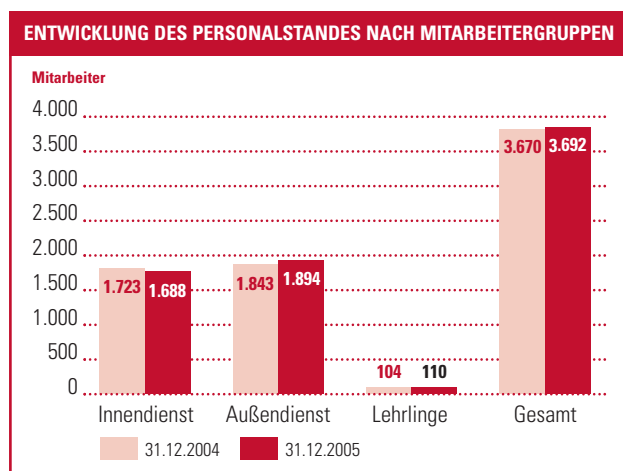
Im Verkauf verfolgt die Wiener Städtische AG eine konsequente Multikanalstrategie und bedient sich mehrerer unterschiedlicher Vertriebskanäle. Das Rückgrat des Vertriebes bildet der angestellte Außendienst. In den letzten Jahren wurden große Anstrengungen unternommen, um den Außendienst auszubauen und die Qualifikation der Außendienstmitarbeiter auf ein überdurchschnittlich hohes Niveau zu bringen.

Selbstverständlich haben neben dem eigenen Außendienst auch Makler, Versicherungsagenten und die Zusammenarbeit mit Kreditinstituten einen hohen Stellenwert im Vertriebsnetz. Dass dieser eingeschlagene Weg ein überaus erfolgreicher war, beweisen die deutlich über dem Marktschnitt liegenden Prämienzuwachsrate der letzten Jahre.



Personal

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter stellen einen wesentlichen Erfolgsfaktor der Wiener Städtische AG dar. Der Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter sowie dem Austausch von Wissen kommt daher eine zentrale Bedeutung zu. Dadurch kann für den Kunden eine rasche, kompetente und effiziente Problemlösung auf höchstem Niveau gewährleistet werden. Ein eigenes Konzernunternehmen, die Horizont Personalentwicklung GmbH, kümmert sich um die laufende Aus- und Weiterbildung und garantiert damit höchste Kompetenz der Mitarbeiter.



Zum 31. Dezember 2005 waren insgesamt 3.692 Dienstnehmer bei der Wiener Städtische AG beschäftigt. Der Personalstand stieg somit im Jahr 2005 um 22 Mitarbeiter. Die Anzahl der Lehrlinge erhöhte sich im Jahr 2005 von 104 auf insgesamt 110, wodurch die Wiener Städtische AG erneut mit Abstand der größte Arbeitgeber für Lehrlinge der österreichischen Versicherungsbranche ist. Die Anzahl der Außendienstmitarbeiter stieg im Laufe des Geschäftsjahres 2005 ebenfalls um 51 auf 1.894, während die Zahl der Mitarbeiter im Innendienst um 35 auf 1.688 sank. Diese Verlagerung der Mitarbeiterzahl vom Innen- in den Außendienst ermöglicht der Wiener Städtische AG eine kostengünstigere Verwaltungsstruktur und ein noch besseres und effizienteres Service für ihre Kunden anzubieten.

Besonders die Gleichstellung der Geschlechter ist in der Wiener Städtische AG nicht nur ein Schlagwort, sondern wird auch tatsächlich gelebt. Unter Gleichstellung werden nicht nur die familienfreundlichen Einrichtungen wie der Betriebskindergarten in Wien oder die problemlose Möglichkeit von Teilzeitarbeit verstanden, sondern auch die tatsächliche Chancengleichheit der Geschlechter bei den Karrieremöglichkeiten. Positionen werden ausschließlich aufgrund der Qualifikationen der Kandidaten besetzt. Der hohe Anteil weiblicher Mitarbeiter führt somit automatisch auch zu einem hohen Anteil weiblicher Führungskräfte. Seit 1. Jänner 2006 ist in Österreich das Behindertengleichstel-

lungspaket in Kraft getreten. Ziel dieses Bundesgesetzes ist es, die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben zu gewährleisten und ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen. Die Wiener Städtische AG vertritt schon seit Jahren die Meinung, dass Menschen mit bestimmten Handicaps ihre Arbeit ebenso effizient verrichten wie Menschen ohne Einschränkung. So waren im Jahr 2005 132 begünstigte Behinderte im Unternehmen beschäftigt, weit mehr als gesetzlich vorgeschrieben. In der Telefonvermittlung stammen z.B. zwei freundliche Stimmen von blinden Mitarbeitern.

Sponsoring

Österreichweit unterstützt die Wiener Städtische AG eine Vielzahl an Institutionen, Projekten und Personen aus dem Bereich Kunst und Kultur. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Förderung von kulturellen Aktivitäten für Kinder und Jugendliche.

Großveranstaltungen wie die Opernfestspiele St. Margarethen, die Bregenzer Festspiele, der Carinthische Sommer und der Tanzsommer in Innsbruck/Graz werden bereits seit Jahren gefördert. Im Bereich Film ist die Wiener Städtische AG ein treuer Förderer der Viennale und von „Kino unter Sternen“ im Wiener Augarten.

Besonders stark engagiert sich die Wiener Städtische AG im Socialsponsoring und unterstützt Organisationen wie die Caritas oder die Volkshilfe. Im Jahr 2005 beteiligte sich das Unternehmen unter anderem gemeinsam mit der Caritas an der Aktion

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Wiener Städtische AG.

„Vergessene Kinder“, um Kindern in Osteuropa Wohnung, Essen und Zuwendung zu sichern. Außerdem unterstützt die Wiener Städtische AG partnerschaftlich zahlreiche Projekte der Caritas wie z.B. „Schicksal Armut“ oder „Schlafzimmer Straße“.

Auch mit den Kirchen in Österreich besteht eine enge Kooperation. Hierbei sind im Besonderen die Renovierung des Stephansdoms und der Votivkirche sowie die Unterstützung zahlreicher Stifte wie z.B. Klosterneuburg zu erwähnen.

Unter dem Titel „Architektur im Ringturm“ findet seit 1998 eine bekannte Ausstellungsreihe statt.

In der Unternehmenszentrale, dem Ringturm am Ufer des Wiener Donaukanals, findet seit 1998 unter dem Titel „Architektur im Ringturm“ eine bekannte Ausstellungsreihe statt, die bei freiem Eintritt besucht werden kann. Seit Anfang des Jahres 2005 wurden in der renovierten ehemaligen Kassenhalle fünf Architekturausstellungen gezeigt, die sich eines großen Erfolges erfreuen konnten.

• **Passagen aus Prag:** Vom 28. Jänner bis 11. März 2005 wurde die Metropole Prag als „Stadt der hundert Passagen“ präsentiert. Besonders im Zuge der Modernisierung im 20. Jahrhundert sind in Prag eine Vielzahl von Passagen und Durchhäusern von einzigartiger architektonischer Qualität entstanden. Die Ausstellung präsentiert die architektonisch wertvollsten Passagen in der Alt- und Neustadt.

• **Ideen und Umrisse:** Vom 21. April bis 3. Juni 2005 wurden architektonische Skizzen gezeigt, die – meist entworfen in der Anfangsphase – die schöpferische Kraft während eines Projektes reflektieren und neben dem eigentlichen Projektinhalt Ausdruck künstlerischen Schaffens sind. Die gezeigten Techniken reichten von Zeichnungen, Collagen, Aquarellen bis zu Computersketches. Dem Publikum wurde bei dieser Ausstellung Einblick in die Komplexität, Vielfalt, Schichtung und Schönheit der kreativsten Projektphase gewährt.

• **Die Neuen kommen:** Vom 15. Juni bis 2. September 2005 stand das Ausstellungszentrum ganz im Zeichen der weiblichen Avantgarde in der Architektur der 20er Jahre. Die Ausstellung zeigte erstmals den vielfältigen Einfluss von Frauen – Architektinnen, Künstlerinnen, Designerinnen, Filmemacherinnen und Architekturtheoretikerinnen – auf die Avantgarde-Architektur der 20er Jahre. Die Veranstaltungsreihe „Architektur im Ringturm“ präsentierte die materialreiche Schau mit zahlreichen bislang nicht veröffentlichten Dokumenten von mehr als 30 ausgewählten, repräsentativen Künstlerinnen.

• **Licht und Form – Moderne Architektur und Fotografie in Ungarn:** Vom 4. November 2005 bis 3. Februar 2006 wurde die Architektur der Avantgarde der Zwischen- und frühen Nachkriegszeit in Ungarn anhand von Original-Fotografien (schwarz-weiß) aus den Sammlungen des Ungarischen Denkmalmates und des Ungarischen Architekturmuseums präsentiert. Modelle, Originalpläne, Möbel, Designobjekte und Originalpublikationen bereicherten die Schau und gaben einen Überblick über das

unter dem Begriff der „weißen Moderne“ bekannte architektonische Schaffen in Ungarn. Die Palette der Bauten reichte von Wohnhaus, Villa, Krankenhaus, Reithalle, Kirche und Kino bis zu Kaffeehaus, Flughafen und Bushaltestelle. Der Großteil der gezeigten architektonischen Schätze befindet sich in Budapest.

• **Moskau – Melnikow: Architektur und Städtebau von Konstantin Melnikow 1921–1937:** Vom 16. Februar bis 13. April 2006 präsentierte die Veranstaltungsreihe „Architektur im Ringturm“ zahlreiche Modelle, Fotos und Pläne der Hauptwerke Melnikows, eines der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Nach der russischen Oktoberrevolution von 1917 setzte eine Entwicklung radikaler Projekte in Kunst und Kultur ein – eine Epoche, die zu den interessantesten Perioden der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts (bekannt als „Russischer Konstruktivismus“) zählt. Konstantin Stepanowitsch Melnikow (1890-1974, Moskau) hat diese Epoche durch sein beeindruckendes Werk entscheidend mitgeprägt. Von scheinbar einfachen Ausstellungspavillons über sein eigenes, ungewöhnliches Haus in Form eines Doppelzylinders bis hin zu städtebaulichen Entwürfen – seine Arbeiten zählen zu den kreativsten Architekturleistungen überhaupt.

Aktiv für den Schutz der Umwelt

Am 1. März 2006 wurde die Wiener Städtische AG im Haus der Wiener Kaufmannschaft als neuer „klima:aktiv“-Partner geehrt. Als erster österreichischer Versicherer ist die Wiener Städtische AG Programmpartner der Klimaschutzinitiative „klima:aktiv mobil – Betriebliches Mobilitätsmanagement“ des Lebensministeriums. Ausgezeichnet wurde der neue Kfz-Umweltbonus der Wiener Städtische AG. Mit der Teilnahme am Programm „klima:aktiv mobil“ leistet die Wiener Städtische AG einen Beitrag zur Erreichung der im Kyoto-Protokoll festgelegten Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Kinder und Jugendliche: Bestens aufgehoben bei der Wiener Städtische AG

Getreu dem Motto „Ihre Sorgen möchten wir haben“ übernimmt die Wiener Städtische AG auch Verantwortung für Kinder und Jugendliche. Daher wurde im Jahr 2005 den Aktivitäten im Bereich der Schüler und Studenten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So wurden, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen, rund 70.000 Sicherheitsregenjacken in Kooperation mit dem Stadtschulrat an den Wiener Volksschulen verteilt. Außerdem lagen in allen Geschäftsstellen der Wiener Städtische AG Fahrradhelme zur Abholung bereit. Bei der Wiener Kinderstadt „minopolis“ beteiligt sich die Wiener Städtische AG ebenfalls als Sponsor.

Gemeinsam mit der Firma Libro rief die Wiener Städtische AG eine neue Werbekooperation ins Leben. Da es gerade auf dem Schulweg zu vielen Unfällen kommt, wurde im Rahmen dieser Kooperation eine eigene Schülerunfallversicherung angeboten, die die Gefahren auf dem Schulweg deckt.

Erfolgreiche Werbekooperation der Wiener Städtische AG

Nach der erfolgreichen Kooperationskampagne mit dem Wiener Traditionsunternehmen Palmers setzte die Wiener Städtische AG diese außergewöhnliche Werbelinie mit einem weiteren bekannten Unternehmen fort. Zwei humorige Printanzeigen lasen sich als eine Art Fortsetzungsgeschichte lesen. Auf der ersten sieht man eine grazile Porzellanfigur aus der Kollektion „Spanische Hofreitschule“ der Wiener Porzellanmanufaktur



Augarten. Darunter zu lesen: „Augarten Porzellanmanufaktur. Meisterstücke seit 1718.“ Auf der zweiten steht der sich entsetzt zum Kopf greifende Reiter neben seinem zerbrochenen Porzellanpferd. Kommentar des roten Überklebers der Wiener Städtische AG: „Keine Sorge, wir sind für Sie da. Seit 1824.“

Neue Akzente in der österreichischen Werbelandschaft

Nachdem in der ersten Jahreshälfte „Lisa und ihre Mutter“ Werbung für die Prämienpension der Wiener Städtische AG machten, war die zweite Jahreshälfte im Jahr 2005 geprägt von der erfolgreichen Kampagne zur Kapitalerhöhung. Wie bereits in den vergangenen Jahren setzte die Wiener Städtische AG auch im Jahr 2005 als First Mover Akzente in der österreichischen Werbelandschaft. Besonders aufsehenerregend war „Johnny“, der 7,5 Meter große, sorgenfreie Kunde der Wiener Städtische AG, der es sich in einer Hängematte auf dem Schwarzenbergplatz im Zentrum Wiens bequem gemacht hatte. Die Puppe wurde im Anschluss an die Werbekampagne bei der Aktion „Licht ins Dunkel“ versteigert.

Zahlreiche Auszeichnungen für die Werbung der Wiener Städtische AG

Plakate und Werbespots der Wiener Städtische AG wurden auch 2005 mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt gelang der Wiener Städtische AG im Dezember 2005 ein großer Erfolg bei der GewistaAußenwerbeMedienAnalyse (GAMA). Die Kampagne zum Börsengang wurde GAMA Dezembersieger bei Plakat, City Light und Rolling Board. Eine weitere Auszeichnung erhielten die Plakate der Wiener Städtische AG beim Großen Österreichischen Plakatpreis der Gewista. Darüber hinaus zählen zu den erhaltenen Preisen der jeweils erste Platz für den

Kurier Werbeliebling im Jänner und Mai des Jahres. Monatlich werden von einer Fachjury aus ca. 100 Printsujets aus österreichischen Tageszeitungen und Magazinen die 10

Plakate und Werbespots der Wiener Städtische AG erhielten auch 2005 wieder zahlreiche Auszeichnungen.

Besten gewählt und im Kurier veröffentlicht. Die Leser des Kurier wählen dann aus diesen 10 Sujets ihre Lieblinge. Gold erreichte die Werbung der Wiener Städtische AG weiters beim Magazin Award 2005 des News Verlages. Beim Print Oscar 2005 des Verbandes Österreichischer Zeitungen belegte die Wiener Städtische AG den ausgezeichneten zweiten Rang. Bei der ORF Top Spot Gala erhielt die Fernsehwerbung der Wiener Städtische AG für den Spot "Tankstelle" die Werbetrommel in Bronze und wurde zugleich mit der Rot-Weiß-Roten Werbetrommel für den besten österreichischen Werbefilm mit 14,7% Zustimmung durch die Zuseher ausgezeichnet. Eine weitere Auszeichnung in Bronze erhielt die Wiener Städtische AG beim



Kurier Werbeliebling des Jahres 2005. Die Erfolgsgeschichte der Wiener Städtische AG Werbung setzte sich auch 2006 nahtlos fort. Im Februar erreichte die Kampagne zur Kapitalerhöhung unter den „Gallup Top Ten 2005“ den ausgezeichneten zweiten Platz unter den besten Kampagnen des Jahres.



SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Die Schaden- und Unfallversicherung teilt sich in die beiden großen Bereiche Kfz-Versicherung und NKS-Versicherung (Nicht-Kfz-Sparten).

Service und bedarfsgerechte Produkte sichern ein Wachstum über dem Markt.

KFZ-VERSICHERUNG

Die Anzahl der Kunden und Verträge ist insbesondere in der Kaskoversicherung auch 2005 das dritte Jahr in Folge stärker als der Markt gewachsen. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung kommt der Kfz-Sparte aufgrund ihrer großen Kundenzahl und ihres hohen Prämienvolumens eine entscheidende Bedeutung zu. Die wichtigsten Produkte der Kfz-Versicherung sind die Kfz-Haftpflichtversicherung und die Kfz-Kaskoversicherung. Die Haftpflichtversicherung ist in Österreich für alle zugelassenen Kraftfahrzeuge verpflichtend und deckt Schadenersatzansprüche Dritter und wehrt unberechtigte Schadenersatzforderungen ab. Die Kaskoversicherung dient dagegen dem Schutz des eigenen Fahrzeuges.

Kfz-Haftpflicht

Bereits kleine Unfälle können zu existenzgefährdenden Schadenersatzforderungen führen. Deshalb ist der Abschluss einer Kfz-„Premium Plus Plus“-Haftpflichtversicherung mit ausreichend hoher Deckungssumme überaus wichtig. Die Kfz-Haftpflichtversicherung der Wiener Städtische AG schützt vor den finanziellen Folgen eines Unfalls. Die Versicherung bietet mit einer Versicherungssumme von EUR 15 Mio. umfangreichen Schutz und garantiert mit einem europaweiten Pannendienst die Mobilität. Ersetzt werden berechtigte Ansprüche aus Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die bei Dritten verursacht wurden. Unge-rechtfertigte Ansprüche werden abgewehrt. Alternativ kann der Kunde auch einen Basisschutz mit einer Versicherungssumme von EUR 3 Mio. oder die „Top Plus“-Variante mit einer Versicherungssumme von EUR 10 Mio. wählen.

Das Pannendienst umfasst innerhalb Europas neben der eigentlichen Pannenhilfe auch das Bergen und Abschleppen des versicherten Fahrzeugs. Zusätzlich werden bei der erweiterten Pannenhilfe, falls dies notwendig ist, Übernachtungs-, Rückrei-

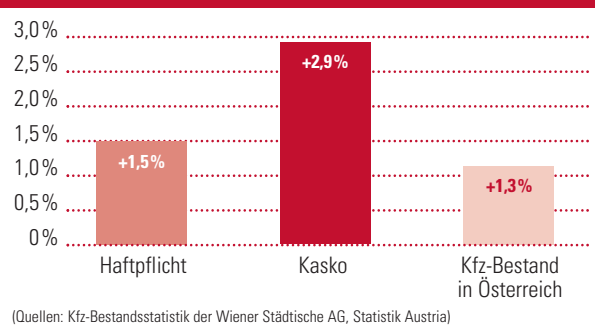
se-, Rücktransport- oder Garagenkosten ersetzt. Die „Premium Plus Plus“-Versicherung inkludiert auch eine Lenkerhaftpflichtversicherung für die Benutzung von Mietwagen im europäischen Ausland mit einer Versicherungssumme von EUR 3 Mio.

Kfz-Kaskoversicherung mit Mehrfachbonus

Die Kaskoversicherung deckt Schäden am eigenen Fahrzeug. Die Teilkaskovariante bietet umfassenden Schutz bei Diebstahl, Naturgewalten, Glasbruch oder Brand. Die Vollkaskoversicherung deckt darüber hinaus auch selbst verursachte Schäden. Auch Sonderausstattungen sind bis zu EUR 2.500 mitversichert.

Mit einem Zusatzpaket können Gegenstände des persönlichen Bedarfs und Kleingläser, wie z.B. Rückspiegel oder Scheinwerfer, ohne Selbstbehalt mitversichert werden. Leistungen aus diesem Zusatzpaket beeinflussen den individuellen Kaskobonus nicht. Die Zusammenarbeit mit Kfz-Werkstätten wurde im Jahr 2005 forciert, um den Kunden der Wiener Städtische AG zusätzliche Vorteile zu bieten. Der Selbstbehalt bei Reparaturen reduziert sich um EUR 50, wenn sich der Kunde für eine Kooperationswerkstätte der Wiener Städtische AG entscheidet.

VERÄNDERUNG DER VERTRAGSANZAHL ZUM VORJAHR IM VERGLEICH ZUR ENTWICKLUNG DES KFZ-BESTANDES IN ÖSTERREICH



„Bonusretter“ – auch nach einem Unfall sicher und günstig unterwegs

Die Bonusstufe 0 wird in der Kfz-Haftpflichtversicherung nach 10 Jahren unfallfreier Fahrt erreicht. Schon die Verursachung eines kleinen Schadens führt normalerweise zu einer Umstufung in die Stufe 3. Um dies zu verhindern, bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden in der Bonusstufe 0 den Abschluss eines „Bonusretters“ an. Mit dem „Bonusretter“ erfolgt im Schadenfall keine Rückstufung in eine teurere Bonusstufe, unabhängig von der Anzahl und der Höhe der Schäden.

Zielgruppe Familien, Wenigfahrer und Zweitwagenbesitzer

Die Wiener Städtische AG bietet mit ihren neuen Kfz-Versicherungen attraktive Tarife, die den Kunden helfen, Prämien zu sparen und die Umwelt zu schützen. Der „Kfz-Umweltpreis“ macht die Anschaffung eines umweltschonenden Fahrzeugs mit



Erdgas- oder Hybridmotor durch einen Bonus von 10% auf die Kfz-Haftpflicht- und -Kaskoprämie besonders attraktiv. Der „**Umstiegsbonus**“ soll Besitzern eines Fahrzeugs ohne Katalysator den Wechsel auf ein den aktuellen EU-Abgasnormen entsprechendes Fahrzeug erleichtern. Besteht der Vertrag mindestens ein Jahr, erhalten die Kunden für das erste Jahr 50% der Kfz-Haftpflichtprämie gutgeschrieben. Der „**Zweitwagenbonus**“ reduziert die Ausgaben von Haushalten mit mehr als einem Auto. Das Fahrzeug mit der geringeren PS-Zahl wird bei der Neuanmeldung um ganze drei Bonusstufen besser eingestuft.

Insassenunfallversicherung – sicher unterwegs mit der Wiener Städtische AG

Die Insassenunfallversicherung bietet bei einer Verletzung nach einem Verkehrsunfall überall in Europa eine verschuldensunabhängige, rasche und unbürokratische Entschädigung für Lenker und Mitfahrer. Die Wiener Städtische AG erbringt diese Leistung auch, wenn der Versicherte bei einem Unfall in einem fremden Fahrzeug verletzt wird.

Verkehrsrechtsschutz – Recht haben, Recht bekommen

Gerichtsverfahren sind teuer – bei Rechtsstreitigkeiten rund um ein versichertes Fahrzeug übernimmt die Wiener Städtische AG für Kunden mit einer Kfz-Rechtsschutzversicherung die anfallenden Verfahrenskosten. Gedeckt sind Kosten für die Verteidigung in einem Strafverfahren, die Geltendmachung von Schadenersatz- und die Durchsetzung von vertraglichen Ansprüchen. Der Anwalt kann frei gewählt werden, und die Familie ist bei der Wiener Städtische AG selbstverständlich mitversichert.

Leasing – mit der Wiener Städtische AG zum Traumauto

Die Wiener Städtische AG stellt auch Leasing-Finanzierungen für neue Autos zur Verfügung und bietet die Abwicklung von Finanzierung, Anmeldung und Versicherung aus einer Hand an. Der Kunde zahlt lediglich jenen Wert des Fahrzeuges, den er verbraucht, und optimiert durch das Versicherungsangebot seine Finanzierung.

NKS-SPARTEN

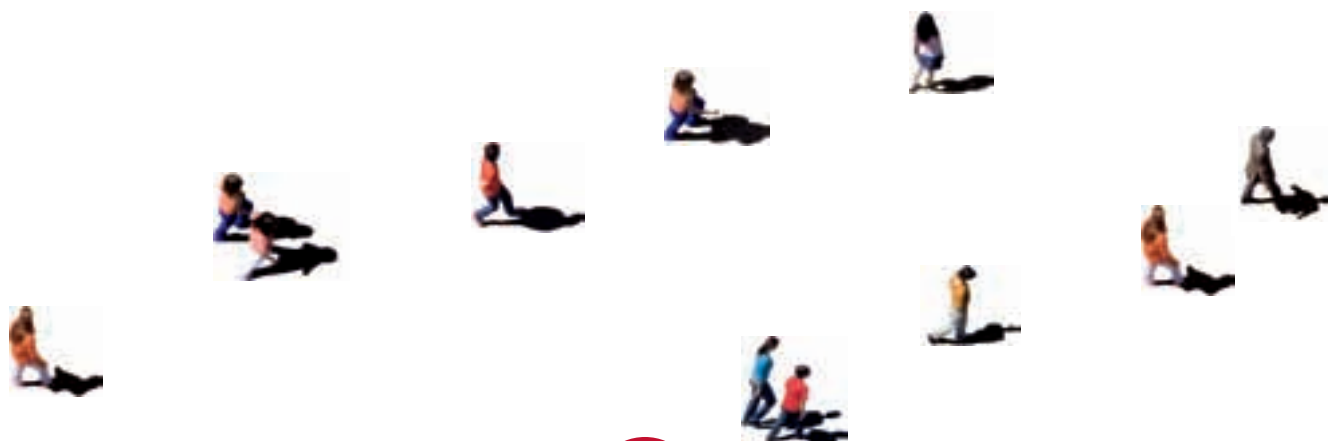
Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung. Darunter fallen eine große Anzahl unterschiedlicher Versicherungsprodukte – im Privatkundenbereich beispielsweise die Eigenheim-, Haushalts-, und Rechtsschutzversicherung, im Gewerbekundenbereich Produkte wie die Gewerbegesamt-, Transport- oder Betriebsunterbrechungsversicherung.

Die Wiener Städtische AG bietet in den NKS-Sparten individuelle Versicherungslösungen für Privat- und Firmenkunden.

Marktführer im Firmengeschäft

Die Wiener Städtische AG als Marktführer im österreichischen Firmenkundengeschäft bietet individuelle Versicherungslösungen für Großkunden in den Bereichen Feuer, Betriebsunterbrechung, Technische Versicherung, Luftfahrt- sowie Transportversicherung.

Internationale Großkunden werden sowohl über das Netzwerk der Tochtergesellschaften in den Ländern Zentral- und Osteuropas als auch über internationale Kooperationen weltweit umfassend betreut.



Auch im Jahr 2005 kam es zu einer Zunahme von Einbruchsdiebstählen.

Neue „Haushalts- und Eigenheimversicherung System Plus“

Im Privatkundengeschäft hat sich die Wiener Städtische AG wie schon in den Vorjahren auch 2005 auf Produktinnovationen konzentriert, mit dem Ziel, noch kundennäher und bedürfnisorientierter agieren zu können. Ein Resultat dieser Anstrengungen ist die neue Produktgeneration der „**Haushalts- und Eigenheimversicherung System Plus**“, deren bereits 2004 vorgestelltes Neukonzept nochmals optimiert wurde. Nach dem Muster der 2003 überaus erfolgreich eingeführten Gewerbegesamtversicherung der Wiener Städtische AG, der „**Business Class**“, ist es jetzt auch Privatkunden möglich, das Grundprodukt nach dem Baukastenprinzip in den Produktvarianten Small, Medium und Large individuell nach ihren Bedürfnissen zusammenzustellen.

Neue „Business Class“

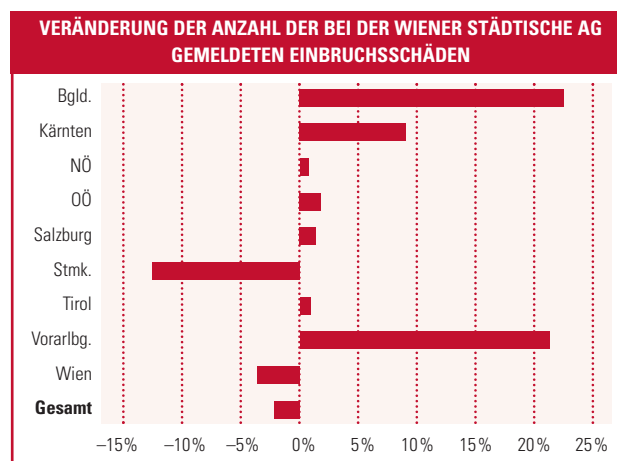
Im Gewerbekundengeschäft steht die vorab erwähnte „**Business Class**“ seit Dezember 2005 in einer umfassend überarbeiteten Version zur Verfügung. Neben einer deutlichen Ausweitung der maximal möglichen Gesamtversicherungssummen für Handels- und Dienstleistungsbetriebe wurden zahlreiche inhaltliche Änderungen vor allem unter dem Aspekt der Schaffung noch individuellerer Vertragsgestaltungsmöglichkeiten durchgeführt. Außerdem wurde mit der Erweiterung des Bausteins Betriebshaftpflicht um eine erweiterte Produkthaftpflicht-Dekung bzw. des Bausteins Rechtsschutz um eine Unternehmensstrafrechtsschutz-Deckung aktuellen Erfordernissen des Marktes bzw. gesetzlichen Neuerungen kurzfristig Rechnung getragen.

Zudem wurde das Produkt durch die neu geschaffene Möglichkeit der direkten elektronischen Überleitung von Kunden- und

Vertragsdaten aus den Offertesystemen des Vertriebes in das Vertragsverwaltungssystem auch in der Verwaltungseffizienz deutlich optimiert.

Weiterhin angespannte Situation bei Einbruchsdiebstählen

Im Jahr 2005 setzte sich in ganz Österreich die im Jahr 2004 massiv beobachtbare Negativentwicklung der Zunahme von Einbruchsdiebstählen sowohl im Privat- als auch Gewerbebereich fort. Der Wiener Städtische AG ist es gelungen, in beiden Bereichen gegen den Markttrend im Gesamtergebnis eine Stabilisierung bzw. leichte Verbesserung sowohl bei der Schadenanzahl als auch der Schadenbelastung zu erreichen. Die regionale Betrachtung zeigt dabei einen Rückgang der gemeldeten Schäden in Wien und der Steiermark, in allen anderen Bundesländern hingegen einen Anstieg.



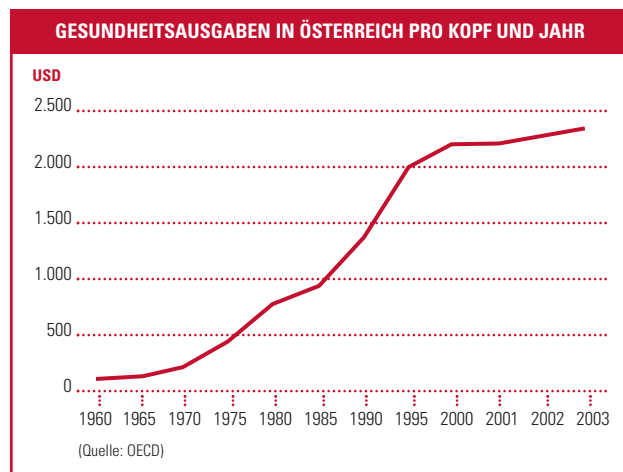
Verantwortlich für die Trendumkehr bei der Wiener Städtische AG war bei Haushalts- und Eigenheimversicherungen eine mittels Direct Marketing lancierte Präventionskampagne in Kombination mit attraktiven Prämiennachlässen bei Durchführung von Sicherungsmaßnahmen, auf Prämien erhöhungen konnte so verzichtet werden. Im Bereich der besonders schadenbelasteten Gewerbeversicherungen fand neben Prämienanpassungen eine konsequente Umsetzung der Annahmepolitik für besonders schadenanfällige Risiken statt. Außerdem wurde eine Kooperation mit einem renommierten Sicherheitsunternehmen zur Schadenprävention begonnen. Kunden werden dabei durch Sicherheitspezialisten individuell und umfassend beraten und der mögliche Einbau einer Alarmanlage besprochen.



KRANKENVERSICHERUNG

Trends in der gesetzlichen Krankenversicherung

In der gesetzlichen Krankenversicherung kam es im Zuge der Sparpakete der letzten fünf Jahre zu einer Reihe von Leistungskürzungen. Zuletzt wurden im Zuge der Gesundheitsreform 2005 (Gesundheitsreformgesetz 2005) Maßnahmen zur Kostendämpfung im Ausmaß von EUR 300 Mio. beschlossen. Eine Erhöhung der Rezeptgebühr und des Spitalskostenbeitrages sowie die Einführung zusätzlicher Selbstbehalte belasten die Versicherten zusätzlich. Durch die Erhöhung des Krankenversicherungsbeitrages um 0,1 Prozentpunkte und die Anhebung der Höchstbeitragsgrundlage um EUR 120 steigen die Gesundheitsausgaben weiter an.



Gleichzeitig wird der Zugang zu Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung durch eine zurückhaltendere Kostenerstattung bei der Inanspruchnahme eines Wahlarztes und eine restriktivere Medikamentenbewilligung erschwert. Aufgrund der demographischen Entwicklung und der Arbeitsmarktsituation wird das Umlagesystem der gesetzlichen Krankenversicherung auch in der Zukunft vor große Finanzierungsprobleme gestellt. Mit einer Erhöhung der staatlichen Leistungen ist daher nicht zu rechnen.

Leistungen der privaten Krankenversicherung

Die private Krankenversicherung stellt eine Ergänzung zur gesetzlichen Sozialversicherung dar und dient dazu, finanzielle Belastungen abzufedern. Grob werden in Österreich vier Grundtypen der privaten Krankenversicherung angeboten:

- Krankenhauskosten-Zusatzversicherung
- Versicherung der Kosten ambulanter Behandlungen
- Krankenhaustaggeldversicherung
- Pflegeversicherung



Eine Mischung dieser vier Arten ist im Rahmen der freien Vertragsgestaltung möglich.

Die **Krankenhauskosten-Zusatzversicherung** deckt die Kosten eines stationären Aufenthaltes in der Sonderklasse von Krankenhäusern (Sonderklasseversicherung). Der Kunde genießt dadurch größeren Komfort während eines Spitalsaufenthaltes. Es besteht auch die Möglichkeit, Taggeld für Kur- und Rehabilitationaufenthalte in den Versicherungsschutz einzuschließen. Zusatzhonorare für behandelnde Ärzte sollen eine freie Arztwahl ermöglichen und die Wartezeiten für Behandlungs- und Operationstermine verkürzen. Bei Vertragskrankenhäusern der Wiener Städtische AG werden die Leistungen direkt zwischen Spital und Wiener Städtische AG verrechnet. Eine Vorauszahlung durch den Kunden ist damit nicht notwendig. Alternativ zum Aufenthalt in der Sonderklasse kann ein Ersatztaggeld ausbezahlt werden.

Um die Belastung durch selbst zu finanzierende Gesundheitsausgaben für die Kunden möglichst gering zu halten, können die Kosten **ambulanter Behandlungen** versichert werden. Dazu zählen unter anderem die Übernahme der Kosten für Ärzte ohne Krankenkassenverträge, alternative medizinische Heilmethoden, Deckung von Medikamentenkosten, die nicht im Arzneimittelkatalog enthalten sind, tagesklinische Behandlungen oder Heilbehelfe, für die in der gesetzlichen Sozialversicherung hohe Selbstbehalte vorgesehen wären.

Kunden der **Krankenhaustaggeldversicherung** erhalten für jeden Tag eines Spitalsaufenthaltes einen vereinbarten Betrag ausbezahlt. Dadurch können sowohl Verdienstentgang als auch krankheitsbedingte größere Aufwendungen, z.B. für Haushaltshilfen oder Kinderbetreuung, finanziert werden.

Die private Krankenversicherung ist eine Ergänzung zur gesetzlichen Sozialversicherung.

Die **Pflegeversicherung** leistet im Fall der Pflegebedürftigkeit einen monatlichen Beitrag, wenn nötig lebenslang.

Das Vorsorgeprodukt „Extra-Pflege“ ist für die Wiener Städtische AG von besonderer Bedeutung.

Produkte der Wiener Städtische AG

Die am meisten nachgefragten Produkte der privaten Krankenversicherung sind die Sonderklasse- und die Taggeldversicherung. Darüber hinaus bietet die Wiener Städtische AG auch Auslandsreisekrankenversicherungen an, um die medizinische Versorgung ihrer Kunden im Ausland sowie einen unter Umständen notwendigen Rücktransport nach Österreich weltweit sicherzustellen. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Wiener Städtische AG ihren Pflegevorsorgeprodukten. Für den Fall der Pflegebedürftigkeit wird derzeit in Österreich kaum vorgesorgt, obwohl dies immer wichtiger wird. Derzeit werden 80% der Pflegeleistungen in der Familie erbracht. Dieser Anteil wird in Zukunft aber laut einer Studie des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen stark abnehmen, weil die Zahl der allein lebenden Personen steigt, die verstärkte berufliche Mobilität eine räumliche Entfernung zwischen den Generationen bedingt und die Zahl dauerhafter Familiennetze abnimmt. Die Wiener Städtische AG startete 2005 mit den Produkten „**Extra-Pflege**“ und „**Pflege Plus**“, die eine finanzielle Absicherung für den Fall der Pflegebedürftigkeit bei sehr geringen Prämien bieten.

„Extra-Pflege“

Das staatliche Pflegegeld wird durch die Leistungen des Produkts „**Extra-Pflege**“ verbessert. Da durch die Sozialversicherung nur die Grundversorgung abgedeckt wird, kommt einer privaten Zusatzvorsorge zur Erhaltung des Lebensstandards für den Pflegefall immer höhere Bedeutung zu. Die Anzahl der Pflegebedürftigen in Österreich ist bereits auf rund 540.000 gestiegen. Im Jahr 2011 werden dies bei einer gleichbleibenden Entwicklung bereits rund 800.000 sein. Sehr viele Menschen denken bereits über ihre Altersvorsorge nach, und eine steigende Anzahl an Menschen wird sich auch der Gefahr, möglicherweise einmal selbst auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, bewusst. Deshalb setzte die Wiener Städtische AG im Jahr 2005 auf ein neues und einmaliges Produkt: Das „**Extra-**

Pflegegeld“ mit Assistance-Leistungen der Wiener Städtische AG bietet die Möglichkeit, das staatliche Pflegegeld zu verdreifachen.

Die „**Extra-Pflege**“ wurde besonders kundenfreundlich gestaltet, was auch von der Arbeiterkammer in einem Vergleich bestätigt wurde. Erstmals im Bereich der Pflegevorsorge in Österreich besteht bei diesem Produkt keine Wartezeit für den Leistungsanspruch. Nur bei der Wiener Städtische AG wird die Leistung auch bei Spitalsaufenthalten erbracht. Während des Leistungsbezugs verzichtet die Wiener Städtische AG auf die Prämienzahlung. Dies geschieht ohne zeitliche Beschränkung, gegebenenfalls ein Leben lang. Die Wiener Städtische AG orientiert sich bei der Zuerkennung der Leistung an den gesetzlichen Pflegestufen und erspart so dem Kunden ein zusätzliches aufwändiges Prüfverfahren. Der Versicherte kann über sein monatliches Extra-Pflegegeld frei verfügen, wodurch eine Erhaltung des persönlichen Lebensstandards gewährleistet wird.

„Pflege Plus“

Mit „**Pflege Plus**“ bietet die Wiener Städtische AG Unterstützung für die Zeit nach einer Operation in einem Spital an.



„**Pflege Plus**“ hilft bei der Organisation der Pflegeleistungen und ersetzt die Kosten für eine professionelle medizinische Betreuung durch diplomiertes Pflegepersonal. Weiters werden auch die Kosten für eine Heimhilfe und einen Aufenthalt in einem Pflegeheim, einer Seniorenresidenz oder einem Hospiz übernommen, wenn kurzfristig eine Pflege zu Hause nicht möglich ist.

Im Versicherungsfall besteht keine Wartezeit und der Kunde hat sofort Anspruch auf die Leistung. Er erhält maximal 21 Tage pro Kalenderjahr bis zu EUR 120 täglich. „**Pflege Plus**“ kann als eigenständiges Versicherungsprodukt oder in Kombination mit einer anderen Kranken- oder Lebensversicherung abgeschlossen werden.

Sonderklasse mit Gesundheits-Check

Mit ihrer **Sonderklasseversicherung** bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden die bestmögliche medizinische Versorgung an. Als Sonderklassepatient hat man Anspruch auf ein Ein- oder Zweibettzimmer in einem Vertragskranken-

haus, freie Arztwahl und erhält rascher medizinische Betreuung. Die Wiener Städtische AG übernimmt dabei die Kosten auch für ambulante Operationen und hochtechnologische Untersuchungen. Ab einer sechswöchigen Arbeitsunfähigkeit werden die Prämien durch die Wiener Städtische AG übernommen. Es ist auch eine Ergänzung zu diesem Produkt erhältlich, bei der der Kunde nach drei Jahren ohne Inanspruchnahme einer Leistung bis zu sechs Monatsprämien zurückerhält. Für den Fall, dass die Sonderklasse nicht in Anspruch genommen wird, bietet die Wiener Städtische AG ein Ersatz-Taggeld an.

Sofort nach Vertragsabschluss und alle zwei Jahre kann der Versicherte einen umfassenden Gesundheits-Check bei einem Facharzt in Anspruch nehmen. Diese Vorsorgeuntersuchungen ersparen unter Umständen unangenehme Spitalsaufenthalte.

Mit der Sonderklasseversicherung bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden die beste medizinische Versorgung.

Krankenhaus-Taggeld mit „Unfall Plus“

Die **Krankenhaus-Taggeldversicherung mit „Unfall Plus“** schützt Kunden vor finanziellen Belastungen während eines Spitalsaufenthaltes z.B. durch Verdienstentgang, den Selbstbehalt im Krankenhaus oder eine notwendige Hilfe bei der Haushaltsführung. Die **Krankenhaus-Taggeldversicherung** übernimmt diese Kosten, wobei der Kunde die Höhe des Taggeldes von EUR 20 bis EUR 150 frei wählen kann. Bei einem Unfall wird sogar das doppelte Taggeld ausbezahlt. Verbringt man nach einem Unfall mehr als 14 Tage im Krankenhaus, erhält man zusätzlich einen Genesungsbonus. Bei Operationen in einer Tagesklinik oder bei Geburten wird eine Pauschalleistung ausbezahlt. Für mitversicherte Kinder werden wahlweise anstelle des Taggeldes die gesamten Begleitkosten übernommen.

Auf Wunsch ist auch ein Prämienerrlass im Krankheitsfall, ein Kur- und Rehabilitationstaggeld, ein Auslandsreiseschutz oder der Bezug eines privaten Pflegegeldes möglich.

„Besser-Leben“ und „Komplimed“

„**Besser-Leben**“ bietet als Zusatzpaket zur Sonderklasse- oder Krankenhaus-Taggeldversicherung eine Reihe von Serviceleistungen an. Der Kunde entscheidet, ob er seine Gesundheit in einem Wellness-Hotel oder einem Fitnessclub fördert oder einen Gesundheits-Check vorzieht. Diese Leistung kann unmittelbar bei Vertragsabschluss und danach alle zwei Jahre in Anspruch genommen werden. Im Falle eines Spitalsaufenthaltes bietet „**Besser-Leben**“ umfangreiche Assistance-Leistungen wie häusliche Versorgung, Versorgung von Kindern und Haustieren oder Hilfe bei unauf-schiebbaren Behördenwegen an.

„**Komplimed**“ bietet eine freie Privatarztwahl und ambulante Behandlungen ohne lange Wartezeiten und deckt die Kosten für komplementäre Heilmethoden (z.B. Akupunktur), schulmedizinische Behandlungen, Medikamente und Heilbehelfe.

„Worldwide Help“ und „SOS-Auslandsreisekrankenversicherung“

Die Sonderklasse-Unfallversicherung „**Worldwide Help**“ bietet weltweit und ohne Limit die beste medizinische Betreuung nach einem Unfall. Bei Reisen im Ausland genießt der Kunde den vollen Schutz der SOS-Auslandsreisekrankenversicherung. Er kann bei Behandlungen zwischen einem Taggeld oder einem Sonderklasse-Zweibettzimmer wählen. Die Arztwahl steht dem Kunden ebenfalls frei. Die Kosten einer Unfallfolgebehandlung inklusive kosmetischer Korrekturen werden übernommen, wobei sogar die Reisekosten getragen werden, falls eine Behandlung in Österreich nicht möglich ist. Bergkosten und die Kosten für eine Rückholung aus dem Ausland übernimmt ebenfalls die Wiener Städtische AG.

Selbstverständlich bietet die Wiener Städtische AG ihren Kunden auch über die Behandlung der Unfallfolgen hinausgehende Unterstützung bei der Organisation des Haushaltes, der Kinderbetreuung oder der Erledigung von Behördenwegen an und übernimmt die Kosten für die Betreuung von Haustieren und einer Rechtsberatung nach einem Unfall. Die „**SOS-Auslandsreisekrankenversicherung**“ bietet weltweit unbegrenzten Krankenversicherungsschutz für die ersten sechs Wochen einer Auslandsreise und übernimmt im Ernstfall die Kosten für den Rücktransport nach Österreich. Für Familien bietet die Wiener Städtische AG besonders günstige Prämien an.



LEBENSVERSICHERUNG

Generell werden in der Lebensversicherung vier Grundtypen unterschieden:

- Erlebens- oder Rentenversicherung
- Risiko- oder Ablebensversicherung
- gemischte Er- und Ablebensversicherung
- fondsgebundene Lebensversicherung

Die Lebensversicherung dient der Versorgung der Hinterbliebenen und der Altersversorgung.

Ziel der **Erlebens- oder Rentenversicherung** ist die Sicherstellung der Altersversorgung. Spätestens mit Ablauf der Prämienzahlungsdauer wird eine lebenslange Rente ausbezahlt. Die einbezahlten Beträge werden im Todesfall des Versicherten sofort fällig, wobei Versicherungssteuer und Unterjährigkeitszuschläge abgezogen werden. Unter bestimmten Bedingungen sind Rentenversicherungen auch steuerlich absetzbar. Die Prämie richtet sich nach Alter und Geschlecht des Versicherten und wird anhand sogenannter Sterbetafeln berechnet.

Die **Risiko- oder Ablebensversicherung** dient der Versorgung der Hinterbliebenen. Die Versicherungsleistung wird beim Tod des Versicherten erbracht.

Die **gemischte Er- und Ablebensversicherung** dient der Versorgung der Hinterbliebenen und der Altersversorgung. Die vereinbarte Versicherungssumme wird inklusive der jährlichen Gewinnanteile (Zinsen) nach Ablauf der vereinbarten Versicherungszeit oder beim Tod des Versicherten ausbezahlt.

Die **fondsgebundene Lebensversicherung** bietet sowohl als Er- als auch als Ablebensversicherung Schutz. Die Veranlagung des einbezahlten Kapitals erfolgt in Investmentfonds, die die Deckungsrückstellung bilden. Der Wert der Fondsanteile wird

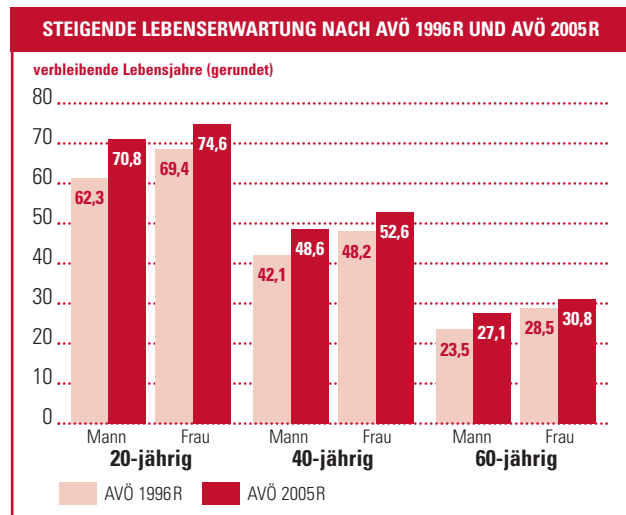
durch Kursschwankungen beeinflusst. Im Erlebensfall besteht die Versicherungsleistung aus Wertpapieren der gewählten Fonds, die dem Wert der Deckungsrückstellung entsprechen. Im Ablebensfall wird entweder ein vereinbarter Mindestbetrag oder der Geldwert der Deckungsrückstellung ausbezahlt, abhängig davon, welcher der beiden Beträge größer ist.

Neben der laufenden Zahlung von Prämien besteht auch die Möglichkeit, eine **Versicherung gegen Einmaleralag** abzuschließen. Dabei wird die gesamte Prämie bei Versicherungsbeginn einbezahlt. Der Vorteil dieser Versicherungsform liegt in der wesentlich höheren Gewinnbeteiligung im Vergleich zur herkömmlichen Lebensversicherung. Versicherungen gegen Einmaleralag werden als Erlebensversicherung oder als gemischte Er- und Ablebensversicherung angeboten.

Einführung neuer Rechnungsgrundlagen

Im Jahr 2005 wurde von der Aktuarvereinigung Österreichs (AVÖ) eine neue Rentenversicherungssterbetafel, die sogenannte AVÖ 2005R, veröffentlicht. Dies wurde notwendig, da die letzte Tafel (AVÖ 1996R) bereits zehn Jahre gültig war und sich seitdem die durchschnittliche Lebenserwartung sowohl für Männer als auch für Frauen stetig erhöht hat.

Eine Darstellung der steigenden Lebenserwartung eines heute 20-, 40- bzw. 60-Jährigen zeigt folgende Grafik:



Aus diesem Diagramm ist deutlich ersichtlich, dass sich die Zahlungsdauer für eine lebenslange Rente erhöht. Dies führte in der gesamten Versicherungsbranche zu einer Prämienanpassung der Rentenversicherungen, die ab dem Jahr 2006 abgeschlossen werden.



Um das bestehende Pensionssystem an diese Herausforderung der Zukunft anzupassen, hat der Staat mehrere Maßnahmen gesetzt. Die wesentlichsten Anpassungen erfolgten durch die Pensionsreformen der letzten Jahre. Die Pensionssicherungsreform 2003 setzte sich das Ziel, die Altersversorgung langfristig zu sichern, und hat im Kern zwei wesentliche Maßnahmen gesetzt: Die Senkung der Nettoersatzrate, d.h. geringere Pensionen im Verhältnis zum Aktivgehalt, und die Anhebung des Pensionsantrittsalters. Die Pensionsharmonisierung 2005 stand schließlich unter dem Motto der Gerechtigkeit zwischen den Berufsgruppen – „Gleicher Beitrag – Gleiche Leistung“.

Als begleitende Maßnahmen zu den Pensionsreformen wurde die private Vorsorge durch die Einführung der prämiengünstigten Zukunftsvorsorge mit staatlicher Förderung forciert. Durch die Einführung der betrieblichen Vorsorge im Rahmen der Mitarbeitervorsorgekassen wurde das sozialpolitisch veraltete Instrument der Abfertigung für die ab 1. Jänner 2003 begonnenen Dienstverhältnisse abgeschafft und stattdessen eine verpflichtende betriebliche Altersvorsorge für alle eingeführt. Die Vorsorge wird weiters durch eine zusätzliche, einschneidende Reform der betrieblichen Altersvorsorge angekurbelt. So können im Zuge der Umsetzung der EU-Pensionsfondsrichtlinie seit dem 23. September 2005 auch Lebensversicherungen unter denselben Rahmenbedingungen wie Pensionskassen Produkte aus dem Bereich der betrieblichen Kollektivversicherung anbieten.

Bedeutung der privaten Vorsorge zur Erhaltung des Lebensstandards

Trotz der beschriebenen Maßnahmen wird die staatliche Pension in Zukunft nur mehr eine Basisversorgung bieten können. Wer mehr haben möchte, um sein späteres Leben aktiv zu genießen, muss möglichst früh mit der privaten Vorsorge beginnen. Die steigende Lebenserwartung und bessere medizinische Versorgung führten zu dem erfreulichen Umstand, dass man heute mit Antritt der Pension in einen neuen Lebensabschnitt eintritt, in dem man – geistig und körperlich noch topfit – noch viele Lebensjahre vor sich hat und sich mehr leisten kann: Reisen, ein neues Auto, sogar eine neue Wohnung werden in diesem Lebensabschnitt für viele wieder ein Thema. Nur wer früh beginnt, kann mit geringen Prämien für diese späteren Bedürfnisse bequem und sicher vorsorgen und seinen gewohnten Lebensstandard auch in der Pension genießen.

Die Lösungen der Wiener Städtische AG

Dazu bietet die Wiener Städtische AG eine Vielzahl attraktiver Vorsorgeprodukte, die sich flexibel an die finanziellen Möglichkeiten der Kunden anpassen. In der Lebensversicherung gibt es dazu sehr unterschiedliche Produktausgestaltungen: Beispielsweise die klassische Lebensversicherung zur Pensionsvorsorge, konservativ und dennoch gewinnorientiert, mit einer gesetzlichen Mindestverzinsung von jährlich 2,25%, die fondsgebundene Lebensversicherung, mit höheren Renditechancen, aber auch größerem Risiko, oder die prämiengünstigte Zukunftsvorsorge mit Kapitalgarantie und staatlicher Förderung. Schließlich die Lebensversicherung mit Einmalanlage, die sich vor allem zur ertragreichen Veranlagung von bereits vorhandenem Kapital anbietet.

Die Wiener Städtische AG bietet eine Vielzahl attraktiver Vorsorgeprodukte für unterschiedlichste Kundenbedürfnisse.

Die Wiener Städtische AG bietet ihren Kunden die Sicherheit eines großen Unternehmens für ihr veranlagtes Geld. Als österreichisches Unternehmen kennt sie die Bedürfnisse am heimischen Markt.

Der Klassiker – die klassische Lebensversicherung

Mit der klassischen Lebensversicherung zur Pensionsvorsorge hat man doppelte Sicherheit: Zum einen ist man während der Ansparzeit für etwaige unvorhergesehene Ereignisse versichert, zum anderen schafft man sich mit geringen monatlichen Prämien eine lebenslange monatliche Privatpension. Die gesetzlich garantierte Mindestverzinsung beträgt jährlich 2,25%, allerdings haben die Kunden Anspruch auf Zinsgewinn, Zusatzgewinn und den Schlussgewinnanteil, wodurch die tatsächliche Verzinsung der klassischen Lebensversicherung derzeit bei über 4,4% pro Jahr liegt.



Lebenslange Zusatzpension mit der „Garantie-Pension“

Viele Gründe sprechen für die private Vorsorge mit einer „Garantie-Pension“. Mit dieser klassischen Form der Altersvorsorge mit ihrer kapitalmarktkonformen Rendite ist die finanzielle Unabhängigkeit im Alter durch eine lebenslange monatliche Zusatzpension gesichert. Nebenbei ist auch die Familie jederzeit finanziell abgesichert. Ein Verlust ist dank garantierter Mindestverzinsung ausgeschlossen. Die Prämienzahlung ist dabei äußerst flexibel: Laufende Prämienzahlungen oder ein



Einmalerlag sind möglich. Dazu kommen steuerliche Vorteile (Entfall der Kapitalertragssteuer) und die Möglichkeit, die Prämienzahlung als Sonderausgabe abzusetzen. Zusätzlich zur Mindestverzinsung erhalten die Verträge eine Gewinnbeteiligung.

„Prämienpension“: Private Vorsorge mit Zuzahlung des Staates

Die Wiener Städtische AG hat als erste Versicherung Österreichs die Vorteile der prämiengeforderten Zukunftsvorsorge erkannt und schon im Jahr 2003 mit einem entsprechenden Versicherungsprodukt – der „Prämienpension“ – darauf reagiert. Zusätzlich zum Pensionssparen bietet die „Prämienpension“ auch einen Versicherungsschutz bei Ableben, einen erhöhten Ablebensschutz bei Unfalltod und auf Wunsch das Zusatzpaket „Family Plus“ – Prämienfortzahlung durch die Wiener Städtische AG während Babykarenz oder Familienhospizkarenz.

Für neu abgeschlossene Verträge gibt die Wiener Städtische AG erstmals eine Garantie der bei Vertragsabschluss gültigen Rententafel ab. Die Pensionshöhe richtet sich also nach dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und wird nachträglich nicht an Veränderungen der Lebenserwartung angepasst. Dadurch erhöht sich die Attraktivität der „Prämienpension“.

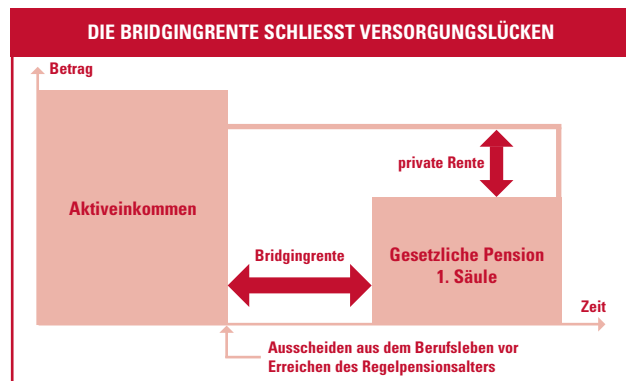
Die staatliche Förderung ist ein weiterer wesentlicher Grund für die Attraktivität des Produktes. Der staatliche Zuschuss auf die während des Jahres einbezahlte Prämie setzt sich aus einem Sockel von 5,5% und der jeweils aktuellen Bausparprämie zusammen. Für 2006 beträgt die Prämie somit insgesamt 8,5%. Ein weiterer Vorteil des Produktes ist die Steuerfreiheit: Es fallen weder Versicherungssteuer noch Spekulationssteuer an. Als Pension ausbezahlt, ist die „Prämienpension“ sowohl von der Einkommenssteuer als auch der Kapitalertragssteuer befreit. Dazu kommt die Kapitalgarantie – bei Auszahlung als Pension wird das

eingesetzte Kapital inklusive der staatlichen Förderungen garantiert, unabhängig davon, wie sich der Kapitalmarkt entwickelt.

Durch die Pensionsreformen gewinnt die Überbrückungsrente zunehmend an Bedeutung.

Bridging – Überbrückungsrente ohne Versorgungslücke

Durch die Pensionsreformen gewann eine weitere Variante zur Verwendung der „Prämienpension“ an Bedeutung: Das sogenannte Bridging. Das bedeutet die Möglichkeit, die Zeit zwischen dem Regelpensionsalter und einem früheren Ausscheiden aus dem Arbeitsleben zu überbrücken. Die gesetzlichen Grundlagen hierfür wurden 2005 verbessert, und nun kann das gesamte angesparte Kapital im Bridging-Zeitraum verwendet werden.



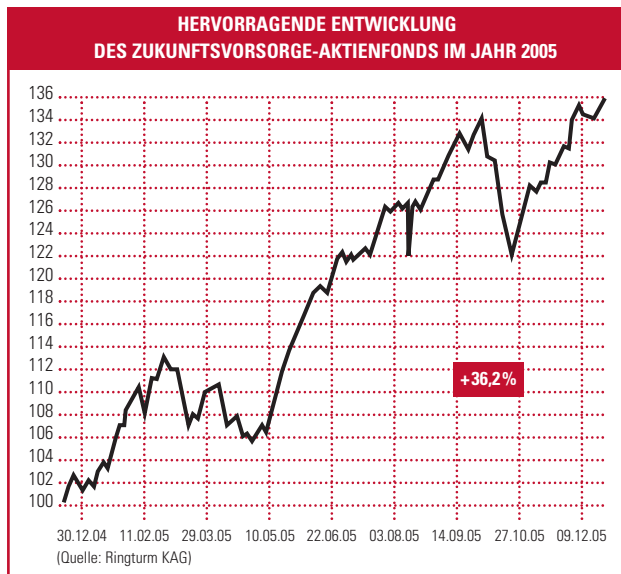
„Junior’s Best“ – Vorsorge schon für die Kleinsten

Die „Prämienpension“ wurde auch im Jahr 2005 dem bisherigen Trend folgend verstärkt von jüngeren Kunden in Anspruch genommen. Der Anteil der unter 30-Jährigen an den Kunden der geförderten Zukunftsvorsorge betrug im Jahr 2005 bereits 45,5%. Ein Grund hierfür ist das Produkt „Junior’s Best“, eine besondere Variante der „Prämienpension“, durch die der Abschluss einer „Prämienpension“ für den Nachwuchs bereits ab einer monatlichen Prämienhöhe von nur EUR 10 möglich ist.

Veranlagung der „Prämienpension“

Die Veranlagung der „Prämienpension“ erfolgt zu 60% im Deckungsstock der Wiener Städtische AG und zu 40% in Aktien. Die Aktienveranlagung erfolgt zum größten Teil im Ringtum

Zukunftsvorsorge-Aktienfonds der Ringturm KAG, der in österreichische und osteuropäische Aktien investiert und im Jahr 2005 eine Wertsteigerung von mehr als 36% erreichen konnte. Durch die Beimischung eines Teils der Aktienveranlagung in den von der renommierten Vermögensverwaltung Vontobel gemanagten Ringturm Osteuropa-Aktienfonds partizipiert die „Prämienpension“ auch an den exzellenten Wachstumsmöglichkeiten der neuen EU-Märkte.



Limited Edition „Best of Europe“

Das aktuellste Produkt aus der beliebten „Limited Edition“-Reihe von Lebensversicherungen mit Einmalanlage ist „Best of Europe“. Das Produkt ist eine besondere Form der Geldveranlagung mit den Vorteilen einer Lebensversicherung. Der Einmalanlage wird in eine strukturierte Anleihe (Emittent: Erste Bank) investiert.

Das Investment erfolgt in drei verschiedenen Anlagestrategien:

- Der traditionelle Mix
50% Anleihen, 25% Immobilien und 25% Aktien
- Der dynamische Mix
1/3 Anleihen, 1/3 Immobilien und 1/3 Aktien
- Der progressive Mix
25% Anleihen, 25% Immobilien und 50% Aktien

Investiert wird in

- Aktien aus dem Euro-Bereich – Eurostoxx 50 Index
- Europäische Staatsanleihen – IBOXX Eurozone Sovereigns European Performance Index
- Immobilienfonds – European Public Real Estate Index

Die erfolgreichste Strategie wird nach zwölf Jahren für die Auszahlung herangezogen, aber auch nach sechs und neun Jahren werden bereits je 10% des eingezahlten Kapitals ausbezahlt.

Die Gewinne bei „Best of Europe“ sind von der Kapitalertrags- und Spekulationssteuer befreit. Das eingesetzte Kapital ist durch eine Kapitalgarantie der Erste Bank gesichert. Dazu kommt ein besonderer Versicherungsschutz von 150% der Prämie im Falle des Unfalltodes. Am Ende der Laufzeit kann der Kunde zwischen monatlicher Zusatzpension oder Auszahlung des erwirtschafteten Betrages wählen.

„United Funds of Success“ – die fondsgebundene Lebensversicherung der Wiener Städtische AG

„United Funds of Success“ ist die erfolgreiche Kombination aus einer Risikoabsicherung und der Kapitalveranlagung in verschiedenen Investmentfonds. Dadurch sichert der Kunde seine Angehörigen mit der fondsgebundenen Lebensversicherung ab – und hat gleichzeitig die Möglichkeit, sich ein ansehnliches Vermögen für seine eigene Zukunft aufzubauen. „United Funds of Success“ besteht aus Investmentfonds mit großem Potenzial, sorgfältig, nach strengen Kriterien ausgesucht – nach Risikostreuung, Kontinuität, Internationalität und Ertragschance.

„Best of Europe“ ist eine besondere Form der Geldveranlagung mit den Vorteilen einer Lebensversicherung.

Der Kunde hat dabei die Freiheit, die Anlagestrategie und das Management der Fonds selbst zu wählen, und kann sich für laufende oder einmalige Zahlungen je nach individueller Lebenssituation entscheiden. Es besteht die Möglichkeit, jederzeit Teilzahlungen vorzunehmen sowie die Anlagestrategie zu wechseln. Auch kann der Kunde seine bereits erzielten Gewinne individuell absichern, indem er sie in Fonds mit VAG-Garantie, d.h. mit garantierter Verzinsung, umschichtet (lock-in).



Darüber hinaus genießt die fondsgebundene Lebensversicherung dieselben Steuervorteile wie die klassische Lebensversicherung: Es fallen weder Kapitalertrags- noch Einkommenssteuer an.

Als Versicherung mit sozialer Verantwortung engagiert sich die Wiener Städtische AG bei ethischen Fonds.

„United Funds of Success Ethik“ – die Lebensversicherung mit Verantwortung

Ein besonderes Produkt der „United Funds of Success“ hat die Wiener Städtische AG mit Wiens ältestem Bankhaus, Schellhammer und Schattera, entwickelt. Als Versicherung mit sozialer Verantwortung engagiert sich die Wiener Städtische AG erstmals auch bei ethischen Fonds. „United Funds of Success Ethik“ vereint die Vorteile einer fondsgebundenen Lebensversicherung mit marktgerechten Renditen, Nachhaltigkeit und ethischer Veranlagung. Die durchschnittliche jährliche Wertentwicklung des enthaltenen Fonds Superior 3 von 7% in den letzten zehn Jahren beweist, dass konstantes Wachstum und die Einhaltung strenger Ethik- und Nachhaltigkeitsgrundsätze optimal vereinbar sind.

„United Funds of Success Ethik“ liegt ein gemischter Fonds zu Grunde, der maximal 20% Aktien enthält. Ein strenges dreistufiges Auswahlverfahren stellt sicher, dass nur in soziale und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen und Länder investiert wird. Neben der Investition in einen ethischen Fonds mit solider Performance genießt der Kunde selbstverständlich alle Vorteile der fondsgebundenen Lebensversicherung inklusive der Möglichkeit, Zuzahlungen und Kapitalentnahmen vorzunehmen. Depotkosten und Ausgabeaufschläge fallen, auch bei jährlicher Wiederveranlagung, nicht an.

Gewinnbeteiligung

Auch für das Jahr 2005 ist es der Wiener Städtische AG möglich, allen Kunden, die seit spätestens 31. August 2004 eine private Zusatzpension beziehen, eine Gewinnbeteiligung unter Zugrundelegung einer 5%igen Gesamtausschüttung gutzuschreiben. Damit ist vor allem die absolute Kontinuität mit jenen Renten sichergestellt, die als Bonusrenten bereits vor dem 31. Dezember 2003 fällig gestellt worden sind. Allen anderen Versicherungsverträgen in der klassischen Lebensversicherung wird eine Gewinnbeteiligung unter Zugrundelegung einer jährlich 4%igen Gesamtverzinsung gutgeschrieben. Zusätzlich wird dieser Zinsgewinn um Gewinnanteile aus dem versicherungstechnischen Ergebnis ergänzt.

Eine Ausschüttung von jährlich 4% liegt deutlich über den derzeit erzielbaren Erträgen der meisten anderen sicheren Veranlagungsformen. Für eine Ausschüttung von 5% gilt dies umso mehr. Neben den steuerlichen Vorteilen einer Lebensversicherung sollte man zusätzlich in Betracht ziehen, dass eine jährliche Mindestausschüttung in der Höhe des gesetzlichen Rechnungszinssatzes schon bei Vertragsabschluss garantiert wird.



GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE 2005

Die Wiener Städtische AG konnte im Geschäftsjahr 2005 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (nach den Vorschriften des HGB) von EUR 120,18 Mio. erzielen. Dies bedeutet, verglichen mit dem EGT des Jahres 2004 (EUR 69,04 Mio.), eine Steigerung um mehr als 74%.

Kennzahlen Geschäftsentwicklung

in Mio. EUR	2005	2004	Veränderung zu 2004
Abgegrenzte Bruttoprämie	2.196,56	1.935,38	+13,5%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.940,73	1.580,04	+22,8%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	434,56	397,01	+9,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120,18	69,04	+74,1%
Kapitalanlagen (inkl. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung)	9.922,60	7.827,61	+26,8%

Über alle Sparten betragen im Geschäftsjahr 2005 die **abgegrenzten Bruttoprämien** EUR 2.196,56 Mio. Gegenüber dem Jahr 2004 bedeutet dies ein Plus von 13,5%. Damit lag die Wiener Städtische AG wie in den letzten Jahren deutlich über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes von rund 9,5%. Die abgegrenzten Bruttoprämien der Wiener Städtische AG im Jahr 2005 setzten sich zu rund 42% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu rund 45% aus der Lebensversicherung und zu rund 13% aus der Krankenversicherung zusammen.

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** (inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung) stiegen um 22,8% verglichen mit dem Vorjahr auf EUR 1.940,73 Mio.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 9,5% auf EUR 434,56 Mio.

Das **Finanzergebnis** des Jahres 2005 stieg verglichen mit dem Finanzergebnis des Jahres 2004 um 43,2% auf EUR 419,88 Mio.

Der **Stand der Kapitalanlagen** zum 31. Dezember 2005 betrug EUR 9.922,60 Mio. (+ 26,8%), davon waren EUR 734,13 Mio. (+64,6%) den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen

Die Wiener Städtische AG konnte im Geschäftsjahr 2005 das EGT gegenüber 2004 um mehr als 74% steigern.

Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne diese erhöhte sich um 24,5% auf EUR 9.188,47 Mio.

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg insgesamt um 2,1%. Die Steigerung in der Lebensversicherung betrug 2,7%, in der Schaden- und Unfallversicherung 2,0% und in der Krankenversicherung 0,4%.

Kapitalerhöhung

Im Dezember 2005 führte die Wiener Städtische AG eine Kapitalerhöhung durch, in deren Rahmen 18.642.400 junge Aktien mit einem Ausgabepreis von EUR 49,00 je Aktie an der Wiener Börse platziert wurden. Zusätzlich wurden 2.796.300 Aktien als Greenshoe (Mehrzuteilungsoption) von der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung, dem Hauptaktionär der Wiener Städtische AG, zur Verfügung gestellt. Die Emissionsbanken nutzten diese Option bereits in der ersten Woche zur Gänze. Der Streubesitz der Wiener Städtische AG erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung von rund 11% auf rund 29% des Grundkapitals.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Wiener Städtische AG stieg vor allem durch die Kapitalerhöhung um 164,4% von EUR 595,57 Mio. im Jahr 2004 auf EUR 1.574,66 Mio. im Jahr 2005 an. Dadurch erhöhte sich der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 6,9% im Jahr 2004 auf 14,7% im Jahr 2005.

Verträge im Bestand der Wiener Städtische AG	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung	Veränderung in %
Vertragsanzahl				
Lebensversicherung	1.242.143	1.209.681	+32.462	+2,7%
Krankenversicherung	336.754	335.341	+1.413	+0,4%
Schaden-/Unfallversicherung	1.407.411	1.379.351	+28.060	+2,0%
Gesamt	2.986.308	2.924.373	+61.935	+2,1%

Das Finanzergebnis 2005 stieg um 43,2% auf EUR 419,88 Mio.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Jahr 2005 verlief in der Schaden- und Unfallsparte sehr erfolgreich für die Wiener Städtische AG.

Die abgegrenzten Prämien konnten deutlich erhöht werden und stiegen im Jahr 2005 um rund 7,3% im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 925,91 Mio. Hervorzuheben ist die deutliche Prämiensteigerung der Wiener Städtische AG im Bereich der NKS-Sparten, in denen sie ihre Prämien gegenüber dem Vorjahr um über 6,6% auf EUR 595,32 Mio. erhöhen konnte. Auch die Kfz-Sparten erwirtschafteten ein deutliches Prämienwachstum von 8,8% auf EUR 330,59 Mio.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Jahr 2005 um 9,1% auf EUR 562,81 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2005 auf EUR 217,52 Mio., was einer Steigerung von 6,2% entspricht. Die Combined Ratio nach Rückversicherung konnte noch weiter auf 94,2% verbessert werden. Das EGT des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall konnte gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden und stieg um 134,0% auf EUR 74,59 Mio.

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. EUR	2005	2004	Veränderung zu 2004
Abgegrenzte Bruttoprämie	925,91	862,62	+7,3%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	562,81	515,93	+9,1%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	217,52	204,87	+6,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	74,59	31,87	+134,0%

Kfz-Versicherung

Zur Erhöhung der Prämieinnahmen gegenüber dem Jahr 2004 in der **Schaden- und Unfallversicherung** haben die Kfz-Sparten im Jahr 2005 mit einer Steigerung der abgegrenzten Prämien von 8,8% auf EUR 330,59 Mio. beigetragen.

2005 stiegen in der **Kfz-Haftpflichtversicherung** die abgegrenzten direkten Prämien im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 6,0% auf EUR 207,97 Mio. Die Erhöhung der Prämien resultiert teilweise aus Neukundenakquisitionen mit höheren Prämienzahlungen und den Einmalprämien der Direct-Mail-Aktion „Bonusretter“.

In der **Kfz-Kaskoversicherung** wurde ein Zuwachs der abgegrenzten direkten Prämien in der Höhe von rund 8,2% auf EUR 111,02 Mio. erzielt, wobei sowohl die Vertragsanzahl als auch die Höhe der durchschnittlichen Prämie anstiegen.

Der Anstieg der direkten Prämien der **Kfz-Unfallversicherung** um rund 7,4% auf EUR 4,24 Mio. ist auf die deutliche Steigerung der Vertragsanzahl zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in den gesamten Kfz-Sparten stiegen im Jahr 2005 gegenüber 2004 um 6,4% und beliefen sich auf EUR 236,40 Mio. Dazu trugen die Reparaturkosten mit einer Steigerung von rund 4,5% bei. Die Tarife der Kfz-Haftpflichtversicherung wurden im Jahr 2005 um 2,5% angepasst.

Nicht-Kfz-(NKS) Sparten

Die Wiener Städtische AG konnte im Jahr 2005 im NKS-Bereich ein hervorragendes Prämienwachstum erzielen und die abgegrenzten Bruttoprämien um 6,6% auf EUR 595,32 Mio. erhöhen. Für den Anstieg waren mehrere Faktoren verantwortlich. Einerseits konnte die Wiener Städtische AG durch das A+ Rating bei stabilem Ausblick von Standard & Poor's verstärkt am internationalen Firmenversicherungsmarkt auftreten, andererseits wurde das Prämienvolumen durch eine risikoadäquate Prämienkalkulation im Großrisikobereich erhöht. Positiv ausgewirkt hat sich auch die Begleitung österreichischer Konzerne bei ihrer Expansion ins Ausland. Die neue Berufshaftpflichtversicherung für Versicherungsvermittler, die aufgrund der EU-Vermittlerrichtlinie 2005 erstmals in Kraft trat, hat ebenfalls zur Prämiensteigerung beigetragen.

Der **Schadensatz** in der **Schaden- und Unfallversicherung** stieg trotz der Hochwasserschäden in den Bundesländern Steiermark, Tirol und Vorarlberg im Sommer 2005 nur geringfügig auf 60,8% an. Durch das Hochwasser kam es zu rund 1.000 Schadenfällen. Der Großteil dieser Schäden entstand bei Klein- und Mittelbetrieben. Im langjährigen Durchschnitt war die Anzahl der Großschäden im Jahr 2005 jedoch relativ gering.

Eine Darstellung des Geschäftsverlaufes in den einzelnen Versicherungszweigen ist im Anhang auf Seite 59 angeführt.



Krankenversicherung

Die abgegrenzten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 288,16 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2004 eine Erhöhung um 3,0% erreicht werden.

Kennzahlen Krankenversicherung

in Mio. EUR	2005	2004	Veränderung zu 2004
Abgegrenzte Bruttoprämie	288,16	279,83	+3,0%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	243,05	239,85	+1,3%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	36,44	35,34	+3,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8,57	4,99	+71,7%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2005 betragen EUR 243,05 Mio., was einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr von 1,3% entspricht. Darin ist bereits die Dotierung der Alterungsrückstellung enthalten. Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demographischen Entwicklung ab. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Jahr 2005 um 3,1% und beliefen sich auf EUR 36,44 Mio. Das EGT in der Krankenversicherung konnte um 71,7% auf EUR 8,57 Mio. gesteigert werden.

Lebensversicherung

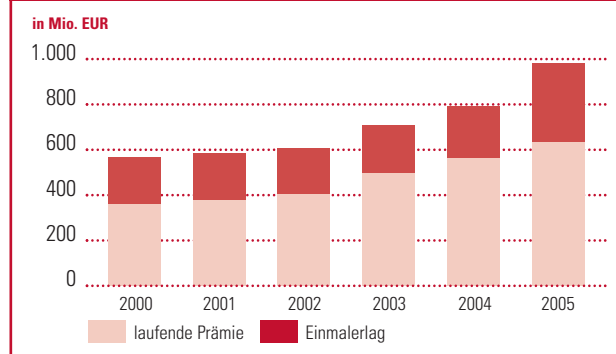
In der Lebensversicherung konnten die Prämien erfreulicherweise gegenüber dem Jahr 2004 um 23,9% auf EUR 982,48 Mio. erhöht werden. Davon entfielen rund EUR 632,91 Mio. (+12,5%) auf Lebensversicherungen mit laufender Prämienzahlung und rund EUR 349,57 Mio. (+51,9%) auf Einmalersparprodukten. Die Steigerung der Prämien ist neben dem ausgezeichneten Verkaufsergebnis auch auf die neu auf den Markt gekommene betriebliche Kollektivversicherung zurückzuführen.

Kennzahlen Lebensversicherung

in Mio. EUR	2005	2004	Veränderung zu 2004
Abgegrenzte Bruttoprämie	982,48	792,93	+23,9%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	1.134,87	824,26	+37,7%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	180,60	156,80	+15,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37,02	32,17	+15,1%

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

PRÄMIENENTWICKLUNG LEBENSVERSICHERUNG



Mit 38.773 Stück lag 2005 der Bestandszuwachs der „Prämienpension“, dem Produkt der Wiener Städtische AG zur prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Insgesamt verwaltete die Wiener Städtische AG zum Jahresende 2005 124.548 „Prämienpensions“-Verträge.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 37,7%, während die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 15,2% stiegen. Das EGT des Jahres 2005 erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2004 um rund 15,1% auf EUR 37,02 Mio.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Jahres 2005 stieg, verglichen mit dem Finanzergebnis des Jahres 2004, um 43,2% auf EUR 419,88 Mio.

Maßgeblichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Wiener Städtische AG hat die Entwicklung der Wertpapiermärkte. Ein beträchtlicher Teil der Kapitalanlagen – rund 62,9% (ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) – der Wiener Städtische AG ist in großteils festverzinslichen Wertpapieren investiert. Während das Jahr 2005 im Aktienbereich vergleichsweise ruhig war, erreichte die Sekundärmarktrendite (SMR Emittenten gesamt) mit 2,99% einen neuen Tiefstand. Die Sekundärmarktrendite gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

Finanzergebnis

in Mio. EUR	2005	2004	Veränderung zu 2004
Finanzergebnis	419,88	293,19	+43,2%
Kapitalanlagen (inkl. Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung)	9.922,60	7.827,61	+26,8%

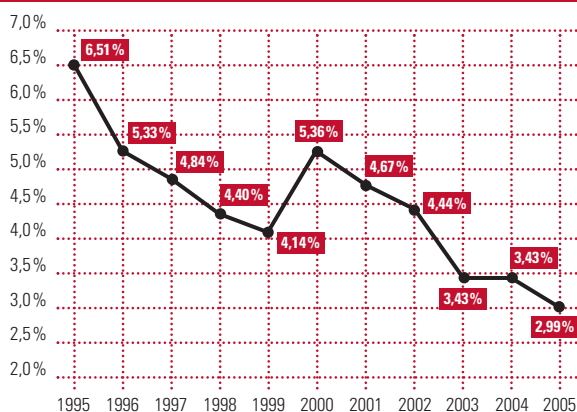


GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE

Immobilien

Der Buchwert der in direkt gehaltenen Immobilien veranlagten Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrug zum 31. Dezember 2005 EUR 438,79 Mio. oder rund 4,8% der Kapitalanlagen der Wiener Städtische AG. Im Jahr 2004 lag der Buchwert der direkt gehaltenen Immobilien noch bei EUR 501,54 Mio. Grund für diesen Rückgang war vor allem der Verkauf des 2. Hochbauabschnittes des Campus 21, eines von der Wiener Städtische AG entwickelten Businessparks im Süden von Wien. Zusätzlich waren zum 31. Dezember 2005 rund EUR 124,16 Mio. in Immobilienfonds veranlagt. Das ist ein Anteil von rund 1,4% der Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

SEKUNDÄRMARKTRENDITE 1995–2005



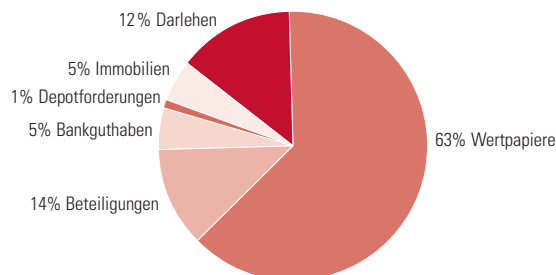
(Quelle: Oesterreichische Nationalbank, SMR Emittenten gesamt, Jahresdurchschnittskurs)

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen erhöhte sich durch die im Jahr 2005 durchgeführten Zukäufe und Kapitalerhöhungen um 25,6% auf EUR 1.317,99 Mio.

Ein Schwerpunkt im Beteiligungsbereich der Wiener Städtische AG war 2005 die Zufuhr von Kapital an die wachstums-

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2005 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung; EUR 9.188 Mio.

starken Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa, sowie selektive Unternehmenszukäufe. Besonders hervorzuheben ist dabei der Erwerb der Omniasig-Gruppe in Rumänien und der Kauf der Česká podnikatelská pojišťovna in der Tschechischen Republik.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen einschließlich jener der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich im Jahr 2005 um 26,8% und betragen rund EUR 9.922,60 Mio. Der Anteil der gesamten Kapitalanlagen an der Bilanzsumme betrug 92,3% im Vergleich zu 90,9% im Jahr 2004.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum von 31. Dezember 2005 bis 7. April 2006 wurden die behördlichen Genehmigungen zur Übernahme einer Beteiligung von 63% an der polnischen Cigna Versicherung und von 40% der Kardan Financial Services (KFS) erteilt. Die KFS ist an zahlreichen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen in Zentral- und Osteuropa beteiligt. Die im ersten Quartal des Jahres 2006 aufgetretenen Hochwasser- und Schneedruckschäden haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres der Wiener Städtische AG.

Veränderung der Kapitalanlagen	2005 absolut	2004 absolut	Veränderung	Veränderung in %
in Mio. EUR				
Schaden-/Unfallversicherung	1.809,06	917,54	+891,52	+97,2%
Krankenversicherung	941,55	819,83	+121,72	+14,8%
Lebensversicherung	6.437,86	5.644,14	+793,71	+14,1%
fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	734,13	446,09	+288,04	+64,6%
Summe Kapitalanlagen	9.922,60	7.827,61	+2.094,99	+26,8%



AUSBLICK

Wirtschaftsentwicklung in Österreich

Für 2006 prognostiziert das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) ein reales Wachstum der Volkswirtschaft um 2,4%. Die wesentlichen Motoren dieses Konjunkturaufschwunges sollen dabei Exporte und Investitionen sein. Der private Konsum wird weiterhin als gering eingeschätzt. Allerdings sollte sich 2006 die Inflation auf 1,9% verlangsamen, wodurch die Realeinkommen der Bevölkerung steigen werden. Der private Konsum wuchs aufgrund der geringen Steigerung der Reallöhne und der höheren Sparquote, die im Jahr 2005 bereits 9,4% der verfügbaren Einkommen betrug, seit dem Jahr 2000 nur mehr halb so rasch wie im langjährigen Durchschnitt. Die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen wird 2006 voraussichtlich um 34.000 Personen anwachsen. Insbesondere im Dienstleistungsbereich und bei Teilzeitarbeitskräften wird eine höhere Beschäftigung erwartet. Ebenso wird ein Ansteigen der Zahl der erwerbstätigen Frauen prognostiziert. Durch Ausgabensteigerungen, insbesondere durch die Maßnahmen zur aktiven Arbeitsmarktpolitik, die um ein Drittel erhöht werden, sollten sich 2006 die Arbeitslosenzahlen bei einer Quote von 5,2% (Eurostat) stabilisieren. Allerdings ist dadurch auch ein Anstieg des Budgetdefizits zu erwarten, das wahrscheinlich bei 2% des BIP liegen wird. Kurzfristige Risiken ergeben sich aus der Schwankung der Erdölpreise und des Wechselkurses zwischen US-Dollar und Euro. Auch Vorzieheffekte aus Deutschland aufgrund der Erhöhung der Mehrwertsteuer und der EU-Vorsitz Österreichs im ersten Halbjahr 2006 sollten die österreichische Wirtschaft im Jahr 2006 beleben.

Ausblick 2006:

Der österreichische Versicherungsmarkt

Basierend auf einer Analyse des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs (VVO) erwartet die österreichische Versicherungswirtschaft für 2006 ein Prämienwachstum von insgesamt etwa 4,1%. Obwohl die Wachstumsdynamik in der Nichtlebensversicherung 2006 im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nachlässt, sollte dies durch die Lebensversicherung kompensiert werden können. Für 2006 wird aufgrund der steigenden Bedeutung der Lebensversicherung ein Wachstum von 4,7% erwartet, wobei die Summe der Einmalerläge voraussichtlich um 0,3% und die laufenden Prämien um 6,7% ansteigen.

Die Wiener Städtische AG erwartet sich insbesondere im Bereich der privaten Pensionsvorsorge Zuwächse bei Kunden und Prämieinnahmen, da die private Vorsorge immer mehr an Bedeutung gewinnt. Mit der Prämienpension und attraktiven Angeboten im Bereich der klassischen und fondsgebundenen

Lebensversicherung verfügt die Wiener Städtische AG über eine ausgezeichnete Ausgangsposition.

Das Wachstum der Sachsparten wird für das Jahr 2006 generell niedriger eingeschätzt als im Jahr 2005. Im Jahr 2006 ist in Österreich ein Prämienwachstum der Kfz-Haftpflichtversicherung von 2,2% zu erwarten. Auch bei der Kaskoversicherung ist mit einem Anstieg der verrechneten Prämien von 4,4% zu rechnen. Insgesamt sollen die Prämien der Schaden- und Unfallversicherung um 3,7% wachsen, wobei der Prämienzuwachs der NKS-Sparten rund 4,4% betragen soll.

Österreichweit konnten im Jahr 2004 zum ersten Mal seit 1991 wieder Bestandszuwächse in der Krankenversicherung verzeichnet werden. Nachdem sich das Prämienwachstum im Jahr 2005 fortgesetzt hat, ist auch für 2006 eine weitere Aufwärtsentwicklung der Prämieinnahmen zu erwarten. Die Zuwächse bei den verrechneten Prämien der Krankenversicherung werden für das Jahr 2006 mit 3,1% prognostiziert.

Für 2006 werden vor allem Zuwächse bei der privaten Pensionsvorsorge erwartet.

Gute Aussichten für die Wiener Städtische AG

Für das Jahr 2006 erwartet die Wiener Städtische AG ein Prämienwachstum, das in allen Sparten in etwa dem des österreichischen Versicherungsmarktes entspricht bzw. darüber liegt. Bei einer erwarteten Prämiensteigerung von etwa 5% wird ein EGT, das in etwa ein Drittel über dem des Jahres 2005 liegt, angestrebt. Die Combined Ratio soll auch im Jahr 2006 deutlich unter 100% liegen.

Neben dem weiteren Ausbau der Vertriebskapazitäten wird unter dem Motto „Freundlich, schnell, kompetent“ im Jahr 2006 ein besonderes Augenmerk auf die Kundenorientierung aller Mitarbeiter gelegt, denn mehr Service bedeutet auch mehr Erfolg. Klar definierte Arbeitsanleitungen werden die hohe Serviceorientierung der Mitarbeiter auch in Zukunft gewährleisten.

Bei den in diesem Abschnitt genannten Zahlen handelt es sich um Finanzziele und nicht um Prognosen, Voraussagen oder Garantien.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft hat das Geschäftsjahr 2005 mit einem Bilanzgewinn von EUR 135.997.562,33 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 105 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,66 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 69.300.000.

Der nach der Ausschüttung der Dividende verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005 in der Höhe von EUR 66.697.562,33 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dkfm. Karl Fink



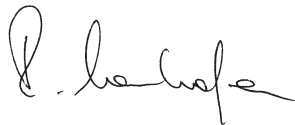
Mag. Christian Brandstetter



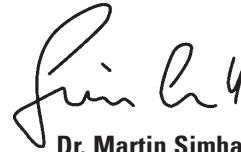
Dr. Rudolf Ertl



Dr. Peter Hagen



Ing. Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl

Wien, im April 2006

DEUTSCHLAND

InterRisk 
 VERSICHERUNGEN

SLOWAKEI

Kooperativa 

 **KOMUNÁLNA**
 poisťovňa, a.s.

 **KONTINUITA**

POLEN

 **COMPENSA**

 **BENEFIA**

 **ROYAL Polska**
 Ubezpieczenia na Życie

 **CIGNA**

WEISSRUSSLAND

 **КЫПАЈА**


Victoria
 Страхование Общество

TSCHECHISCHE REPUBLIK

 **Kooperativa**

 **ČPP**
 ČESKÁ PODNIKATELSKÁ POJŠŤOVŇA, A.S.

UKRAINE



 **КНЯЖА**
 УКРАЇНЬКА СТРАХОВА КОМПАНІЯ

ÖSTERREICH

WIENER STÄDTISCHE 

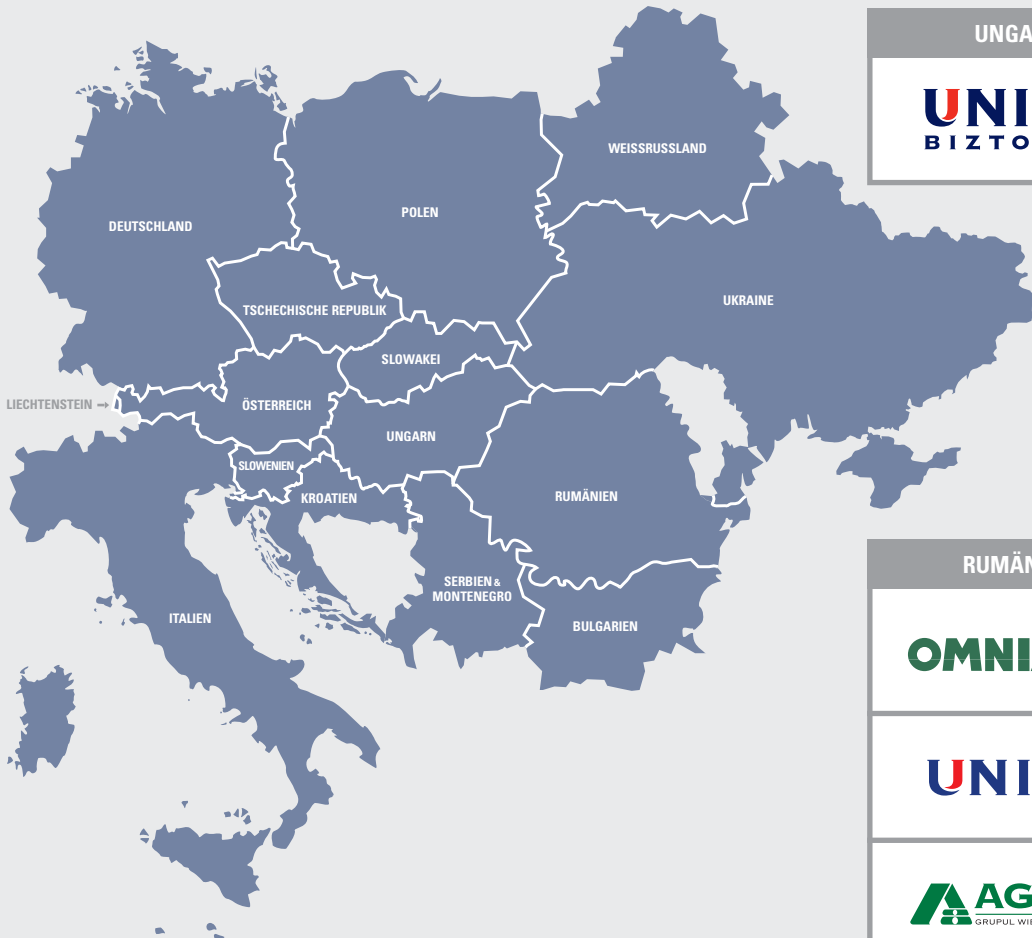


Bank Austria
 Creditanstalt Versicherung

 **union**
 VERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT

UNGARN

UNION
 BIZTOSÍTÓ



LIECHTENSTEIN

 **VIENNA LIFE**

RUMÄNIEN

OMNIASIG

UNITA

 **AGRAS**
 GRUPUL WIENER STÄDTISCHE

ITALIEN ZWEIGNIEDERLASSUNG

WIENER STÄDTISCHE 

SLOWENIEN ZWEIGNIEDERLASSUNG

WIENER STÄDTISCHE
 zavarovalnica 

KROATIEN

WIENER STÄDTISCHE 
 KVARNER osiguranje d.d.

SERBIEN & MONTENEGRO

WIENER STÄDTISCHE 
 OSIGURANJE A.D. – BEOGRAD

BULGARIEN

 **BULGARSKI**
INFORTI
 INSURANCE COMPANY

 **Life**
 Cosmopolitan Life
 dachliche Mutter- & Tochtergesellschaft

VIENNA INSURANCE GROUP

Der Wiener Städtische Konzern tritt seit Anfang 2006 unter der neuen Dachmarke Vienna Insurance Group auf. Durch diese Dachmarke soll die Gruppenidentität gestärkt und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Konzernunternehmen, die im Rahmen der Mehrmarkenstrategie auf ihren heimischen Märkten mit ihren lokal etablierten Namen auftreten, gefestigt werden. Durch die Dachmarke weist die Vienna Insurance Group auf ihre Finanzstärke als großer zentral- und osteuropäischer Versicherungskonzern mit Sitz in Wien hin.

Die Vienna Insurance Group ist der größte österreichische Versicherungskonzern in Zentral- und Osteuropa.

Der größte österreichische Versicherungskonzern in Zentral- und Osteuropa

Die international tätige Vienna Insurance Group ist mit einem Prämienvolumen von über EUR 5 Mrd. der größte österreichische Versicherungskonzern in Zentral- und Osteuropa. Der Konzern bietet qualitativ hochwertige Versicherungsdienstleistungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsbereich an. Dabei sind innovative lokale Versicherungslösungen für alle Lebensbereiche bei einem optimalen Kundenservice das oberste Ziel.

Erfolg aus Tradition

Die Vienna Insurance Group baut auf eine lange und erfolgreiche Geschichte. Die Wurzeln gehen bis in das Jahr 1824 zurück.

Flächendeckend in 17 Ländern

Gegenwärtig ist der Konzern in 17 Ländern vertreten. Über 16.000 Mitarbeiter kümmern sich um die Sicherheit seiner Kunden. Neben Österreich bestehen Konzerngesellschaften, Zweigniederlassungen oder Beteiligungen in Bulgarien, Deutschland, Georgien, Italien, Kroatien, Liechtenstein, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und Montenegro, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn und Weißrussland.

Fokus auf Zentral- und Osteuropa

Aufbauend auf ihrer führenden Position in Österreich expandiert die Vienna Insurance Group seit über 15 Jahren zielstrebig in die aufstrebenden Länder Zentral- und Osteuropas. Im Jahr 2005 beträgt der in dieser Region erwirtschaftete Konzernprämienanteil bereits deutlich über 30%. Keine andere internationale Versicherungsgruppe ist in derart vielen zentral- und osteuropäischen Ländern tätig.

Standard & Poor's Rating A+

Die ausgezeichnete Finanzkraft des Konzerns wird auch von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt, die die Wiener Städtische AG mit einem „A+“ bei stabilem Ausblick bewertet hat.

Aktie an der Wiener Börse

Die Aktie der Wiener Städtische AG (ISIN: AT0000908504) notiert an der Wiener Börse und gehört dort zu den umsatzstärksten und am höchsten kapitalisierten Werten. Sie ist daher auch im Leitindex ATX (Austrian Traded Index) vertreten. Die hervorragende wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns war ein wesentlicher Faktor der soliden Kursentwicklung der Aktie im Jahr 2005.

Zur Finanzierung der Expansion in Zentral- und Osteuropa führte die Wiener Städtische AG eine Kapitalerhöhung durch.

KONZERNHIGHLIGHTS 2005

Kapitalerhöhung

In erster Linie zur Finanzierung der Expansion in der Region Zentral- und Osteuropas durch Zukäufe und organisches Wachstum führte die Wiener Städtische AG im Dezember 2005 eine Kapitalerhöhung durch. Mit dem Erlös aus der Kapitalerhöhung von rund EUR 910 Mio. war dies nicht nur die größte je von einer österreichischen Versicherung durchgeführte Kapitalerhöhung, sondern auch eine der größten Transaktionen in der Geschichte der Wiener Börse. Rund die Hälfte aller Mitarbeiter der Wiener Städtische AG und darüber hinaus eine große Anzahl an Mitarbeitern der Konzerngesellschaften haben die Gelegenheit genutzt und durch den Kauf von Aktien ihr Vertrauen in die Zukunft der Vienna Insurance Group gezeigt.

Kooperation mit der Kardan-Gruppe

Im Jahr 2005 wurde der Grundstein für eine umfangreiche strategische Kooperation der Vienna Insurance Group mit **Kardan Financial Services** gelegt. Kardan Financial Services ist eine Holding, die mehrheitlich an der **TBIH** beteiligt ist, die wiederum über ein breites Portfolio von Beteiligungen an Finanzdienstleistungsunternehmen in Zentral- und Osteuropa verfügt. In einem ersten Schritt erwarb die Vienna Insurance Group Mitte des Jahres 2005 die Mehrheit an der rumänischen **Omniasig** Versicherungsgruppe von der TBIH. In einem weiteren Schritt wurde eine 40%ige Beteiligung der Vienna Insurance Group an Kardan Financial Services vereinbart. Die Vienna Insurance Group soll bei den Versicherungsbeteiligungen der TBIH die industrielle Führerschaft übernehmen. Die Tochtergesellschaften der TBIH im Bereich Pensionsfonds, Vermögensverwaltung und Leasing sollen der Vienna Insurance Group Zugang zu einer breiten

Kundenbasis eröffnen. Zur TBIH gehören im Versicherungsbereich Beteiligungen in Bulgarien (**Bulstrad**), Kroatien (**Helios**), Georgien (**GPIH**) und Rumänien (**Omniasig Leben**) sowie Russland (**Standard Reserve, SoVita**). Die behördlichen Genehmigungen für die Beteiligung der Vienna Insurance Group an Kardan Financial Services wurden Anfang April 2006 erteilt.

ÖSTERREICH

Zweistellige Zuwachsraten im Bereich der Lebensversicherung

In Österreich gehören neben der **Wiener Städtische AG** noch die **Donau-**, die **Union-** und die **BA-CA Versicherung** zur Vienna Insurance Group. Aufgrund der steigenden Bedeutung der privaten Pensionsvorsorge konnten im Jahr 2005 alle österreichischen Konzernunternehmen mit zweistelligen Zuwachsraten in der Lebensversicherung ein beeindruckendes Prämienwachstum verzeichnen. Die Wiener Städtische AG, die BA-CA Versicherung und die Donau Versicherung lagen in der Lebensversicherung sogar weit über dem Wachstum des gesamten österreichischen Lebensversicherungsmarktes.

Italien

Start des Bankvertriebes

Die Vienna Insurance Group ist bereits seit sechs Jahren mit einer Zweigniederlassung der Wiener Städtische AG in Italien tätig. Der bereits seit längerem vorbereitete Einstieg in den Bankenvertrieb wurde im Jahr 2005 umgesetzt und erwies sich als sehr erfolgreich.



Slowenien

Erfolgreicher Markteinstieg in Slowenien

Die Vienna Insurance Group stieg im Jahr 2004, unmittelbar nach dem EU-Beitritt des Landes, mit der Eröffnung einer Zweigniederlassung der Wiener Städtische AG in den slowenischen Markt ein. Slowenien befindet sich im Spitzfeld der aufstrebenden Lebensversicherungsmärkte in CEE.



TSCHECHISCHE REPUBLIK

Marktanteil von 26,4%

Der tschechische Versicherungsmarkt ist für die Vienna Insurance Group der bedeutendste Versicherungsmarkt außerhalb Österreichs. Der Konzern konnte im Jahr 2005 in der Tschechischen



Republik mit einem Prämienvolumen von rund EUR 900 Mio. einen Marktanteil von 26,4% erreichen. Die **Kooperativa Prag**, die zweitgrößte Gesellschaft innerhalb der Vienna Insurance Group, ist schon seit langem eine der führenden Versicherungen am tschechischen Versicherungsmarkt. Die Kooperativa Prag hat im Jahr 2005 zum vierten Mal die alljährlich von Versicherungsmaklern verliehene Auszeichnung „Versicherer des Jahres“ erhalten. Zur weiteren Stärkung der Gruppe in der Tschechischen Republik erwarb die Vienna Insurance Group im Jahr 2005 die **Česká podnikatelská pojišťovna (ČPP)**. Die ČPP ist ein Kompositversicherer, bei dem mehr als drei Viertel der Prämien auf das Nichtlebensversicherungsgeschäft entfallen. Der Schwerpunkt im Versicherungsportfolio der ČPP ist die Kfz-Versicherung. Insgesamt erzielte die ČPP im Jahr 2005 ein deutlich über dem tschechischen Versicherungsmarkt liegendes Prämienwachstum.

Die Marktposition in den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropas wird kontinuierlich weiter ausgebaut.

SLOWAKEI

Marktanteil weiter erhöht

Der Marktanteil der Vienna Insurance Group in der Slowakei, die dort mit der **Kooperativa Bratislava**, der **Komunálna poisťovňa** und der **Kontinuita poisťovňa** tätig ist, stieg von 23,9% im Jahr 2004 auf 26,8% im Jahr 2005. Die Kooperativa Bratislava, die bereits seit 1990 zur Vienna Insurance Group gehört, konnte im Jahr 2005 nicht nur ihr 15jähriges Bestehen feiern, sondern auch ein hervorragendes Prämienwachstum von mehr als 15% erwirtschaften. Das slowakische Wirtschaftsmagazin „Trend“ wählte die Kooperativa Bratislava zur Versicherung des Jahres 2005, die Komunálna erreichte dabei den 3. Platz. Die Kontinuita konnte im Jahr 2005 ebenfalls erfolgreich am slowakischen Versicherungsmarkt agieren. Sie ist nicht nur die fünftgrößte Lebensversicherung am Markt, sondern erzielte auch einen überdurchschnittlich hohen Neugeschäftszuwachs.



ÜBRIGE CEE-MÄRKTE

Bulgarien

Verstärkung der Marktposition durch Beteiligung an der Bulstrad Versicherung

Der mehrheitliche Erwerb der beiden bulgarischen Gesellschaften **Bulgarski Imoti Leben** und **Bulgarski Imoti Nichtleben** durch die Vienna Insurance Group erfolgte bereits im Jahr 2002. Dadurch positionierte sich die Vienna Insurance Group auf dem dynamischen bulgarischen Versicherungsmarkt als Lebens- und Sachversicherer mit gut ausgebautem Geschäftsstellennetz. Das wichtigste Versicherungsprodukt am bulgarischen Versicherungsmarkt ist die Kfz-Haftpflichtversicherung, jedoch besteht auch im Lebensversicherungsbereich ein hohes Potenzial. So konnte von den beiden erfolgreichen Bulgarski Imoti Versicherungen im Jahr 2005 mit rund 50% ein weit über dem bulgarischen Versicherungsmarkt liegendes Prämienwachstum erzielt werden. Seit dem Jahr 2005 gehören die beiden Versicherungsgesellschaften zu fast 100% zur Vienna Insurance Group, da die von der HUK-Coburg Holding gehaltenen Anteile von jeweils 26% an der Bulgarski Imoti Leben und der Bulgarski Imoti Nichtleben übernommen wurden. Mit der über Kardan Financial Services gehaltenen indirekten Beteiligung an der **Bulstrad** Versicherung, der Nummer 3 am bulgarischen Versicherungsmarkt, wird die Vienna Insurance Group ihre Position in Bulgarien noch einmal deutlich verstärken können.

Georgien

Dynamisches Wachstum

Der georgische Versicherungsmarkt ist in den letzten Jahren rasant gewachsen. So betrug das Prämienwachstum mit 17,4% im Jahr 2004 mehr als das doppelte des georgischen BIP-Wachstums. Die Vienna Insurance Group ist mit der **GPIH**, der drittgrößten Versicherung Georgiens, über ihre Beteiligung an Kardan Financial Services auf dem georgischen Versicherungsmarkt vertreten.

Kroatien

Vienna Insurance Group unter den Top 5

Mit der **Kvarner Wiener Städtische** Versicherung, die sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsgeschäft tätig ist, operiert die Vienna Insurance Group bereits seit 1999 erfolgreich in Kroatien. Mit dem Ende 2004 getätigten Erwerb des kroatischen Sach- und Lebensversicherers Aurum, der im Jahr 2005 zur Nutzung von Synergieeffekten mit der Kvarner fusioniert wurde, weitete die Vienna Insurance Group ihr Engagement



in Kroatien aus. Im Jahr 2005 erwarb die Vienna Insurance Group die **Cosmopolitan Life**, ein Lebensversicherungsunternehmen mit Sitz in Zagreb. Durch diese Zukäufe gehört die Vienna Insurance Group zu den fünf größten Versicherungsgruppen des Landes. Im Rahmen der Beteiligung an Kardan Financial Services kommt es auch zu einer indirekten Beteiligung der Vienna Insurance Group an der **Helios** Versicherung.

Polen

Präsenz der Vienna Insurance Group erheblich verstärkt

Polen ist mit seinen rund 40 Mio. Einwohnern einer der größten Versicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa. Im Jahr 2005 wurden wesentliche Schritte gesetzt, um die Präsenz der Vienna Insurance Group auf diesem Markt weiter auszubauen. Im ersten Halbjahr 2005 erwarb die Vienna Insurance Group die **Benefia Nichtleben** und die **Benefia Leben**, die vom polnischen „Business

Vienna Insurance Group als First Mover: erste österreichische Versicherungsgruppe in Russland.

Club“ zum „Unternehmen des Jahres 2004“ gekürt wurden. Der Schwerpunkt der 1999 gegründeten Benefia Nichtleben liegt in der Kfz-Versicherungssparte, in welcher eine enge Verbindung mit dem in Polen produzierenden Fiat-Konzern besteht. Im Juli 2005 übernahm die Vienna Insurance Group die polnische Lebensversicherungsgesellschaft **Royal Polska** inklusive der dazugehörigen eigenen Vertriebsgesellschaft. Darüber hinaus sicherte sich die Vienna Insurance Group die Anteile der HUK-Coburg Holding an den beiden **Compensa Versicherungen**, an denen sie nun fast 100% hält. Als vorläufig letzter Expansionsschritt der Vienna Insurance Group in Polen konnte schließlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2005 der Vertrag zum Erwerb der **Cigna**, einer wichtigen Nichtlebensgesellschaft in Polen, unterzeichnet werden.

Rumänien

Stärkung der Marktposition in Rumänien

Schon seit längerem ist die Vienna Insurance Group mit der **Unita**, einem erfolgreichen Kompositversicherer, der im Jahr



2005 eine 80%ige Steigerung in der Kfz-Kaskoversicherung und eine Verdoppelung der Haushaltsversicherungsverträge erzielte, und der **Agras**, die auch im Jahr 2005 deutlicher Marktführer im Bereich der landwirtschaftlichen Versicherungen war, in Rumänien tätig. Im Jahr 2005 verstärkte die Vienna Insurance Group ihre Position auf dem rumänischen Versicherungsmarkt durch den Erwerb der Mehrheit an der drittgrößten Versicherung Rumäniens, der **Omniasig Nichtleben**, die wiederum 50% an der **Omniasig Leben** hält, noch weiter.

Russland

First Mover in Russland

Im November 2005 vereinbarte die Vienna Insurance Group, gemeinsam mit dem russischen Sachversicherer MSK ein Lebensversicherungsunternehmen mit dem Namen **MSK Life** in Russland zu gründen. Durch dieses Engagement positioniert sich die Vienna Insurance Group als erste österreichische Versicherungsgruppe in Russland. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit soll Mitte des Jahres 2006 starten. Der Vertrieb soll sowohl über die Bank of Moscow, die fünftgrößte Bank Russlands, als auch über die MSK Versicherung, die drittgrößte Sachversicherung Russlands, erfolgen.

Serbien und Montenegro

Rasches Wachstum der Wiener Städtische Belgrad

Die **Wiener Städtische Belgrad**, die im Februar 2003 ihre Zulassung erhielt, ist derzeit mit 13 Filialen am serbischen Versicherungsmarkt tätig. Mit einer Prämiensteigerung von beinahe 100% auf rund EUR 19 Mio. im Geschäftsjahr 2005 entwickelt sich die Wiener Städtische Belgrad hervorragend und zählte auch im Jahr 2005 wieder zu den am schnellsten wachsenden Versicherungsunternehmen in Serbien. Nach nur drei Jahren Tätigkeit gehört die Wiener Städtische Belgrad bereits zu den Top 5 Unternehmen auf dem serbischen Versicherungsmarkt.



Ukraine

Zwei neue Versicherungsgesellschaften

Der Eintritt in den ukrainischen Versicherungsmarkt erfolgte mit dem Erwerb der Lebensversicherung **Jupiter** Ende 2004. Die Jupiter forcierte im Jahr 2005 verstärkt den Vertrieb von Versicherungsprodukten über Bankpartner. Nach der Jupiter konnte die Vienna Insurance Group noch weitere Akquisitionen am ukrainischen Versicherungsmarkt tätigen. Mit dem Erwerb von Mehrheitsanteilen an der **Kniazha**, die zu den bedeutendsten ukrainischen Kfz-Haftpflichtversicherern gehört, wurden die Aktivitäten am ukrainischen Versicherungsmarkt im Jahr 2005 intensiviert und auf den Nichtlebensbereich ausgedehnt. Die Zeitung „Invest Gaseta“ reichte die



Kniazha in ihrer jährlichen Analyse der Finanzinstitutionen unter die besten Gesellschaften des ukrainischen Finanzsektors. Ebenfalls im Jahr 2005 wurde eine Einigung bezüglich des Erwerbs der **Globus** erzielt. Die für diesen Kauf noch ausstehende behördliche Genehmigung wird für das Jahr 2006 erwartet.

Die Aktivitäten am ukrainischen Versicherungsmarkt wurden 2005 auf den Nichtlebensbereich ausgedehnt.

Ungarn

Das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Union Biztosító

2005 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der **Union Biztosító**, der Versicherungsgesellschaft der Vienna Insurance Group in Ungarn. Vor allem durch den weiteren Ausbau des Kfz-Geschäfts konnte die Gesellschaft mit einem weit über dem Markt liegenden Wachstum ihre Marktposition entscheidend verbessern. So verzeichnete die Union im Jahr 2005 eine Erhöhung der Prämieinnahmen um mehr als 50% auf rund EUR 60 Mio. und erwirtschaftete ein positives Ergebnis.

Weißrussland

Erwerb der Victoria

Seit dem Jahr 2002 ist die Vienna Insurance Group bereits Mit-eigentümer an der **Kupala**. Aufgrund der nachhaltigen Wirksamkeit der Umstrukturierung mit neuen Schwerpunkten im Bereich der Unfall-, der Personen- und der Kfz-Kaskoversicherung konnte

die Planung für das Jahr 2005 um mehr als 90% übertroffen werden. Durch den Erwerb der **Victoria** Versicherung im Juli 2005 verstärkte die Vienna Insurance Group ihre Position am weißrussischen Versicherungsmarkt weiter.

SONSTIGE MÄRKTE

Deutschland

Stärkeres Wachstum als der deutsche Versicherungsmarkt

Am deutschen Versicherungsmarkt ist die Vienna Insurance Group durch die beiden in Wiesbaden ansässigen InterRisk Versicherungen vertreten. Sowohl die **InterRisk Sach** als auch die **InterRisk Leben** konnten im Jahr 2005 stärker als der deutsche Versicherungsmarkt wachsen. Die klare strategische Ausrichtung auf marktführende Produkt- und Servicequalität in ausgewählten Marktnischen zeigte im Jahr 2005 auch weitere Erfolge. So erreichte die Gesellschaft beispielsweise bei der bedeutendsten unabhängigen Maklerbefragung „Charta-Qualitätsbarometer 2005“ den 1. Platz unter allen deutschen Schaden- und Unfallversicherern.



Liechtenstein

Prämienvolumen verdreifacht

Die **Vienna Life Lebensversicherung**, das seit dem Jahr 2000 tätige Unternehmen der Vienna Insurance Group in Liechtenstein, konnte im Jahr 2005 an die hervorragende Umsatzentwicklung der Vorjahre anknüpfen. Das Prämien-volumen der Vienna Life hat sich im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht und beträgt nun rund EUR 170 Mio. Klarer Wachstumsmotor war dabei das seit dem Jahr 2003 verstärkt bearbeitete Segment der vermögenden Privatkunden.



Detaillierte Information über die Unternehmen der Vienna Insurance Group werden im Konzerngeschäftsbericht der Vienna Insurance Group auf der Internetseite www.wienerstaedtsche.at veröffentlicht.



Vor der Bilanz kommt die

Die Wiener Städtische AG ist in Österreich bestens unterwegs.



Performance.



WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

AKTIVA	SCHADEN-UNFALL	
<i>in EUR</i>		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		9.100.000,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		14.357.569,48
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		23.457.569,48
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		130.676.473,96
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen <i>davon Umgründungsmehrwert</i>	766.204.665,28 8.883.755,76	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	38.300.264,63	
3. Beteiligungen <i>davon Umgründungsmehrwert</i>	71.199.464,71 0,00	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.481.968,92	879.186.363,54
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230.193.373,46	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.359.432,39	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	55.536.177,93	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	26.704.424,46	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	433.158.586,33	797.951.994,57
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.247.080,76
SUMME KAPITALANLAGEN		1.809.061.912,83
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	72.045.425,03	
2. an Versicherungsvermittler	40.381.559,16	
3. an Versicherungsunternehmen	4.407.387,92	116.834.372,11
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		35.151.836,16
III. Sonstige Forderungen		188.546.475,88
SUMME FORDERUNGEN		340.532.684,15
E. Anteilige Zinsen		1.231.246,67
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		12.794.659,32
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		160.060.962,50
III. Andere Vermögensgegenstände		34.466.209,36
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		207.321.831,18
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung		47.680.116,44
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		27.400.925,40
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		75.081.041,84
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		9.378.953,11
Bilanzsumme		2.466.065.239,26

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2005		2004	
							in TEUR
	0,00		0,00		9.100.000,00	10.500	
	0,00		17.015,79		14.374.585,27	14.205	
	0,00		17.015,79		23.474.585,27	24.705	
	71.205.592,00		236.912.653,60		438.794.719,56	501.544	
182.043.501,88 0,00		173.654.471,16 0,00		1.121.902.638,32 8.883.755,76		805.336 8.884	
22.686.214,81		217.283.667,00		278.270.146,44		270.732	
55.874.597,12 0,00		69.013.440,92 8.957.022,00		196.087.502,75 8.957.022,00		244.195 0	
7.576.490,46	268.180.804,27	34.069.384,33	494.020.963,41	45.127.843,71	1.641.388.131,22	49.228	
315.381.685,58		2.561.383.492,34		3.106.958.551,38		2.199.189	
146.861.716,75		2.280.618.794,81		2.479.839.943,95		2.012.882	
0,00		73.979.069,40		73.979.069,40		82.581	
56.642.737,40		184.417.144,62		296.596.059,95		321.070	
0,00		20.197.078,11		20.197.078,11		21.791	
70.652.594,09		472.247.532,26		569.604.550,81		703.178	
11.664.155,49	601.202.889,31	45.695,16	5.592.888.806,70	444.868.436,98	6.992.043.690,58	64.084	
	960.987,97		114.033.094,02		116.241.162,75	105.709	
	941.550.273,55		6.437.855.517,73		9.188.467.704,11	7.381.519	
	0,00		734.130.693,07		734.130.693,07	446.094	
4.975.743,27		24.067.199,71		101.088.368,01		87.010	
0,00		618.151,47		40.999.710,63		28.948	
160.008,40	5.135.751,67	9.342,30	24.694.693,48	4.576.738,62	146.664.817,26	6.938	
	3.424,67		5.078.419,16		40.233.679,99	55.720	
	2.580.862,09		16.062.461,43		207.189.799,40	301.601	
	7.720.038,43		45.835.574,07		394.088.296,65	480.217	
	3.189.858,72		85.260.740,42		89.681.845,81	84.220	
	0,00		59.421,88		12.854.081,20	19.275	
	1.783.695,48		14.409.793,75		176.254.451,73	65.004	
	561.300,00		1.729.572,73		36.757.082,09	30.400	
	2.344.995,48		16.198.788,36		225.865.615,02	114.679	
	6.434.258,39		12.982.377,54		67.096.752,37	57.867	
	0,00		219.317,18		27.620.242,58	24.746	
	6.434.258,39		13.201.694,72		94.716.994,95	82.613	
	-8.213.078,15		-1.165.874,96		0,00	0	
	953.026.346,42		7.331.334.149,20		10.750.425.734,88	8.614.047	

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL	
<i>in EUR</i>		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		58.375.471,47
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene		746.343.172,18
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen		89.875.665,66
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		8.108.167,25
V. Bilanzgewinn		76.058.892,42
<i>davon Gewinnvortrag</i>		10.556.559,90
SUMME EIGENKAPITAL		978.761.368,98
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		34.444.567,32
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		1.924.522,95
SUMME RÜCKLAGEN		55.775.655,02
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
		150.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	118.487.413,29	
2. Anteil der Rückversicherer	-20.398.103,17	98.089.310,12
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	856.332.846,04	
2. Anteil der Rückversicherer	-188.353.338,53	667.979.507,51
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	11.617.146,00	
2. Anteil der Rückversicherer	-3.707.943,38	7.909.202,62
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	200.041,32	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	200.041,32
VI. Schwankungsrückstellung		124.840.676,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	8.187.196,90	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.273.826,10	6.913.370,80
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		905.932.108,37
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		
		0,00
Übertrag		2.090.469.132,37

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2005		2004
in TEUR						
	17.931.004,41		32.702.775,38		109.009.251,26	89.655
	43.968.805,39		363.750.635,04		1.154.062.612,61	273.016
	6.921.770,40		46.247.957,73		143.045.393,79	142.504
	2.283.448,71		22.149.629,51		32.541.245,47	24.163
	12.497.740,19		47.440.929,72		135.997.562,33	66.231
	4.534.012,45		11.334.209,80		26.424.782,15	403
	83.602.769,10		512.291.927,38		1.574.656.065,46	595.569
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440
	15.076.725,90		117.881.846,64		167.403.139,86	167.301
	0,00		0,00		1.924.522,95	9.687
	24.284.949,19		132.707.386,13		212.767.990,34	220.428
	0,00		150.000.000,00		300.000.000,00	0
1.369.196,03		57.653.166,02		177.509.775,34		161.116
0,00	1.369.196,03	-236.109,18	57.417.056,84	-20.634.212,35	156.875.562,99	-8.645
609.253.029,00		5.174.686.911,50		5.783.939.940,50		5.374.879
-1.709.969,00	607.543.060,00	-19.605.505,88	5.155.081.405,62	-21.315.474,88	5.762.624.465,62	-23.365
41.721.674,12		35.946.146,61		934.000.666,77		863.310
-143.814,00	41.577.860,12	-730.669,49	35.215.477,12	-189.227.822,02	744.772.844,75	-174.061
13.930.000,00		0,00		25.547.146,00		26.555
0,00	13.930.000,00	0,00	0,00	-3.707.943,38	21.839.202,62	-3.898
3.601.112,52		85.956.152,03		89.757.305,87		84.453
0,00	3.601.112,52	-10.000,00	85.946.152,03	-10.000,00	89.747.305,87	-15
	0,00		0,00		124.840.676,00	101.774
597.174,50		1.857.321,30		10.641.692,70		8.016
0,00	597.174,50	0,00	1.857.321,30	-1.273.826,10	9.367.866,60	-923
	668.618.403,17		5.335.517.412,91		6.910.067.924,45	6.409.196
	0,00		727.610.873,50		727.610.873,50	443.881
	776.506.121,46		6.858.127.599,92		9.725.102.853,75	7.669.074

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2005

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL	
<i>in EUR</i>		
Übertrag		2.090.469.132,37
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen		0,00
II. Rückstellungen für Pensionen		0,00
III. Steuerrückstellungen		26.830.350,75
IV. Sonstige Rückstellungen		66.214.190,14
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		93.044.540,89
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		20.128,10
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	67.891.243,17	
2. an Versicherungsvermittler	27.559.157,49	
3. an Versicherungsunternehmen	3.390.758,08	98.841.158,74
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.148.416,12
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		6.977.531,32
IV. Andere Verbindlichkeiten		142.042.776,52
SUMME VERBINDLICHKEITEN		270.009.882,70
I. Rechnungsabgrenzungsposten		12.521.555,20
Bilanzsumme		2.466.065.239,26

Die in der Lebensversicherung zum 31. Dezember 2005 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 5.155.081.405,62 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 5.070.516.251,59 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 104.170.659,91 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 19.605.505,88. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 57.417.056,84 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 47.731.619,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 9.921.547,02 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 236.109,18. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.


Die in der Krankenversicherung zum 31. Dezember 2005 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 607.543.060,00 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 608.375.494,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 877.535,00 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 1.709.969,00. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 1.369.196,03 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hiefür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 29. März 2006



Ebner

Wien, am 29. März 2006



Ebner

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2005		2004
						in TEUR
776.506.121,46		6.858.127.599,92		9.725.102.853,75		7.669.074
0,00		76.958.007,11		76.958.007,11		71.865
0,00		301.272.601,00		301.272.601,00		331.934
4.468.800,00		593.100,00		31.892.250,75		39.125
10.385.995,00		13.827.952,92		90.428.138,06		80.865
14.854.795,00		392.651.661,03		500.550.996,92		523.789
960.987,97		18.494.900,17		19.476.016,24		22.010
4.639.363,02		37.240.751,55		109.771.357,74		96.626
0,00		1.954.290,61		29.513.448,10		22.131
251.824,49	4.891.187,51	56.778,35	39.251.820,51	3.699.360,92	142.984.166,76	5.042
	67.426,68		3.367.433,11		25.583.275,91	40.654
	89.816.417,08		6.914.691,26		103.708.639,66	94.744
	65.839.647,52		10.216.354,41		218.098.778,45	129.663
160.614.678,79		59.750.299,29		490.374.860,78		388.860
89.763,20		2.309.688,79		14.921.007,19		10.314
953.026.346,42		7.331.334.149,20		10.750.425.734,88		8.614.047

Ich bestätige gemäß § 81a Abs.1 VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 30. März 2006


Freitag

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2005

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2005		2004
		in EUR	in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	943.661.982,94		866.867
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-251.121.563,71	692.540.419,23	-228.829
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-17.754.184,28		-4.244
Anteil der Rückversicherer	13.879.028,68	-3.875.155,60	1.421
SUMME PRÄMIEN	688.665.263,63	688.665.263,63	635.215
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		54.152,57	69
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		3.468.308,72	3.818
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	501.853.263,14		497.903
Anteil der Rückversicherer	-79.447.728,36	422.405.534,78	-77.895
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	60.955.551,82		18.031
Anteil der Rückversicherer	-18.646.162,03	42.309.389,79	-8.993
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-464.714.924,57	-464.714.924,57	-429.046
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	812.850,00	812.850,00	762
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-812.850,00	-812.850,00	-762
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	5.250.132,51		9.754
Anteil der Rückversicherer	-1.260.785,39	3.989.347,12	-916
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	-3.989.347,12	-3.989.347,12	-8.838
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		174.628.151,84	161.467
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		42.895.869,90	43.405
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-43.914.739,80	-42.596
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-173.609.281,94	-173.609.281,94	-162.276
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-8.898.992,60	-11.639
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung			
		-23.066.743,00	-28.478
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		17.095.585,69	-1.937

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2005	2004
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	17.095.585,69	-1.937
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	34.887.699,76	56.969
Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.923.484,01	9.103
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	18.235.179,48	17.793
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	36.230.598,27	7.542
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	8.275.059,93	7.663
SUMME KAPITALERTRÄGE	106.552.021,45	99.070
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.602.807,03	6.090
Abschreibungen von Kapitalanlagen	26.739.144,87	54.064
Zinsaufwendungen	15.501.173,31	910
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	796.485,05	3.166
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.282.642,57	699
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-48.922.252,83	-64.929
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-54.152,57	-69
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	271.836,57	334
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-356.102,62	-598
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden/Unfall	74.586.935,69	31.871

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2005

KRANKENVERSICHERUNG	2005		2004
		in EUR	in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	288.366.516,09		280.031
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-872.725,11	287.493.790,98	-5.774
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-201.987,31	-201.987,31	-206
SUMME PRÄMIEN		287.291.803,67	274.051
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		11.881.900,31	6.951
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		34.287,44	28
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	199.434.989,89		198.667
Anteil der Rückversicherer	-529.588,73	198.905.401,16	-11.252
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	82.089,12		462
Anteil der Rückversicherer	104.152,00	186.241,12	-43
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-199.091.642,28	-187.834
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	43.531.239,00		40.723
Anteil der Rückversicherer	-235.433,00	43.295.806,00	-229
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-43.295.806,00	-40.494
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
		-10.956.026,44	-11.010
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		23.316.706,92	22.640
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.118.566,18	12.696
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-119.169,87	-194
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-36.316.103,23	-35.142
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-980.518,99	-1.581
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		8.567.894,48	4.969

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

KRANKENVERSICHERUNG	2005	2004
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	8.567.894,48	4.969
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	3.197.363,98	132.576
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.139.118,19	6.727
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	27.699.982,64	29.381
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.990.060,08	2.847
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	55.779,99	70
SUMME KAPITALERTRÄGE	40.082.304,88	171.601
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.612.540,51	2.119
Abschreibungen von Kapitalanlagen	21.383.614,47	80.864
Zinsaufwendungen	4.945.987,96	3.031
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.474,39	78.606
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	256.787,24	30
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-28.200.404,57	-164.650
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-11.881.900,31	-6.951
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	3.110,65	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kranken	8.571.005,13	4.993

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2005

LEBENSVERSICHERUNG	2005		2004
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	983.148.901,44		792.117
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-7.155.455,49	975.993.445,95	-7.493
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-665.430,03		814
Anteil der Rückversicherer	-106.332,65	-771.762,68	-34
SUMME PRÄMIEN	975.221.683,27		785.404
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		350.363.799,46	252.099
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva			
		86.622.830,86	28.490
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		418.343,13	141
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	519.907.964,76		454.622
Anteil der Rückversicherer	-5.722.932,41	514.185.032,35	-3.866
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	9.959.376,07		7.520
Anteil der Rückversicherer	978.691,76	10.938.067,83	-899
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-525.123.100,18		-457.377
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	605.003.082,03		362.115
Anteil der Rückversicherer	1.906.472,72	606.909.554,75	221
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-606.909.554,75		-362.336
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	55.010.000,00		50.825
Anteil der Rückversicherer	-10.000,00	55.000.000,00	-15
SUMME GEWINNBETEILIGUNG	-55.000.000,00		-50.810
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		145.296.916,12	125.618
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		35.305.365,94	31.186
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-908.501,85	-710
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-179.693.780,21		-156.094
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva			
		-4.832.888,05	-2.007
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-4.083.041,92	-5.013
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		36.984.291,61	32.497

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

LEBENSVERSICHERUNG	2005	2004
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	36.984.291,61	32.497
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	42.910.021,39	5.392
Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.042.597,88	14.242
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	297.479.136,21	238.322
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	40.822.921,32	24.531
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	10.781.545,72	13.357
SUMME KAPITALERTRÄGE	406.036.222,52	295.844
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	5.354.529,74	7.276
Abschreibungen von Kapitalanlagen	24.626.436,15	25.880
Zinsaufwendungen	18.866.075,15	3.604
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	725.609,93	4.876
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	6.099.772,09	2.109
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-55.672.423,06	-43.745
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-350.363.799,46	-252.099
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	261.444,11	80
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-228.594,72	-403
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben	37.017.141,00	32.174

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2005

SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT	2005	2004
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	17.095.585,69	-1.937
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	8.567.894,48	4.969
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	36.984.291,61	32.497
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	62.647.771,78	35.529
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	80.995.085,13	194.937
Erträge aus Grundstücken und Bauten	29.105.200,08	30.072
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	343.414.298,33	285.496
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	80.043.579,67	34.920
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	19.112.385,64	21.090
SUMME KAPITALERTRÄGE	552.670.548,85	566.515
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	9.569.877,28	15.485
Abschreibungen von Kapitalanlagen	72.749.195,49	160.808
Zinsaufwendungen	39.313.236,42	7.545
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.523.569,37	86.648
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	9.639.201,90	2.838
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-132.795.080,46	-273.324
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-362.299.852,34	-259.119
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	536.391,33	438
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-584.697,34	-1.001
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120.175.081,82	69.038
7. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	91.059
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-94.812
SUMME AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0,00	-3.753
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.718.813,28	1.147
9. Jahresüberschuss	111.456.268,54	66.432
10. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	4.267.738,98	8.688
Auflösung sonstiger unverteuerter Rücklagen	7.761.837,94	7.277
SUMME RÜCKLAGENAUFÖSUNG	12.029.576,92	15.965
11. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Risikorücklage gem. § 73a VAG	8.378.542,00	5.113
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	4.993.892,92	5.364
Zuweisung an sonstige unverteuerte Rücklagen	0,00	4.994
Zuweisung an freie Rücklagen	540.630,36	1.098
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-13.913.065,28	-16.569
12. Jahresgewinn	109.572.780,18	65.828
13. Gewinnvortrag	26.424.782,15	403
Bilanzgewinn	135.997.562,33	66.231

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T), Fair Invest Balanced (T), Global & Stabil-World Fond (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Smaragd (T), Crystal Roof Safir (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Vorsorge.Max (T), Global.Max (T), CI Traderent (T), RT Active Global Trend (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Golden Roof Branchen (T), Leonardo „Walking“ (T), Leonardo „Jogging“ (T), CI Master Fonds traditionell (T), CI Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds progressiv (T), CI Select Europe Stock (T), CI America Stock (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Cash (T), CI Dollar Bond (T), ESPA Portfolio Bond, Golden Roof Welt (T), ESPA Select Stock (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Kurzinvest, Schoellerbank Realzins Plus, RT Vorsorge Rentenfonds, RT Vorsorge Rentenfonds (T), RT VIF Versicherung International Fonds (T), CI Euro Bond, Constantia Euro Bond, CI Dollar Cash, ADIG FONDIS, Dekarent International, MLIIF US Flexible Equity (T), MLIIF European Opportunities (T), MLIIF Japan Opportunities (T), Fidelity Euro Bond Fund, JPMorgan – America Equity Fund, JPMorgan – US Small Cap Growth, Vontobel USD Bond (T), UBS Lux Bond Fund US (T), Invesco Japanese Equity Fund, Vontobel Emerging Markets Equity (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity International Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity Japan Fund, CS Money Market CHF (Lux) (T), MLIIF Euro Bond (T), JPMorgan –

Europe Small Cap Fund, Invesco Pan European Equity Fund (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), JPMorgan Emerging Markets Debt Fund, Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), BAWAG PSK Global Bond, ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Stock Vienna, ESPA Stock Europe, ESPA Bond Emerging Markets, Fidelity Global USD Fund, Fidelity Growth EUR Fund, Fidelity Moderate EUR Fund, Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), Invesco Japanese Small/Mid Cap Equity, Invesco Emerging Markets Bond, Invesco Pan European Small Cap Equity, Morgan Stanley Emerging Markets Debt Fund (T), Templeton Growth Fund, Kapital & Wert Premium Dynamisch (T), Success Absolute (T), Success Relative (T), Gutmann Vorsorge Fonds, WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell, Constantia Vorsorge Aktien (T), Kapital & Wert Premium Ausgewogen, Schoellerbank USD Rentenfonds (T), Schoellerbank Vorsorgefonds (T), RT Osteuropa Aktienfonds (T), Ringturm Absolute Return Bond Fund (T), All World (T), Schoellerbank Aktienfonds währungsgesichert (T), Schoellerbank Aktienfonds, Schoellerbank USD Rentenfonds, Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Kurzinvest (T), Schoellerbank Realzins plus (T), Unico i-tracker MSCI World, VPI Word Invest, RT Euro Cash Plus (T), Raiffeisen Euro Rent (T), Franklin Temp. Inv. Fonds, DWS Emerging Markets, DWS Flexpension 2014, DWS Flexpension 2015, DWS Flexpension 2016, DWS Flexpension 2017, DWS Flexpension 2018, DWS Flexpension 2019, DWS Flexpension 2020, DekaTeam EM Bond, Crystal Roof Rubin (T), Balzac Fonds, AXA Euro 7-10 Fund.

Alle übrigen Wertpapiere einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung von der Internen Revision und laufend vom zentralen Risikocontrolling überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger

Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen, und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31. Dezember 2005 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und eine Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 13.216 und einem Zeitwert von TEUR 16.984 ausgewiesen. Für die per 12. Jänner 2005 emittierte und nach dem ersten Jahr variable Ergänzungskapitalanleihe (AT0000342704) wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis zum 12. Jänner 2017 für eine Nominale von EUR 120 Mio. abgeschlossen. Darüber hinaus gibt es einen Zinsswap für im Bestand befindliche variabel verzinsten Wertpapiere für ein Nominale von TEUR 25.565 mit einer Laufzeit bis zum 15. Dezember 2010. In 2005 wurden keine weiteren derivativen Geschäftskontrakte abgeschlossen.

Hypothekendarstellungen und sonstige Ausleihungen, einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. **Zuschreibungen** zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 18.679 (TEUR 15.951) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2005 bzw. 31. Dezember 2004. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden zum Bilanzstichtag nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P

(Angestellte) mit einem Rechnungszinssatz von 4% ermittelt. Abweichend von den Vorjahren werden die Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen (TEUR 16.695) nunmehr im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 35.904 wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18 f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen zu Gunsten der Business Park Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 799) gegenüber der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Weiters besteht eine Haftung zu Gunsten der Unita S.A. im Ausmaß von bis zu TEUR 82 (TEUR 82), eine Garantieerklärung zu Gunsten der APC-Geschäftcenter Betriebsges. m.b.H. in Höhe von TEUR 209 (TEUR 209) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der Country Inn VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.850 (TEUR 10.450) aufgenommen wurden. Es besteht eine Bürgschaftserklärung an die Česká spořitelna a.s. zugunsten der Kooperativa pojišťovna a.s. über einen Betrag von bis zu TEUR 89.138. Die Rückzahlung des Kredites erfolgte im Bilanzerstellungszeitraum. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 156 (TEUR 198). Des Weiteren hat die Wiener Städtische AG gemeinsam mit der Collegium Augustinum GmbH eine Patronatserklärung ohne betragsmäßige Haftungsübernahme zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. abgeschlossen. Auch gegenüber der Erste Bank AG hat die Wiener Städtische AG eine Patronatserklärung zu Gunsten der Central Point abgegeben, in der sie sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass die Central Point ihren Verpflichtungen aus den Finanzierungen bis zu einem Betrag von TEUR 7.410 nachkommt.

Insgesamt entfallen TEUR 90.228 (TEUR 1.090) auf Haftungsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Immaterielle Vermögensgegenstände, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden, sind mit einem Bilanzwert von TEUR 285 (TEUR 638) enthalten.

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2005 TEUR 91.133 (TEUR 100.891).

Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** beträgt TEUR 67.141 (TEUR 69.656).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 389.900 (TEUR 501.089), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 67.006 (TEUR 74.752) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 112.699 (TEUR 127.337).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach §81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2005	Zeitwert am 31.12.2004
Grundstücke und Bauten	602.360	650.781
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.801.625	1.484.719
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	278.359	270.822
Beteiligungen	390.469	425.009
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.128	49.228
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.422.654	2.414.267
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.662.232	2.095.682
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	73.979	87.011
Hypothekendarlehen	296.596	321.070
Vorauszahlungen auf Polizzen	20.197	21.790
Sonstige Ausleihungen	569.605	703.178
Guthaben bei Kreditinstituten	444.869	64.084
Depotforderungen	116.241	105.709
	10.724.314	8.693.350

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 224.015 auf insgesamt TEUR 1.535.846 (TEUR 1.311.831). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige

Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus dem Jahr 2004 zugrunde.

Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2005 betragen TEUR 75.153, 2004: TEUR 375.741, 2003: TEUR 148.205, 2002: TEUR 3.261.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die Berechnung der **Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenhäufig-

keiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadenbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 1990/92 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die Berechnung der **Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:
Für Kapitalversicherungen: DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM /ÖVF 90/92
Für Rentenversicherungen: EROM/EROF, AVÖ 1996 R, AVÖ 2005 R

Für den überwiegenden Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p.a. und zwischen 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 ein Rechnungszins von 3,25% p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1. Jänner 2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p.a., ab 23. September 2005 beträgt der Rechnungszins 2,25% (BKV). Für ab 1. Jänner 2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25%.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 21.260 (TEUR 25.230) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 4.104 (TEUR 4.019).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Beträge in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2005	2004	2005	2004
Hypothekenforderungen	114.668	75.792	3.978	4.166
Depotforderungen	14.633	12.094	83.952	73.832
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	704	713	1.396	19
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.191	3.181	2.884	2.180
Sonstige Forderungen	104.315	216.249	4.734	1.446
Depotverbindlichkeiten	546	481	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	683	789	3.532	426
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.485	5.083	76	8
Andere Verbindlichkeiten	102.357	61.704	1.716	2.366

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2004	24.705	501.544	805.336	270.732	244.195	49.228
Zugänge	4.898	5.454	467.529	30.956	37.668	766
Abgänge	3.056	51.962	171.639	19.810	18.099	3.771
Umbuchungen	0	0	67.677	-3.599	-67.677	-1.095
Abschreibungen	3.072	16.241	47.000	9	0	0
Stand am 31. Dezember 2005	23.475	438.795	1.121.903	278.270	196.087	45.128

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2005 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Beträge in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	161.711	150.094	54.919	30.786	-63.455
Haftpflichtversicherung	87.130	85.836	49.618	21.476	-5.412
Haushaltsversicherung	66.098	65.837	34.404	17.382	-1.806
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	208.429	207.966	148.960	43.436	895
Rechtsschutzversicherung	23.029	22.706	11.845	5.563	1
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	29.518	29.304	12.508	6.647	-12.077
Sonstige Versicherungen	22.027	21.955	18.629	4.367	-1.008
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	111.135	111.022	81.605	24.483	-2.410
Sonstige Sachversicherungen	120.238	117.741	87.309	29.449	-9.766
Unfallversicherung	77.065	76.529	42.558	18.984	-1.990
	906.380	888.990	542.355	202.573	-97.028
(Vorjahreswerte)	831.088	827.518	508.478	193.053	-92.342
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	191	194	-52	37	-6
Sonstige Versicherungen	37.091	36.725	20.506	14.914	1.802
	37.282	36.919	20.454	14.951	1.796
(Vorjahreswerte)	35.780	35.103	7.457	11.818	-5.581
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	943.662	925.909	562.809	217.524	-95.232
(Vorjahreswerte)	866.868	862.621	515.935	204.871	-97.923

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2005 wie folgt:

Beträge in TEUR	2005	2004
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	201.299	194.430
Gruppenversicherungen	86.533	84.897
Indirektes Geschäft		
Einzelversicherungen	0	0
Gruppenversicherungen	535	704
	288.367	280.031

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2005 wie folgt:

Beträge in TEUR	2005	2004
Direktes Geschäft	952.044	764.999
Indirektes Geschäft	31.105	27.119
	983.149	792.118

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2005	2004
Einzelversicherungen	865.448	707.243
Gruppenversicherungen	86.596	57.756
	952.044	764.999
Verträge mit Einmalprämien	349.573	230.156
Verträge mit laufenden Prämien	602.471	534.843
	952.044	764.999
Verträge mit Gewinnbeteiligung	641.507	556.914
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	4.814	4.937
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	270.745	183.555
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	34.978	19.593
	952.044	764.999

Von den verrechneten Prämien entfallen TEUR 117.832 (TEUR 79.649) auf den Dienstleistungsverkehr mit der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausnahmeregel des § 81 o Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2005 mit TEUR 4.275 (TEUR 3.125) negativ. Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr

2005 mit TEUR 125 (TEUR 5.903 positiv) negativ. Die abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 36.919 (TEUR 35.103) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 30.995 (TEUR 25.770) wurden TEUR 70 (TEUR 104) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

Beträge in TEUR	2005	2004
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	30.043	52.113
Krankenversicherung	394	131.388
Lebensversicherung	38.265	460
Gesamt	68.702	183.961
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	1.307	3.972
Krankenversicherung	1.407	1.324
Lebensversicherung	15.629	11.934
Gesamt	18.343	17.230

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil

der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

Beträge in TEUR	2005	2004
Gehälter und Löhne	119.643	123.191
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	8.381	9.717
Aufwendungen für Altersversorgung	12.827	13.901
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	39.749	40.110
Sonstige Sozialaufwendungen	2.204	2.153

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2005 **Provisionen** in Höhe von TEUR 183.247 (TEUR 162.666) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2005 TEUR 1.524 (TEUR 86.647).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2004	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2005
zu Grundstücken und Bauten	126.762	4.993	3.708	128.047
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	7.587	0	624	6.963
zu Beteiligungen	3.626	0	0	3.626
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	0	26.123
zu immateriellen Vermögensgegenständen	3.203	0	559	2.644

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesenen sonstigen un versteuerten Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2004	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2005
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	4.692	0	2.768	1.924
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	4.999	0	4.999	0

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2005 ausgewiesene Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089
aus 1996	102.916
aus 1997	35.037
aus 1998	431.047
aus 1999	800.571
aus 2000	440.862

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 1.624 (TEUR 1.536).

V. GEWINNBETEILIGUNG

Die Übersicht über die Berechnung der Gewinnbeteiligung ist dem Anhang auf den Seiten 67 bis 70 angeschlossen.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Verbundene Unternehmen, bei denen eine direkte Beteiligung besteht:

	Anteil am Kapital gesamt	Letzter Jahres- abschluss	Eigenmittel in TEUR	Jahresüber- schuss in TEUR
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100,00	2005	-117	60
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2005	399	62
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	90,00	2005	30.220	7.958
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczen Majatkowych Spolka Akcyjna, Warschau	100,00	2005	16.167	276
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie Spolka Akcyjna, Warschau	100,00	2005	5.977	194
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	2005	230.682	13.099
Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company, Sofia	98,35	2005	3.709	35
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	98,36	2005	5.247	-258
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	100,00	2005	1.937	160
CAPITOL Spolka z o.o., Warschau	100,00	2005	3.084	815
Celetná 25, s.r.o., Prag	100,00	2005	9.528	707
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	82,66	2005	80	20
COMPENSA Holding GmbH, Coburg	100,00	2004	20.389	-39.906
Cosmopolitan Life dionicko drustvo za osiguranje, Zagreb	73,00	2005	3.403	51
DBR Friedrichscarrée GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00	2005	15.973	-745
DBR Friedrichscarrée Liegenschaften-Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	2005	25	0
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00	2005	16.069	553
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	2005	24	0
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100,00	2005	192	3
DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	89,47	2005	90.545	20.551

ANHANG

	Anteil am Kapital gesamt	Letzter Jahres- abschluss	Eigenmittel in TEUR	Jahresüber- schuss in TEUR
EXPERTA Schadenregulierungs- Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2005	649	315
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Innsbruck	100,00	2005	-7	5.300
Geschlossene Aktiengesellschaft Versicherungsgesellschaft „Jupiter“, Kiew	73,00	2004	1.852	-17
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	100,00	2005	153	26
HUMANOCARE gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Betreuungseinrichtungen GmbH, Wien	100,00	2004	38	-167
HUMANOCARE Management-Consult GmbH, Wien	75,00	2004	201	51
InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,00	2005	25.960	5.370
Insurance Company Globus, Kiew	51,00	2004	1.303	525
Joint Belarus-Austrian Insurance Company Kupala, Minsk	90,97	2004	536	-99
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100,00	2005	1.455	206
KONTINUITA poisťovňa, a.s., Pressburg	100,00	2005	8.297	276
KOOPERATIVA poisťovňa a.s., Pressburg	100,00	2005	65.938	15.262
Kooperativa pojišťovna, a.s., Prag	87,67	2005	243.743	32.631
Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d., Rijeka	98,21	2005	18.151	107
LVP Holding GmbH, Wien	100,00	2005	107.653	3.672
Neutorgasse 2-8 Projektverwertungs GmbH, Wien	90,00	2004	-187	-222
Omniasig Insurance-Reinsurance Company, Bukarest	70,56	2005	6.310	822
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	85,13	2005	83.439	-5.177
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	76,93	2005	41	4
Projektbau GesmbH, Wien	89,5	2005	311	275
Realitätenverwaltungs- und Restaurantbetriebs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2005	419	13
Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien	91,00	2005	3.016	254
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	51,00	2004	272	135
Royal Polska Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie S.A., Warschau	95,00	2005	2.787	-141
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Pressburg	100,00	2005	3.927	-95
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	66,70	2005	11.771	-150
Towarzystwo Ubezpieczeń „Compensa“ Spolka Akcyjna, Warschau	99,86	2005	31.826	-6.062
Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie Compensa Spolka Akcyjna, Warschau	100,00	2005	20.105	254
UNION Biztosító Rt., Budapest	100,00	2005	20.549	34
UNITA S.A., Bukarest	100,00	2005	14.041	2.538
Versicherungs Aktiengesellschaft KNIASHA, Kiew	50,01	2004	1.743	257
Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Schaan	100,00	2005	9.620	237
VLTAVA majetkovosprávni a podílová spol.s.r.o., Prag	100,00	2005	2.659	-3
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2005	1.490	18
„WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE“ akcionarsko drustvo za osiguranje, Belgrad	100,00	2005	10.989	8
ZASO Victoria Non-Life, Minsk	100,00	2005	245	12

Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht:

	Anteil am Kapital gesamt
FUTURELAB Holding GmbH (Konzernbilanz), Wien	50,00
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H., Wien	25,00
IMPERIAL-Székesfehérvár Ingatlankezelési Kft., Budapest	25,00
Insurance Financial Services GmbH, Wien	49,00
ÖBV-DIREKT Versicherungsservice GmbH in Liqu., Wien	33,33
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	31,58
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH (Konzernabschluss), Wien	25,00
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co.KG, Klagenfurt	23,29
Union Versicherungs- Aktiengesellschaft, Wien	45,00
VBV - Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	20,96
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	31,60

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Mit Beschluss vom 24. Mai 2005 hob die Hauptversammlung den Dividendenvorzug der stimmrechtslosen Vorzugsaktien auf. Dadurch wurden die 9.450.000 auf Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in stimmberechtigte Stammaktien umgewandelt. Das Grundkapital von EUR 89.655.022,06 wurde dadurch in insgesamt 86.357.600 Stammaktien unterteilt. Die Aufhebung des Dividendenvorzuges wurde am 4. Juni 2005 im Firmenbuch eingetragen.

Nach einer Kapitalerhöhung in Ausnutzung des genehmigten Kapitals wurde das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 89.655.022,06 um EUR 19.354.229,20 durch Ausgabe von 18.642.400 Aktien erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 20. Dezember 2005 im Firmenbuch eingetragen und damit wirksam.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt demnach EUR 109.009.251,26. Es ist eingeteilt in 105.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Der Vorstand ist bis längstens 23. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 16.982.187,89 durch Ausgabe von 16.357.600 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 24. Mai 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 23. Mai

2010 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Bedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 Aktiengesetz um bis zu EUR 20.763.666,91 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. Mai 2005 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 24. Mai 2005 erteilten Ermächtigung gefasst.

Die Gesellschaft begab am 12. Jänner 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 180 Mio. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625 % p.a. des Nennwertes, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 begab die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 120 Mio. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die Zinsen 4,25 % p.a. des Nennwertes, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs. 2 Z 4 durch den Wirtschaftsprüfer ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Präsident Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba**

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**

Peter **Haunschmidt**

Mag. Alois **Hochegger** (ab 24. Mai 2005)

Dipl.-Ing. Guido **Klestil**

Dkfm. Helmut **Mayr** (bis 24. Mai 2005)

Prof. Komm.-Rat Walter **Nettig**

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Komm.-Rat Wolfgang **Radlegger** (bis 24. Mai 2005)

Dr. Johann **Sereinig**

Mag. Dr. Friedrich **Stara**

Arbeitnehmervertreter:

Peter **Grimm**

Dietfried **Kreiner** (bis 24. Mai 2005)

Heinz **Neuhauser**

Franz **Urban**

Gerd **Wiehart**

Peter **Winkler** (ab 24. Mai 2005)

Fritz **Zickbauer** (bis 24. Mai 2005)

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Günter **Geyer**

Mitglieder:

Mag. Christian **Brandstetter**

Dr. Rudolf **Ertl**

Dkfm. Karl **Fink**

Dr. Peter **Hagen**

Mag. Robert **Lasshofer**

Dr. Martin **Simhandl**

Weiters gehörten folgende Personen der erweiterten Geschäftsleitung an:

Robert **Bilek**

Mag. Robert **Haider**

Dr. Franz **Kosyna**

Im Geschäftsjahr wurden folgende Personen als Treuhänder gemäß § 22 Abs.1 VAG bestellt:

Robert **Freitag**

Stellvertreter:

Ernestine **Graßberger** (bis 30. Juni 2005)

Dr. Bernd **Fletzberger** (ab 2. Juli 2005)

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.786 (3.820). Von den durchschnittlich 3.682 (3.712) Angestellten waren 1.976 (1.938) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 88.430 (TEUR 87.595) und 1.706 (1.774) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 94.374 (TEUR 101.477) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2005 keine Kredite aus (TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2005 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2005 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 21.208 (TEUR 23.618) entfallen im Jahr 2005 TEUR 14.242 (TEUR 14.835) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**.

Der **Vorstand der Gesellschaft** erfüllt seine Aufgaben nicht nur bei der Gesellschaft, sondern teilweise auch bei verbundenen bzw. nahestehenden Unternehmen. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten von der Gesellschaft Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 4.968 (TEUR 4.015). Den Tochtergesellschaften bzw. nahe stehenden Unternehmen werden vom gesamten Betrag mit TEUR 219 (TEUR 216) weiterbelastet. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2005 TEUR 1.016 (TEUR 2.055).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2005 auf TEUR 133 (TEUR 87).

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offen gelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dkfm. Karl Fink



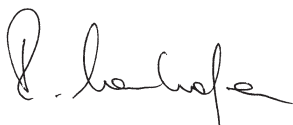
Mag. Christian Brandstetter



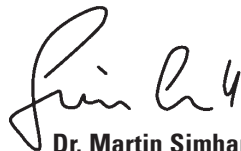
Dr. Rudolf Ertl



Dr. Peter Hagen



Ing. Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl

Wien, am 7. April 2006

GEWINNBETEILIGUNG

Die Berechnung der Gewinnbeteiligung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2005 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2005 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

LEBENSVERSICHERUNG

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summengewinnanteil in Höhe von 2,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1‰ für alle übrigen Verträge.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2‰ für alle übrigen Verträge.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2007 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den den Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen einen Summengewinnanteil in Höhe von 2‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1‰ für alle übrigen. Zinsgewinnanteile und Schlussgewinnanteile bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 werden auf Null gesetzt.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkaptalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 % der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenskapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X und Y, welche dem im folgenden Wirtschaftsjahr einzurichtenden Abrechnungsverband 2006 angehören werden, erhalten einen zusätzlichen Sondergewinnanteil in folgender Höhe: Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals von im Jahr 2006 abgeschlossenen Verträgen in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteiles.

Gewinnverband WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Prämie, die für das im Jahr 2007 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3‰ der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2007 fallenden Versicherungsjahres.

Die Prämienanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung (Garantiefonds) veranlagt sind, unterliegen keiner Gewinnbeteiligung im klassischen Sinn. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird in 2006 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 4 % p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35 % der Versicherungsprämie, die mit 4 % verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35 % der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2007 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K / DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2007 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25 % der Prämie, die für das im Jahr 2007 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitaleistung und Prämienersatz bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10 % der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2007 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1. September 2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2007 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1. September 2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 0,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1. September 2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2007 eine Erhöhung um 2,25% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1. September 2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht den Abrechnungsverbänden 2000 und 2004 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1. September 2004 fällig geworden sind, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2007 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1. September 2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

Gewinnverband S

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den

den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S, welche dem im folgenden Wirtschaftsjahr einzurichtenden Abrechnungsverband 2006 angehören werden, erhalten einen zusätzlichen Sondergewinnanteil in folgender Höhe:

Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals von im Jahr 2006 abgeschlossenen Verträgen in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteiles.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 1,125% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2007 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden und vor dem 1. September 2004 fällig geworden sind, erfahren

die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2007 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Für ab dem 1. September 2004 fällig gewordene Rentenverträge beträgt die Erhöhung 1% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den den

Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie des Fondsguthabens am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss der

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist und

eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



ppa. Friedrich Unterkircher

Wien, am 7. April 2006

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2005 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2005 ist somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens diskutiert.

Im Jahr 2005 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurde eine

Sitzung des Prüfungsausschusses, drei Sitzungen des Ausschusses für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten sowie drei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde überdies mit siebzehn Themen schriftlich kontaktiert. Über die in den Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet. An der Sitzung des Prüfungsausschusses sowie an einer Aufsichtsratssitzung und an der Hauptversammlung hat der Abschlussprüfer teilgenommen. Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2005 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, geprüft wurden, und dass der Prüfungsbericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert wurde. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat stellt daher an die Hauptversammlung den

Antrag,

dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2006

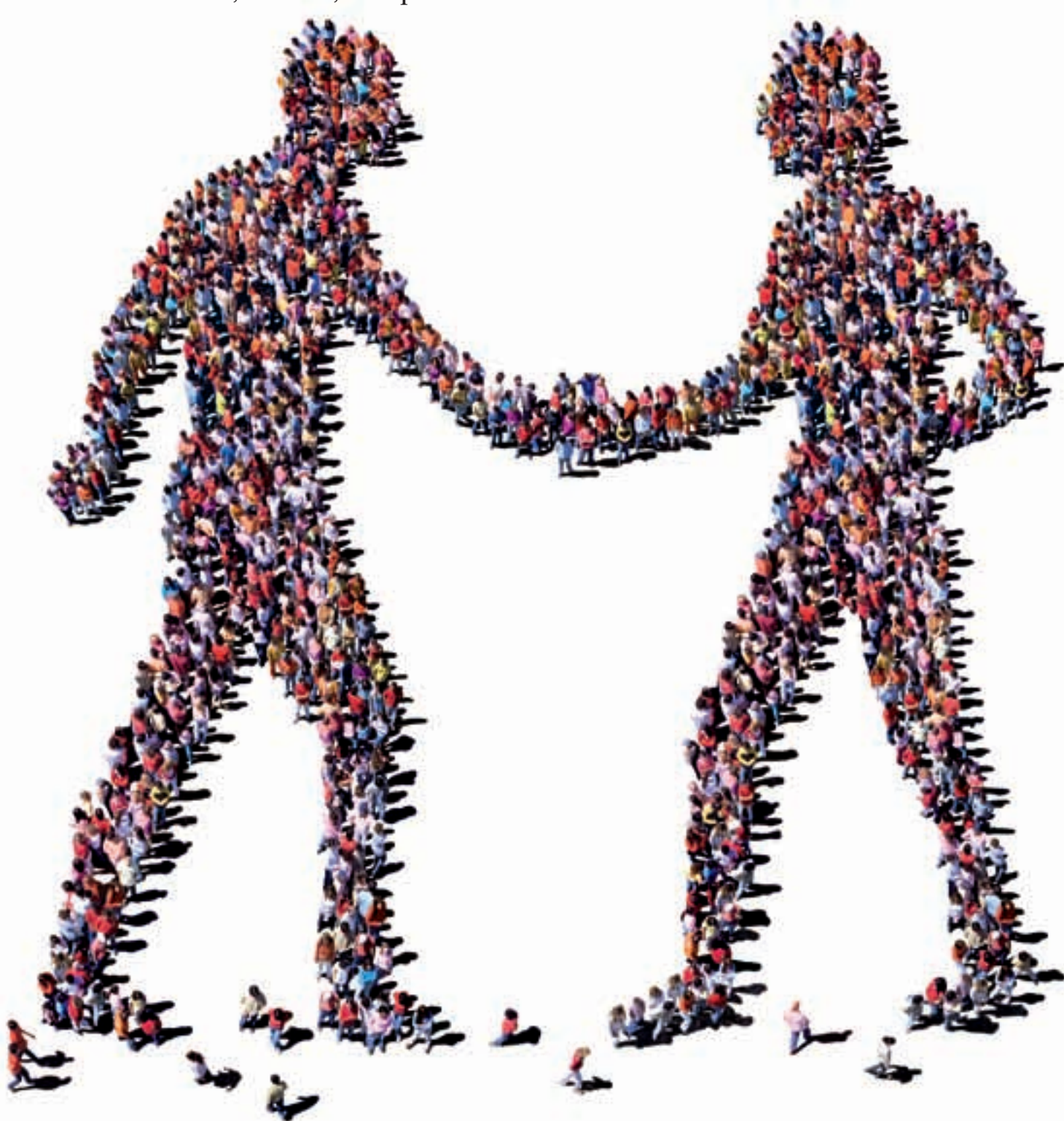
Der Aufsichtsrat:



KR Dkfm. Klaus Stadler
(Vorsitzender)

Die Mitarbeiter der Wiener Städtische AG:

freundlich, schnell, kompetent.



Landesbeiräte

Den in der Satzung zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern vorgesehenen Beiräten gehören an (Stand 31. März 2006):

Landesbeirat für Wien

Manfred **Anderle**
Dr. Peter **Bosek**
Dr. Ilse **Brandner-Radinger**
Liane **Garnhaft**
Oberstleutnant Michael **Hafner**
Komm.-Rat Mag. Dr. Erich **Haider**
Mag. Franz **Hauberl**
Komm.-Rat Franz **Häussler**
Komm.-Rat Dkfm. Volkmar **Hutschinski**
Komm.-Rat Willibald **Keusch**
Mag. Josef **Leopold**
Dr. Michael **Ludwig**
Dr. Ernst **Nonhoff**
Mag. Friedrich **Primetzhofner**
Komm.-Rat Dkfm. Dr. Carl Ludwig **Richard**
Dr. Gerhard **Schuster**
Günter **Wandl**
Ing. Wilhelm **Wohatschek**

Landesbeirat für Niederösterreich

Konsistorialrat Dr. Burkhard **Ellegast**
Konsistorialrat Prälat Berthold **Heigl**
Mag. Gertrude **Baumgartner**
Bernhard **Clermont**
Komm.-Rat Dr. Wolfgang **Frank**
Rudolf **Gabmann**
Wilhelm **Gelb**
Mag. Helmut **Guth**
Mag. Dr. Herwig **Hofstätter**
Mag. Herbert **Kaufmann**
Hans **Knoll**
Hans **Kocevar**
Otto **Korten**
Werner **Magyer**
Dipl.-Ing. Rudolf **Schraml**
Mag. Elisabeth **Schubrig**
Dr. Dietmar **Steinbrenner**
Dipl.-Ing. Karl Th. **Trojan**
Ing. Gerhard **Zinner**

Landesbeirat für Oberösterreich

Dr. Othmar **Bruckmüller**
Mag. Herbert **Brunsteiner**
Dr. Franz **Dobusch**

Mag. Robert **Ebner**
Walter **Ernhard**
Mag. Othmar **Friedl**
Mag. Alois **Froschauer**
Ing. Mag. Peter **Halatschek**
Heinz **Hillinger**
Manfred **Hochhauser**
Dr. Hermann **Kepplinger**
Komm.-Rat Dr. Richard **Kirchwegger**
Dr. Markus **Limberger**
Dr. Josef **Peischer**
Komm.-Rat Dr. Ludwig **Scharinger**
Mag. Wolfgang **Schneckenreither**
Roland **Stiebler**
Ernst **Strauss**
Reinhard **Winterauer**

Landesbeirat für Steiermark

Mag. Herbert **Beiglböck**
Herbert **Gritzner**
Dipl.-Ing. Manfred **Heinrich**
Karl **Hofmeister**
Mag. Dr. Franz **Huber**
Kurt **Leitner**
Mag. Dr. Karl-Franz **Maier**
Ernst **Meixner**
Mag. Dr. Wolfgang **Messner**
Mag. Paul **Nussbaumer**
Mag. Dr. Arno **Pichler**
Hermann **Retter**
Ulrike **Retter**
Heinz **Robinson**
Alois **Samer**
Horst **Schachner**
Gerald **Stoiser**
Mag. Josef **Wallner**
Ing. Manfred **Wegscheider**

Landesbeirat für Kärnten und Osttirol

Kurt **Auer**
Ingo **Appé**
Franz Christian **Berger**
Dkfm. Helmut **Eder**
Dr. Dipl.-Ing. Hermann **Egger**
Helmut **Fanzott**
Dr. Horst **Felsner**
Komm.-Rat Rudolf **Kandussi**
Ing. Franz **Liposchek**
Helmut **Manzenreiter**
Komm.-Rat Franz **Mlinar**

Dipl.-Ing. Hans Michael **Offner**
Ing. Josef **Podesser**
Dr. Herwig **Rettenbacher**
Mag. Hans **Schönegger**
Dipl.-Ing. Oskar **Seidler**
Dr. Michael **Stattmann**
Mag. Siegfried **Trost**
Dr. Alfred **Wurzer**

Landesbeirat für Salzburg

Ingeborg **Altmann**
Dipl.-Ing. Günther **Auer**
Wolfgang **Bell**
Franz **Blum**
Dr. Reiner **Brettenthaler**
Dipl.-Ing. Günter **Fleischmann**
Franz **Kühberger**
Mag. Johannes **Lassacher**
Ing. Johann **Myslik**
Rudolf **Quehenberger**
Ferdinand **Saller**
Günter **Schied**
Dr. Harald **Seiss**
Hermann **Steinlechner**
Dr. Christian **Stöckl**
Hofrat Prof. Dr. Walter **Thaler**

Landesbeirat für Tirol

Prälat Prof. Mag. Raimund **Schreier**
Dipl.-Ing. Martin **Baltes**
Univ. Prof. Dr. Manfred **Gantner**
Hannes **Gschwentner**
Komm.-Rat Dipl.-Vw. Helmut **Holzmann**
Dipl.-Vw. Hansjörg **Mölk**
MMag. Hermann **Nagiller**
Mag. Jakob **Ringler**
Dr. Elmar **Schmid**
Komm.-Rat Karl **Schranz**
Siegmar **Strohschein**
Dipl.-Ing. Andreas **Wecht**

Landesbeirat für Vorarlberg

Mag. Alois **Aichbauer**
Mag. Wilfried **Berchtold**
Walter **Durig**
Jürgen **Gabrielli**
Werner **Gunz**
Dipl.-Ing. Guntram **Jäger**
Dr. Peter **Mennel**

Ing. Wilhelm **Muzyczyn**
Dipl.-Ing. Peter **Oksakowski**
Komm.-Rat Kuno **Riedmann**
Hugo **Rogginer**
Dkfm. Franz **Salzmann**
Dr. Walter **Thöny**

Landesbeirat für das Burgenland

Wirkl. Konsistorialrat Matthias **Reiner**
Mag. Mario **De Martin de Gobbo**
Mag. Hannes **Frech**
Komm.-Rat Oswald **Hackl**
Komm.-Rat Erich **Horvath**
Christian **Illedits**
Komm.-Rat Michael **Koch**
Mag. Hans **Lukits**
Hans **Niessl**
Ing. Josef **Orovits**
Ing. Frank **Pfnier**
Ingrid **Salamon**
Ernst **Schmid**
Komm.-Rat Erwin **Schneeberger**
Mag. Rudolf **Simandl**
Gerhard **Steier**
Georg **Stiegelmar**
Dr. Csaba **Szekely**
Dr. Robert **Tauber**
Josef **Wein**

Beirat für die Bestattungsversicherung

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an (Stand 31. März 2006):

Monsignore Mag. Karl **Wagner**
Komm.-Rat Wilhelm **Fuchs**
Walter **Hämmerle**
Mag. Hermine **Heuer**
Erich **Hohenberger**
Manfred **Klingler**
Prof. Dkfm. Franz **Knispel**
Hansjörg **Lein**
Mag. Arno **Molinari**
Eduard **Schreiner**
Ing. Wilhelm **Sereinigg**
Dr. Helmut **Stadler**
Eduard **Wimmer**
Dr. Peter **Winter**

Vorstandssekretariat, Risikomanagement

Mag. Wolfgang **Unger**
Tel.: +43 (0) 50 350-21078
Fax: +43 (0) 50 350 99-21078
E-Mail: w.unger@staedtische.co.at

Schadenversicherung

Fachbereiche

Kraftfahrzeugversicherung
Dipl.-Ing. Dr. Michael **Schlögl**
Tel.: +43 (0) 50 350-21530
Fax: +43 (0) 50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Dr. Alfred **Biegl**
Tel.: +43 (0) 50 350-21407
Fax: +43 (0) 50 350 99-21407
E-Mail: a.biegl@staedtische.co.at

Privatgeschäft (Bündelprodukte und Sachsparten)
Heinrich **Herbst**
Tel.: +43 (0) 50 350-21420
Fax: +43 (0) 50 350 99-21420
E-Mail: h.herbst@staedtische.co.at

Fach- und Leistungsbereich

Firmengeschäft (Feuer, Technik, Transport, Luftfahrt)
Kurt **Möller**
Tel.: +43 (0) 50 350-26105
Fax: +43 (0) 50 350 99-26105
E-Mail: k.moeller@staedtische.co.at

Leistungsbereiche

Sach- und Kraftfahrzeugversicherung
Dr. Andrea **Lindner**
Tel.: +43 (0) 50 350-21529
Fax: +43 (0) 50 350 99-21529
E-Mail: a.lindner@staedtische.co.at

Dr. Wolfgang **Reisinger**
Tel.: +43 (0) 50 350-21500
Fax: +43 (0) 50 350 99-21500
E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Dr. René **Kempf**
Tel.: +43 (0) 50 350-26103
Fax: +43 (0) 50 350 99-26103
E-Mail: r.kempf@staedtische.co.at

Rechtsschutzversicherung
Dr. Günther **Bauer**
Tel.: +43 (0) 50 350-21587
Fax: +43 (0) 50 350 99-21587
E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

Personenversicherung

Lebens- und Unfallversicherung,
Bestattungsversicherung (Wiener Verein)
Dipl.-Ing. Mathias **Frisch**
Tel.: +43 (0) 50 350-21600
Fax: +43 (0) 50 350 99-21600
E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

Krankenversicherung
Mag. Hermann **Fried**
Tel.: +43 (0) 50 350-21610
Fax: +43 (0) 50 350 99-21610
E-Mail: h.fried@staedtische.co.at

Rückversicherung

Mag. Gerald **Klemensich**
Tel.: +43 (0) 50 350-21161
Fax: +43 (0) 50 350 99-21161
E-Mail: g.klemensich@staedtische.co.at

Eva-Maria **Stackl**
Tel.: +43 (0) 50 350-21144
Fax: +43 (0) 50 350 99-21144
E-Mail: e.stackl@staedtische.co.at

Verkauf

Stammvertrieb
Walter **Wichtel**
Tel.: +43 (0) 50 350-22530
Fax: +43 (0) 50 350 99-22530
E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

Alternativer Vertrieb
Gerhard **Heine**
Tel.: +43 (0) 50 350-22840
Fax: +43 (0) 50 350 99-22840
E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

Großkunden und kirchliche Organisationen
Mag. Josef **Oberlerchner**
Tel.: +43 (0) 50 350-21971
Fax: +43 (0) 50 350 99-21971
E-Mail: j.oberlerchner@staedtische.co.at

Vermögensveranlagung

Beteiligungsmanagement, Darlehen
Dr. Christine **Dornaus**
Tel.: +43 (0) 50 350-21126
Fax: +43 (0) 50 350 99-21126
E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen
Mag. Anton **Werner**
Tel.: +43 (0) 50 350-21050
Fax: +43 (0) 50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

Wertpapiere und Fonds
Mag. Gerald **Weber**
Tel.: +43 (0) 50 350-22914
Fax: +43 (0) 50 350 99-22914
E-Mail: g.weber@staedtische.co.at

Allgemeine Unternehmensfunktionen

Planung und Controlling
Gabor **Lehel**
Tel.: +43 (0) 50 350-21034
Fax: +43 (0) 50 350 99-21034
E-Mail: g.lehel@staedtische.co.at

Finanz- und Rechnungswesen
Mag. Hans **Meixner**
Tel.: +43 (0) 50 350-21810
Fax: +43 (0) 50 350 99-21810
E-Mail: h.meixner@staedtische.co.at

Arbeits- und Sozialrecht
Dr. Birgit **Moosmann**
Tel.: +43 (0) 50 350-21314
Fax: +43 (0) 50 350 99-21314
E-Mail: b.moosmann@staedtische.co.at

Gesellschaftsrecht (Recht/Verbände/Kammern)
Mag. Helene **Kanta**
Tel.: +43 (0) 50 350-21122
Fax: +43 (0) 50 350 99-21122
E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

Interne Revision
Dr. Herbert **Allram**
Tel.: +43 (0) 50 350-21070
Fax: +43 (0) 50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

Sponsoring, Reise- und Veranstaltungsmanagement
Brigitta **Fischer**
Tel.: +43 (0) 50 350-21115
Fax: +43 (0) 50 350 99-21115
E-Mail: b.fischer@staedtische.co.at

Presse, interne Kommunikation
Mag. Barbara **Hagen-Grötschnig**, MBA
Tel.: +43 (0) 50 350-21027
Fax: +43 (0) 50 350 99-21027
E-Mail: b.hagen@staedtische.co.at

Werbung
Mag. Sabine **Weiss**
Tel.: +43 (0) 50 350-21194
Fax: +43 (0) 50 350 99-21194
E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

Marketing
Mag. Andreas **Cieslar**
Tel.: +43 (0) 50 350-21124
Fax: +43 (0) 50 350 99-21124
E-Mail: a.cieslar@staedtische.co.at

Investor Relations
Mag. Thomas **Schmee**
Tel.: +43 (0) 50 350-21919
Fax: +43 (0) 50 350 99-21919
E-Mail: t.schmee@staedtische.co.at

Personalwesen/Personalentwicklung
Robert **Bilek**
Tel.: +43 (0) 50 350-21300
Fax: +43 (0) 50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

Informationstechnologie
und Prozessoptimierung
Mag. Robert **Haider**
Tel.: +43 (0) 50 330-72444
Fax: +43 (0) 50 330 99-72444
E-Mail: robert.haider@staedtische.co.at

Verantwortlicher Aktuar

Internationales Aktuariat
Kurt **Ebner**
Tel.: +43 (0) 50 350-21700
Fax: +43 (0) 50 350 99-21700
E-Mail: k.ebner@staedtische.co.at

Landesdirektion Wien

1020 Wien, Obere Donaustraße 53
Tel.: 050 350-40000, Fax: 050 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staetische.co.at

Max Windhager, Landesdirektor

Landesdirektion Niederösterreich

3100 St. Pölten, Europaplatz 2
Tel.: 050 350-41000, Fax: 050 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staetische.co.at

Helmut Maurer, Landesdirektor

Landesdirektion Oberösterreich

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: 050 350-42000, Fax: 050 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staetische.co.at

Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor

Landesdirektion Steiermark

8020 Graz, Gürtelturmplatz 1
Tel.: 050 350-43000, Fax: 050 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staetische.co.at

Otmar Gall, Landesdirektor

Landesdirektion Kärnten und Osttirol

9010 Klagenfurt, St. Veiter Ring 13
Tel.: 050 350-44000, Fax: 050 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staetische.co.at

Erich Obertausch, Landesdirektor

Landesdirektion Salzburg

5020 Salzburg, Max Ott-Platz 3
Tel.: 050 350-45000, Fax: 050 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staetische.co.at

Mag. Hans Vierziger, Landesdirektor

Landesdirektion Tirol

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: 050 350-46000, Fax: 050 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staetische.co.at

Ida Wander, Landesdirektorin

Landesdirektion Vorarlberg

6800 Feldkirch, Reichsstraße 173
Tel.: 050 350-47000, Fax: 050 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staetische.co.at

Walter Kopf, Landesdirektor (bis 30. Juni 2006)

Burkhard Berchtel, Landesdirektor (ab 1. Juli 2006)

Landesdirektion Burgenland






























7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: 050 350-48000, Fax: 050 350 99-48000
E-Mail: ld-bgld@staetische.co.at

Josef Habeler, Landesdirektor (bis 30. Juni 2006)

Mag. Gerold Stagl, Landesdirektor (ab 1. Juli 2006)

GESCHÄFTSSTELLEN WIENER STÄDTISCHE AG

Seit Ende 2005 ist die Wiener Städtische AG aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer zum Ortstarif zu erreichen. Telefon: +43 (0) 50 350-DW · Telefax: +43 (0) 50 350 99-DW

Objektname	Bundesland	DW	Adresse	Ort	E-Mail	Kfz-Anmeldung
Zentrale	Wien	20000	Schottenring 30	1010 Wien	mail-us@staedtische.co.at	
Landesdirektion Wien	Wien	40000	Obere Donaustraße 53	1020 Wien	ld-wien@staedtische.co.at	
Agenturmanagement	Wien	40000	Esslinggasse 13/EG	1010 Wien		
Kundenbüro Vorsorge	Wien	22380	Zelinkagasse 14	1010 Wien		
Vorsorge der österreichischen Gemeindebediensteten	Wien	50300	Obere Donaustraße 49-53	1020 Wien		
Wien, Landstraße	Wien	50800	Rochusgasse 3-5	1030 Wien		
Wien, Ottakring	Wien	51100	Thaliastraße 44	1160 Wien		
Wien, Floridsdorf	Wien	51300	Am Spitz 10	1210 Wien		
Wien, Donaustadt	Wien	51400	Bernoullistraße 1	1220 Wien		
Wien, Liesing	Wien	51700	Breitenfurter Straße 393	1230 Wien		
Landesdirektion NÖ	NÖ	41000	Europaplatz 2	3100 St. Pölten	ld-noe@staedtische.co.at	
Amstetten	NÖ	53900	Waidhofner Straße 31	3300 Amstetten		
Aspang	NÖ	53400	Mönichkirchner Straße 3	2870 Aspang		
Baden	NÖ	53000	Bahngasse 9	2500 Baden		
Bruck/Leitha	NÖ	52900	Fischamender Straße 54	2460 Bruck/Leitha		
Gänserndorf	NÖ	52500	Bahnstraße 15	2230 Gänserndorf		
Gmünd	NÖ	54900	Schremser Straße 3	3950 Gmünd		
Groß Enzersdorf	NÖ	52600	Schloßhofer Straße 22-24	2301 Groß Enzersdorf		
Herzogenburg	NÖ	53600	St. Pöltner Straße 26	3130 Herzogenburg		
Hollabrunn	NÖ	51900	Bahnstraße 12	2020 Hollabrunn		
Horn	NÖ	54600	Schützenplatz 2	3580 Horn		
Klosterneuburg	NÖ	54200	Am Renninger 2	3400 Klosterneuburg		
Korneuburg	NÖ	52100	Wiener Ring 16	2100 Korneuburg		
Krems	NÖ	54500	Ringstraße 11	3500 Krems		
Laa/Thaya	NÖ	52300	Stadtplatz 38	2136 Laa/Thaya		
Lilienfeld	NÖ	53700	Babenbergerstraße 36	3180 Lilienfeld		
Melk	NÖ	54100	Hauptstraße 9	3390 Melk		
Mistelbach	NÖ	52200	Hauptplatz 3	2130 Mistelbach		
Mödling	NÖ	52800	Klostergasse 14	2340 Mödling		
Neulengbach	NÖ	53500	Hauptplatz 27	3040 Neulengbach		
Neunkirchen	NÖ	53100	Wiener Straße 52	2620 Neunkirchen		
Poysdorf	NÖ	52400	Brunngasse 4	2170 Poysdorf		
Retz	NÖ	52000	Hauptplatz 21	2070 Retz		
Scheibbs	NÖ	53800	Rathausplatz 11	3270 Scheibbs		
Schwechat	NÖ	52700	Wiener Straße 9	2320 Schwechat		
Stockerau	NÖ	51800	Hauptstraße 4	2000 Stockerau		
Ternitz	NÖ	53200	Hans Czettel-Platz 1	2630 Ternitz		
Tulln	NÖ	54400	Königstetter Straße 60	3430 Tulln		
Waidhofen/Thaya	NÖ	54700	Bahnhofstraße 8	3830 Waidhofen/Thaya		
Waidhofen/Ybbs	NÖ	54000	Hoher Markt 7	3340 Waidhofen/Ybbs		
Wolkersdorf (ab April 2006)	NÖ	65100	Wiener Straße 1	2120 Wolkersdorf		
Wr. Neustadt	NÖ	53300	Ferd. Porsche-Ring 2	2700 Wr. Neustadt		
Zwettl	NÖ	54800	Neuer Markt 13	3910 Zwettl		
Landesdirektion OÖ	OÖ	42000	Untere Donaulände 40	4020 Linz	ld-ooe@staedtische.co.at	
Bad Ischl	OÖ	56900	Karl Wiesinger-Straße 2	4820 Bad Ischl		
Bad Leonfelden (ab Mai 2006)	OÖ	65200	Böhmer Straße 7	4190 Bad Leonfelden		

GESCHÄFTSSTELLEN WIENER STÄDTISCHE AG

Objektname	Bundesland	DW	Adresse	Ort	E-Mail	Kfz-Anmeldung
Braunau/Inn	ÖÖ	57300	Ringstraße 47	5280 Braunau/Inn		
Eferding	ÖÖ	55500	Bahnhofstraße 19	4070 Eferding		
Enns	ÖÖ	56000	Stadlgasse 2a	4470 Enns		
Freistadt	ÖÖ	55700	Zemannstraße 25	4240 Freistadt		
Gmunden	ÖÖ	56800	Schiffslände 1	4810 Gmunden		
Grieskirchen	ÖÖ	56600	Roßmarkt 30	4710 Grieskirchen		
Kirchdorf/Krems	ÖÖ	56200	Linzer Straße 2	4560 Kirchdorf/Krems		
Kremsmünster	ÖÖ	56100	Rathausplatz 7	4550 Kremsmünster		
Leonding	ÖÖ	55400	Michaelsbergstraße 5	4060 Leonding		
Linz, Rainerstr.	ÖÖ	55000	Rainerstraße 22	4020 Linz		
Linz, Kleinmünchen	ÖÖ	55100	Zeppelinstr. 4	4032 Linz, Kleinmünchen		
Linz, Urfahr	ÖÖ	55200	Freistädter Straße 16	4040 Linz, Urfahr		
Mondsee	ÖÖ	61100	Herzog-Odilostraße 14	5310 Mondsee		
Perg	ÖÖ	55800	Dr.-Schober-Straße 25	4320 Perg		
Ried/Innkreis	ÖÖ	57200	Friedrich-Thurner-Straße 16	4910 Ried/Innkreis		
Rohrbach	ÖÖ	55600	Pfarrgasse 4	4150 Rohrbach		
Schärding	ÖÖ	56700	Linzer Straße 29	4780 Schärding		
Scharnstein	ÖÖ	56400	Hauptstraße 22	4644 Scharnstein		
Schörfling	ÖÖ	57100	Marktplatz 12	4861 Schörfling		
Schwanenstadt	ÖÖ	56500	Salzburger Straße 1	4690 Schwanenstadt		
Steyr, Bahnhofstr.	ÖÖ	55900	Bahnhofstraße 8	4400 Steyr		
Steyr, L.-Werndl-Str.	ÖÖ	55900	Leopold-Werndl-Straße 10	4400 Steyr		
Traun	ÖÖ	55300	Kremstal Straße 20	4050 Traun		
Vöcklabruck	ÖÖ	57000	Linzer Straße 61	4840 Vöcklabruck		
Vorchdorf	ÖÖ	64200	Lambacher Straße 7	4655 Vorchdorf		
Wels	ÖÖ	56300	Bauernstraße 9	4600 Wels		
Landesdirektion Steiermark	Steiermark	43000	Gürtelturmplatz 1	8020 Graz	ld-stmk@staedtische.co.at	
Bad Aussee	Steiermark	59900	Kirchengasse 31	8990 Bad Aussee		
Bad Radkersburg	Steiermark	58500	Emmenstraße 21-27	8490 Bad Radkersburg		
Bruck/Mur	Steiermark	58800	Am Grazer Tor 1	8600 Bruck/Mur		
Deutschlandsberg	Steiermark	58600	Frauentalerstraße 44	8530 Deutschlandsberg		
Feldbach	Steiermark	58200	Bismarckstrasse 18	8330 Feldbach		
Fürstenfeld	Steiermark	58100	Realschulstraße 2a	8280 Fürstenfeld		
Gleisdorf	Steiermark	57900	Business Park 4	8200 Gleisdorf		
Gratkorn	Steiermark	57700	Grazer Straße 50	8101 Gratkorn		
Graz, Joanneumring	Steiermark	57500	Joanneumring 6	8020 Graz		
Graz, Eggenberg	Steiermark	57400	Karl Morre Strasse 32	8020 Graz, Eggenberg		
Graz, Seiersberg	Steiermark	57600	Kärntnerstrasse 525-527	8054 Seiersberg		
Gröbming	Steiermark	59800	Poststr. 336	8962 Gröbming		
Hartberg	Steiermark	58000	Ressavarstrasse 12-14	8230 Hartberg		
Judenburg	Steiermark	59400	Jägersteig 2	8750 Judenburg		
Kalsdorf	Steiermark	58300	Hauptstraße 123	8401 Kalsdorf		
Kapfenberg	Steiermark	58900	Mariazellerstraße 1	8605 Kapfenberg		
Kindberg	Steiermark	59000	Hauptstraße 77	8650 Kindberg		
Knittelfeld	Steiermark	59300	Hauptplatz 15	8720 Knittelfeld		
Leibnitz	Steiermark	58400	Bahnhofstraße 9	8430 Leibnitz		
Leoben	Steiermark	59200	Franz Josef-Straße 1	8700 Leoben		
Liezen	Steiermark	59700	Werkstrasse 30	8940 Liezen		
Murau	Steiermark	59600	Anna-Neumann-Straße 9	8850 Murau		
Mürzzuschlag	Steiermark	59100	Kirchengasse 10	8680 Mürzzuschlag		
Rottenmann	Steiermark	59500	Hauptstraße 2	8786 Rottenmann		

GESCHÄFTSSTELLEN WIENER STÄDTISCHE AG

Objektname	Bundesland	DW	Adresse	Ort	E-Mail	Kfz-Anmeldung
Voitsberg	Steiermark	58700	Hauptplatz 1	8570 Voitsberg		
Weiz	Steiermark	57800	Marburgerstrasse 47	8160 Weiz		
Landesdirektion Kärnten	Kärnten	44000	St. Veiter-Ring 13	9010 Klagenfurt	ld-ktn@staedtische.co.at	
Feldkirchen	Kärnten	60500	Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1	9560 Feldkirchen		
Ferlach	Kärnten	60100	Hauptplatz 5	9170 Ferlach		
Hermagor	Kärnten	60600	Hauptstraße 33	9620 Hermagor		
Lienz	Kärnten	60800	Andreas-Hofer-Straße 1a	9900 Lienz		
Spittal/Drau	Kärnten	60700	Bahnhofstraße 2	9800 Spittal/Drau		
St. Veit/Glan	Kärnten	60200	Platz am Graben 3	9300 St. Veit/Glan		
Villach	Kärnten	60400	Moritschstraße 5	9500 Villach		
Völkermarkt	Kärnten	60000	Klagenfurter Straße 12	9100 Völkermarkt		
Wolfsberg	Kärnten	60300	Wiener Straße 5	9400 Wolfsberg		
Landesdirektion Salzburg	Salzburg	45000	Max-Ott-Platz 3	5020 Salzburg	ld-sbg@staedtische.co.at	
Abtenau	Salzburg	61300	Au 87	5441 Abtenau		
Bad Gastein	Salzburg	61700	Bahnhofplatz 7	5640 Bad Gastein		
Bischofshofen	Salzburg	61400	Mohshammer-Platz 14	5500 Bischofshofen		
Hallein	Salzburg	61200	Salzachtalstr. 6	5400 Hallein		
Mattighofen	Salzburg	61000	Stadtplatz 18	5230 Mattighofen		
Saalfelden	Salzburg	61900	Bahnhofstraße 12/Top4	5760 Saalfelden		
Salzburg Lasserstr	Salzburg	60900	Lasserstraße 32	5020 Salzburg		
St. Johann/Pongau	Salzburg	61600	Hans Kappacherstrasse 1, Stadtgalerie	5600 St. Johann/Pongau		
Tamsweg	Salzburg	61500	Kirchengasse 103	5580 Tamsweg		
Zell am See	Salzburg	61800	Brucker Bundesstraße 67	5700 Zell am See		
Landesdirektion Tirol	Tirol	46000	Südtiroler Platz 4	6020 Innsbruck	ld-tirol@staedtische.co.at	
Hall in Tirol	Tirol	62000	Unterer Stadtplatz 9	6060 Hall in Tirol		
Imst	Tirol	62700	Pfarrgasse 32	6460 Imst		
Kitzbühel	Tirol	62400	Im Gries 27-31	6370 Kitzbühel		
Kufstein	Tirol	62300	Arkadenplatz 6	6330 Kufstein		
Landeck	Tirol	62800	Malser Straße 11	6500 Landeck		
Reutte	Tirol	62900	Mühlerstrasse 19	6600 Reutte		
Schwaz	Tirol	62100	Swarovskistraße 25a	6130 Schwaz		
St. Johann	Tirol	62500	Kaiserstraße 32	6380 St. Johann		
Telfs	Tirol	62600	Untermarktstraße 23	6410 Telfs		
Wörgl	Tirol	62200	Steinbacherstraße 1	6300 Wörgl		
Landesdirektion Vorarlberg	Vorarlberg	47000	Reichsstraße 173	6800 Feldkirch	ld-vlbg@staedtische.co.at	
Bludenz	Vorarlberg	63000	Färberstraße 10	6700 Bludenz		
Bregenz	Vorarlberg	63400	Rheinstraße 42	6900 Bregenz		
Dornbirn	Vorarlberg	63200	Moosmähdstraße 2-8	6850 Dornbirn		
Lustenau	Vorarlberg	63300	Maria Theresien-Straße 42	6890 Lustenau		
Rankweil	Vorarlberg	63100	Sigmund Nachbaur-Straße 1	6830 Rankweil		
Landesdirektion Burgenland	Burgenland	48000	Kalvarienbergl. 7	7000 Eisenstadt	ld-bgld@staedtische.co.at	
Güssing	Burgenland	63900	Hauptplatz 10	7540 Güssing		
Jennersdorf	Burgenland	64000	Eisenstädter Straße 1	8380 Jennersdorf		
Mattersburg	Burgenland	63600	Schubertstraße 42	7210 Mattersburg		
Neusiedl/See	Burgenland	63500	Obere Hauptstraße 1	7100 Neusiedl/See		
Oberpullendorf	Burgenland	63700	Hauptstraße 22	7350 Oberpullendorf		
Oberwart	Burgenland	63800	Waldmüllergasse 6	7400 Oberwart		

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenbearbeitung und Schadenverhütung (z.B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten).

Combined Ratio (CR)

Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an den Erstversicherer. Im Rahmen der Rückversicherungsabgabe werden Prämien und Schadenanteile des Rückversicherers zu Sicherungszwecken beim Erstversicherer einbehalten. Depotverbindlichkeit analog.

Direktes Geschäft

Selbst erbrachtes Geschäft, vermehrt um übernommene Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung des Steueraufwandes.

Eigenkapital

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

Einmalerlag (Einmalprämie)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

Finanzergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspeisen u.a.m.

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzunehmen, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

HGB

Handelsgesetzbuch.

IFRS

International Financial Reporting Standards: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze zur Konzernbilanzierung

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Kapitalanlagen

Vermögenswerte wie z.B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

Konsolidierungskreis

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Konzernabschluss

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

NKS-Sparten

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienübertrag

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rententafeln

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen ändern – zum Beispiel wegen medizinischen Fortschritts, verbesserten Lebensumständen oder ähnliches.

Risiken/Risiko

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

Rückversicherung

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

Rückversicherungsunternehmen

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

Schadenrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

Schadensatz

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Eine der versicherungstechnischen Rückstellungen. Wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung verwendet.

Sekundärmarktrendite

Die Sekundärmarktrendite gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

Spätschaden

Schaden, der im laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in Folgejahren gemeldet wird.

Stille Reserve

Der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz liegt über dem Buchwert (entsteht z.B. durch Kursanstieg von Wertpapieren).

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§244HGB).

Verrechnete Prämien

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

Versicherungsaufsicht

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VersVG

Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO

Versicherungsverband Österreich: Dachverband der österreichischen Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich

Wiener Städtische AG

Kurzbezeichnung für die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft.

Postanschrift

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Schottenring 30
1010 Wien

Serviceline (24h)

Telefon Inland: 050 350 350
Telefon Ausland: +43 50 350 350

Internetseite

www.wienerstaedtische.at

Investor Relations

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Investor Relations
Mag. Thomas Schmee
Schottenring 30
1010 Wien

Tel.: +43 (0) 50 350-21919

Fax: +43 (0) 50 350 99-21919

E-Mail: investor.relations@staedtische.co.at

Hinweise

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deshalb haben wir auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

Redaktionsschluss: 7. April 2006

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:

Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Firmenbuch: 75687 f
DVR-Nummer: 0016705

Der Geschäftsbericht kann auch als pdf-Datei von unserer Internetseite (www.wienerstaedtische.at) unter Investor Relations heruntergeladen werden.

Projektkoordination: Hbv. Mag. Wolfgang Unger

Gestaltung und Produktion: Werbeagentur Demner, Merlicek & Bergmann

Druck: Gutenberg GmbH, Wr. Neustadt

Vorstandsfoto: Peter Rigaud

Umweltfreundliches Papier: Hergestellt aus 100% chlorfrei gebleichten Zellstoffen

16.BG.001/AG05 (06.05)

Unser Erfolg 2006
wird sich sehen lassen
können.

